Bayerisches
Ärzteblatt 1-2

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 66. Jahrgang • Januar-Februar 2011



Neues aus der Herzchirurgie

Interview mit Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux

Neue Serie: Medizingeschichte

Ihr direkter Draht zur BLÄK: www.blaek.de



www.cantus-media.com

IVW, 3. QUARTAL 2010

Druckauflage	70.437 Exemplare
Aboauflage	69.048 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt ist IVW-geprüft.

IN BAYERN DIE NR. 1

Fordern Sie unsere Mediaanalyse 2009 an!
Kontakt: Stefanie Beinl, 089 55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas Verlag GmbH



Christine Haderthauer, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie Frauenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, kommentierte das Benefizkonzert der Stiftung „Bündnis für Kinder. Gegen Gewalt.“, das unter dem Motto „Klassikstars für Kinder“ im festlichen Ambiente des Cuvilliés-Theaters am 11. Dezember 2010 in München stattfand: „Wir setzen klare Zeichen gegen Gewalt. Wir unterstützen und fördern ausgesuchte Projekte zu Gewaltprävention und Kinderschutz. Unser Ziel: Kinder und Jugendliche sollen in einer kinderfreundlichen Gesellschaft gewaltfrei aufwachsen können.“ Stiftungsvorstand Professor Dr. Roman Herzog Bundespräsident a. D.: „Kinder brauchen ein geschütztes Umfeld, um zu eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten heranzuwachsen“. Spendenkonto Bündnis für Kinder: Kontonummer 666 677, BLZ 701 500 00, Stadtsparkasse München. Im Bild: Professor Dr. Roman Herzog mit seiner Frau Alexandra Freifrau von Berlichingen, Christine Haderthauer und Star-Tenor Jonas Kaufmann (v. li.).

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom Januar-Februar 1961



Professor Dr. Adolf Windorfer berichtet über die **Poliomyelitis- und Impfsituation in Bayern**. Bayern hat in den Jahren 1937/38 und 1948 zwei große Poliomyelitis-Epidemien erlebt. Seit 1957 wird in Deutschland die Poliomyelitis-Schutzimpfung auf freiwilliger Basis durchgeführt. Ein Beitrag befasst sich mit der **Strafrechtlichen Bedeutung der ärztlichen Aufklärungspflicht**. Privatdozent Dr. J. Thomas schreibt über **„Das ärztliche Gewissen in der operativen Geburtshilfe“**. Professor H. Bennhold berichtet über **Die Anamnese**. Er unterstreicht die Wichtigkeit der Erhebung der Anamnese bei der ersten Begegnung zwischen Arzt und Patient. Im Beitrag **„Die bösartigen Neubildungen der Verdauungsorgane“** wird festgestellt, dass in Bayern überdurchschnittlich viele Krebserkrankungen der Verdauungsorgane ermittelt wurden. **Mitteilungen:** Aufbewahrung steriler Spritzen und Instrumente. Deutsches Arzneimittelgesetz verabschiedet. **Rundschau:** Steigende Zahl an Raucherinnen. Bigamie eines Arztes. **Feuilleton:** Arzney ohn gelt und umbsunst.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„auf ein Neues!“ – mit dem Januar-Titelthema 2011 „Neues aus der Herzchirurgie“. Mit dem Beitrag, den Dr. Thomas Puehler und Professor Dr. Christof Schmid verfasst haben, können Sie auch wieder punkten. Monatlich haben im vergangenen Jahr durchschnittlich 2.500 Leserinnen und Leser CME-Punkte mit dem *Bayerischen Ärzteblatt* erzielt – ein Ergebnis, das sich durchaus sehen lassen kann. Ich bin gespannt, wie die Entwicklung 2011 verläuft.

Neues haben auch wir uns für Sie einfallen lassen, indem wir unser Layout behutsam weiterentwickelt haben, was die Bildsprache, die Typografie und das Farbkonzept anbelangt. Im Internet können Sie mit der aktuellen Ausgabe das *Bayerische Ärzteblatt* als „E-Book“ oder „Flipchart“ lesen, was für Sie mehr Lesekomfort und Optik bedeutet. Auch inhaltlich wollen wir 2011 neue Akzente setzen, beispielsweise mit dem Start der „Medizinhistorischen Serie“.

Weitere Beiträge in der aktuellen Ausgabe thematisieren die Koordinierungsstelle für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin, die Bayerische Impfwoche 2011, die 28. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung oder die Evaluation der Weiterbildung (EVA) 2011 in Deutschland. Ebenfalls im Heft finden Sie ein Interview mit der Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux und als Fortsetzungsserie „Zehn Fragen an die Vorsitzenden der Ärztlichen Bezirks- bzw. Kreisverbände“. „Chancen ergreifen – Herausforderungen annehmen“ lautet der Titel des Beitrags der Bayerischen Ärzteversorgung.

Wir freuen uns über Lob, Kritik und Verbesserungsideen. Schreiben Sie uns! In diesem Sinn – auf ein (gutes) Neues.

Ihre



Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

Inhalt

1 **Editorial**

Leitartikel
3 Kaplan/Lux/Ottmann: 2011 – Innen- und Außenansichten

Blickdiagnose
5 Schäfer/Bickel/Erbguth: Jung, verwirrt, gangunsicher – ein Klassiker?

Panorama
6 Lexikon: Ausschuss für Gesundheit

Titelthema
8 Puehler/Schmid: Neues aus der Herzchirurgie
14 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert
16 Nedbal: Knapp 100 Tage im Amt – Interview mit Dr. Heidemarie Lux
18 Lindlbauer/Vogel/Sommer/Olbertz/Kunze/Ludwig/Liebl/Fischer/Hierl/Zapf: 2. Bayerische Impfwoche
20 Hermanek: 28. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2010
22 Zehn Fragen an ...
24 Schellhase: Evaluation der Weiterbildung geht 2011 in die zweite Runde
24 Nedbal: Qualitätssicherungskonferenz 2010
24 Kalb: Achtung vor privaten Einrichtungen, die vermeintlich zulässige akademische Grade vergeben
25 Fuchshuber: Bayerische Kliniken wünschen sich ein Mehr an miteinander in der Patientenversorgung
25 Bühren: Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte – Lebensqualität in der Berufsausübung
26 Burger: „Ich will niemals in meinem ganzen Leben aufs Land ziehen“
26 Wedemann: Berufsbildungsmesse in Nürnberg
27 Nedbal: Ein Jahr spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) in Bayern
27 Adventslesung der Schriftstellerärzte
28 Nedbal: Hausärztlichen Nachwuchs fördern
29 Nedbal: Die Leber leidet stumm
30 Kalb: Ansprüche aus dem Opferentschädigungsgesetz bei ärztlichen Eingriffen
31 Kreuzworträtsel

BLÄK amtliches
32 Bekanntmachung der Geschäftsordnung der Kommissionen zur Prüfung von Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit der Lebendspende

Fortbildung
35 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer
47 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 12/2010, Seite 668 f.

Glosse
48 canis porci interior

Varia
49 Personalia
50 Wittek: Chancen ergreifen – Herausforderungen annehmen
52 Feuilleton – Kalender- und Bücherschau
53 Feuilleton – Ruisinger: Medizingeschichte 3D

54 **Kleinanzeigen**

72 **Impressum**

Titelbild: Mary Kinsella „Heart Song“, © mauritius images – SuperStock.
E-Mail-Symbol: © treenabeena – Fotolia.com.



2. Bayerische Impfwoche vom 4. bis 9. April 2011.



Koordinierungsstelle für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin.



Medizingeschichte 3D – aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt.

2011 – Innen- und Außenansichten

Nach der Reform ist vor der Reform. Dieser Ausspruch hat selten so gut gepasst wie heute. Das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz und das GKV-Finanzierungsgesetz haben zum Jahresende den Bundestag passiert, da richten sich die Blicke schon auf das nächste Reformpaket. Die Bundesregierung hat angekündigt, in diesem Jahr ein Versorgungsgesetz vorzulegen, mit dem hauptsächlich gegen den Ärztemangel vorgegangen aber auch weitere Koalitionsversprechen, wie die Überarbeitung des § 116b Sozialgesetzbuch V (SGB V) und die MVZ-Regelungen realisiert werden sollen. Doch richten wir den Blick zum Jahresbeginn 2011 auch nach innen – auf die Arbeit unserer Selbstverwaltungskörperschaft Bayerische Landesärztekammer (BLÄK).

Modernes Dienstleistungszentrum

Für die verbleibende Amtszeit bis 2013 haben wir uns im Präsidium der BLÄK vorgenommen, die BLÄK für unsere Mitglieder noch mehr zu einem modernen Dienstleistungszentrum aus- und umzubauen und eine Kultur des Vertrauens zu etablieren. Gerade der für unseren Beruf so belastende Verwaltungsbereich muss auf ein notwendiges Minimum reduziert werden. Hier beginnen wir keineswegs bei null: Bereits vor zwei Jahren haben wir ein Informationszentrum installiert, wodurch die telefonische Erreichbarkeit und der „Akut-Service“ gerade in Bereich „Weiterbildung“ deutlich verbessert werden konnte. Auch in dem hochsensiblen Bereich „Bearbeitung der Anträge zur Weiterbildung“ konnten wir durch Einrichtung eines Internet-Portals „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ und der damit verbundenen elektronischen Bearbeitung die reine Bearbeitungszeit auf durchschnittlich 3,5 Wochen verkürzen. Dasselbe Ziel verfolgen wir bei den Weiterbildungsbefugnissen. Es bleibt natürlich der schwierige Spagat zwischen einem Maximum an Service und einem hohen Qualitätsanspruch – aber dies zeichnet ja einen modernen Dienstleister aus. Am Herzen liegt uns auch die Qualifikation unserer Medizinischen Fachangestellten. Wir müssen unseren Mitarbeiterinnen eine berufliche Perspektive bieten, denn auch hier werden sich Nachwuchsprobleme einstellen. In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf die Diskussion über die Qualifizierung nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe eingehen. Der Fachkräftemangel in unserem Land, sowohl der ärztliche Nachwuchsmangel, als auch der Nachwuchsmangel in anderen Gesundheitsberufen, erfordern in unserem Beruf eine breite Diskussion über eine neue Arbeitsteilung bei verstärkter Delegation von Leistungen, die nicht originäre ärztliche Leistungen sind – und nur von denen sprechen wir. Wir sollten uns hier offen zeigen und eine bessere Qualifikation der Gesundheitsberufe befürworten und fördern. Eine Blockadepolitik bringt uns nicht weiter. Kooperation und Teamarbeit sind angesagt.

Akzente in der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik

Ganz klar legen wir den Schwerpunkt unserer Kammerarbeit auf die Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik – immer das vertrauensvolle Arzt-Patientenverhältnis im Blick. Die BLÄK muss sich verstärkt ins Gespräch mit den „Playern“ im Gesundheitswesen auf Landes- und Bundesebene bringen, sei es mit dem bayerischen Gesundheitsminister bzw. der Staatssekretärin, den Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtags, den Mitgliedern des Landesgesundheitsrates oder den Gesundheitspolitischen Sprechern der politischen Parteien, um nur einige Wesentliche zu nennen.

Wir wollen uns in die Diskussionen einbringen und das Gesundheitswesen aktiv mitgestalten, geht es etwa um neue Versorgungsformen, alternative Vergütungsmodelle, eine bessere Honorierung der ärztlichen Leistungen im privatärztlichen Bereich (GOÄ-Novelle) und auch im GKV-System, um die kleinräumige und morbiditätsorientierte Bedarfsplanung oder auch um die sektorübergreifende Qualitätssicherung.

Dass dies ein Kraftakt ist, liegt bei der Heterogenität der (berufs-)politischen Landschaft auf der Hand. Dennoch stellen wir uns dieser Herausforderung und bitten gleichzeitig alle Verantwortlichen, uns hierbei zu unterstützen.

Nur wenn uns diese Vorhaben gelingen, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben wir auch eine Chance, von der Politik gehört und nicht gegeneinander ausgespielt zu werden. Der Politik bieten wir den konstruktiven Dialog an, werden aber – wenn nötig – einer Auseinandersetzung nicht aus dem Weg gehen sei es etwa bei den Themen Zeugnisverweigerungsrecht oder auch Präimplantationsdiagnostik.

Hierbei bauen wir auf das engagierte Zusammenwirken mit den ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden und der Bundesärztekammer sowie auf die gute Zusammenarbeit mit den ärztlichen Berufsverbänden, den befreundeten Heilberufekammern und allen für das Gesundheitswesen verantwortlichen Institutionen und Akteuren. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns ein gutes und erfolgreiches Jahr 2011.

Autoren



Dr. Max Kaplan, Präsident (Mitte),
Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin,
Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident, BLÄK

Bayerischer Fortbildungskongress

15./16. Juli 2011 – CongressCenter Nürnberg · Ost



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bfk-blaek.de

Jung, verwirrt, gangunsicher – ein Klassiker?

Eine 37-jährige Patientin wurde wegen zunehmender Desorientierung in der neurologischen Notaufnahme vorgestellt. Die Patientin konnte keine Angaben zur Anamnese machen, der begleitende Lebensgefährte beschrieb eine seit wenigen Tagen progrediente Gangunsicherheit und Verwirrtheit; es bestehe ein regelmäßiger Alkohol- und Nikotinkonsum. An klinischen Auffälligkeiten fanden sich eine zeitliche und örtliche Desorientierung, ausgeprägte Kurzzeitgedächtnisstörungen, die durch Konfabulationen überspielt wurden, ein grobschlägiger Upbeat-Nystagmus, eine beidseitige Einschränkung der Blickabduktion, sowie eine Gangataxie und ein Intentionstremor. Aus dieser Konstellation wurde die klinische Verdachtsdiagnose gestellt, die sich durch einen typischen Befund in der Kernspintomographie (Abbildung) bestätigen ließ.

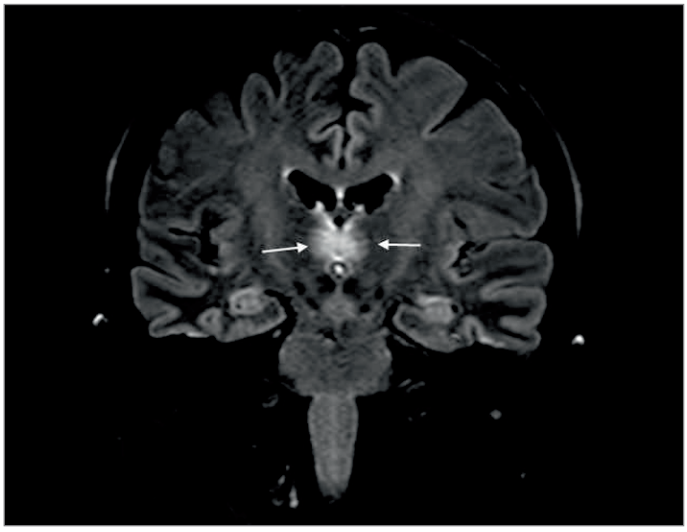


Abbildung: Im MRT (FLAIR) zeigten sich symmetrische Signalanhebungen um den dritten Ventrikel und den Bereich der Corpora mammilaria (Pfeile).

Diagnose

Zusammen mit der Alkoholanamnese stellte sich klinisch bei der charakteristischen Kombination psychischer, okulomotorischer und zerebellärer Ausfälle der Verdacht auf ein Wernicke-Korsakow-Syndrom. Differenzialdiagnostisch waren andere Ursachen einer akuten Bewusstseinsstörung mit Beteiligung des Hirnstamms, Klein- und Mittelhirns entzündlicher oder vaskulärer Genese, wie auch eine pontine Myelinolyse zu bedenken. Im MRT zeigt eine für die Wernicke-Enzephalopathie charakteristische symmetrische Ödembildung vor allem um den dritten Ventrikel und im Bereich der Corpora mamillaria und des Thalamus (Abbildung). Weitere mögliche Manifestationsorte dieser spongiösen Gewebsauflockerung und des konsekutiven Zelluntergangs sind das Kleinhirn, die Areale um den Aquädukt, sowie die Kerngebiete der Nervus vagus und Nervus oculomotorius. Entzündliche Ursachen konnten durch eine unauffällige Liquordiagnostik ausgeschlossen werden. Pathophysiologisch kommt es bei der Wernicke-Enzephalopathie durch Störungen des von Thiamin (= Vitamin B1) abhängigen Kohlehydratstoffwechsels zu einer unzureichenden Energieversorgung der Zellen mit konsekutiver Schädigung und einem Begleitödem. Später treten auch zerebrale Mikroblutungen, fibröser Gewebeumbau und schließlich Atrophien auf.

Therapie

Die selten auftretende Wernicke-Enzephalopathie verläuft unbehandelt oft letal oder geht in Defektzustände im Sinne eines persistierenden Korsakow-Syndroms über. Nur eine rasche Vitamin-B1-Substitution bessert die Prognose. Das bei der Patientin intravenös mit 100 mg/Tag verabreichte Thiamin (zum Beispiel Betabion®) wurde nach fünf Tagen oral weiter substituiert. Die neuropsychologischen und okulomotorischen Defizite besserten sich hierunter schnell und deutlich, die Gangstörung zunächst leicht. Eine Alkoholentwöhnungsbehandlung wurde eingeleitet.

Fazit

Bei unklaren akuten psychischen Auffälligkeiten und Bewusstseinsstörungen bei Patienten mit einer Alkoholanamnese sollte großzügig und frühzeitig mit einer Vitamin-B1-Substitution begonnen werden, wenn möglich, sollte diese bereits in der Notaufnahme erfolgen. Durch eine MRT-Bildgebung können typische Befunde die Verdachtsdiagnose einer Wernicke-Enzephalopathie erhärten und andere Differenzialdiagnosen ausschließen.

Literatur:

Kaineg B, Hudgins PA. Wernicke´s encephalopathy. New Engl J Med 2005; 352: 19.

Ploner M, Schnitzler A. Clinical picture. Wernicke´s encephalopathy. Lancet 2003; 361: 1000.

Zuccoli G et al. Wernicke encephalopathy: MR findings at clinical presentation in twenty-six alcoholic and nonalcoholic patients. AJNR 2007; 28: 1328-1331.

Sullivan E, Pfefferbaum A. Neuroimaging of the Wernicke-Korsakoff-Syndrome. Alcohol & Alcoholism 2008; 44: 155-165.

Autoren

Korrespondenzadresse:
Dr. Sandra Schäfer,
Privatdozent Dr. Andreas Bickel,
Professor Dr. Frank Erbguth,
alle Klinik für Neurologie,
Klinikum Nürnberg,
Breslauer Straße 201, 90471 Nürnberg,
Telefon 0911 398-2491,
Fax 0911 398-3164, E-Mail:
andreas.bickel@klinikum-nuernberg.de



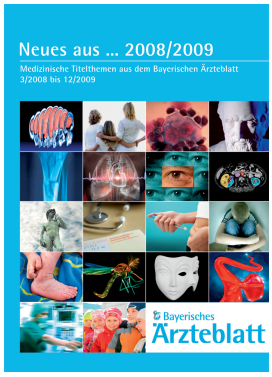
Wichtiger Hinweis – Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Facharztanerkennungen nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – zum 31. Juli 2011 – In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (WBO 2004) ist in § 20 Übergangsbestimmungen Absatz 2 Buchstabe a) für die Facharztanerkennungen nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1991 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) geregelt:

Ärzte, die sich bei In-Kraft-Treten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt am 1. August 2004 in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung befinden, können in einem Zeitraum von sieben Jahren nach In-Kraft-Treten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt bis **31. Juli 2011** nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen und die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllen, die jeweilige Anerkennung erhalten (www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung, Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993).

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung in der Weiterbildungsordnung (WBO 1993) in Abschnitt I Nr. 1 – 38 (Übersicht über die Gebiete) – www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung 1993, Abschnitt I. Die Merkblätter mit Ausführungsbestimmungen für diese Gebiete finden Sie unter www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Formulare, Merkblätter.

Weiterhin bitten wir zu beachten, dass für die Anrechnung von Weiterbildungszeiten nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen eine entsprechende Weiterbildungsbefugnis vorgelegen haben muss.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)



Profiwissen für alle – Eine Neuerscheinung ist das Buch „Neues aus ... 2008/09", mit dem die Bayerische Landesärztekammer zum ersten Mal alle medizinischen Titelthemen aus dem *Bayerischen Ärzteblatt* im Zeitraum März 2008 bis Dezember 2009 veröffentlicht.

Die einzelnen Beiträge demonstrieren angehenden und tätigen Ärztinnen und Ärzten in komprimierter und professionell aufgebauter Form eine Übersicht über die Neuerungen eines Fachgebietes oder Schwerpunktes sowie die großen Möglichkeiten, welche in der medizin-publizistischen Fortbildung liegen. Der Fokus liegt dabei auf dem Gebiet der Inneren Medizin, wobei weitere große Gebiete, wie Chirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie, Urologie, Onkologie oder Ophthalmologie, soweit differenzialdiagnostisch von Bedeutung und Bestandteil der allgemeinmedizinischen und internistischen Praxis oder Klinik, berücksichtigt wurden. Zahlreiche Farbfotos und grafisch aufbereitete Tabellen und Abbildungen bereichern die Texte. Inhaltlich sollten die Titelthemen neue Entwicklungen, Methoden, Leitlinien und Standards; neueste Studien; relevante Forschung; aktuelle Themen in der Diskussion und neue Pharmaka-Updates zu etablierten Pharmaka enthalten.

Wichtig dabei ist, dass die Beiträge kein Insiderwissen für Spezialisten, sondern einen guten Überblick über die Neuerungen bieten. Es geht um „Profiwissen für alle" und nicht um einen Crashkurs oder die Vermittlung von Insidertipps.

Das Buch kann in der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 0,55 Euro im Wert von insgesamt 5,50 Euro angefordert werden.



***Lexikon:** Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.*

Ausschuss für Gesundheit

Vorsitzende des Bundestags-Gesundheitsausschusses ist die SPD-Parlamentarierin Dr. Carola Reimann. Das Gremium bestimmte Reimann am 25. November 2009 in seiner konstituierenden Sitzung unter Leitung von Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse (SPD) zur Vorsitzenden. Zur stellvertretenden Vorsitzenden des 37 Mitglieder zählenden Ausschusses wurde die Abgeordnete Kathrin Vogler (Die Linke) benannt.

Im Gesundheitsausschuss sind die CDU/CSU-Fraktion mit 14 Abgeordneten (Rudolf Henke, Michael Hennrich, Dr. Rolf Koschorrek, Karin Maag, Maria Michalk, Dietrich Monstadt, Lothar Riebsamen, Erwin Josef Rüddel, Jens Spahn, Stephan Stracke, Max Straubinger, Stefanie Vogelsang, Wolfgang Zöller, Willi Zylajew) und die SPD-Fraktion mit neun Parlamentariern (Bärbel Bas, Dr. Edgar Franke, Angelika Graf, Dr. Karl Lauterbach, Steffen-Claudio Lemme, Hilde Mattheis, Mechthild Rawert, Dr. Carola Reimann, Dr. Marlies Volkmer) als ordentliche Mitglieder vertreten. Von der FDP-Fraktion gehören dem Ausschuss sechs Abgeordnete (Jens Ackermann, Christine Aschenberg-Dugnus, Ulrike Flach, Heinz Lanfermann, Lars Lindemann, Dr. Erwin Lotter) an. Die Fraktionen Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen stellen in dem Gremium jeweils vier Parlamentarier (Dr. Martina Bunge, Kathrin Senger-Schäfer, Kathrin Vogler, Harald Weinberg, Birgitt Bender, Maria Klein-Schmeink, Elisabeth Scharfenberg, Dr. Harald Terpe).

In der dritten Sitzung des Deutschen Bundestags am 10. November 2009 wurde auf Antrag aller fünf Fraktionen die Anzahl der Ausschüsse des Bundestags in der neuen Legislaturperiode auf 22 festgelegt und die Größe der Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse beschlossen.

Zahl des Monats



72.428

beträgt die aktuelle Mitgliederzahl der Bayerischen Landesärztekammer am 23. Dezember 2010.

Arzneimittel und Medizinprodukte – Hinweise zu Arzneimittel und Medizinprodukten, wie Rückrufe, Sicherheitshinweise usw., finden Sie unter www.blaek.de (Berufsordnung – „Hinweise zu Arzneimitteln und Medizinprodukten"). Bei etwaigen Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abteilung Medizinprodukte, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn.

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Ärzte ohne Grenzen – Am 16. März 2011 veranstaltet Ärzte ohne Grenzen eine Informationsveranstaltung in Augsburg.

Ort: Klinikum Augsburg, Kleiner Hörsaal, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg – Beginn: 19 Uhr.

Bei der Infoveranstaltung wird ein Projektmitarbeiter die Organisation vorstellen, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigen und über seine persönlichen Erfahrungen berichten. Anschließend werden die Fragen der Teilnehmer diskutiert.

Ärzte ohne Grenzen sucht für ihre Projekte Ärzte, Pflegepersonal, Hebammen, Medizinisch-Technische Assistenten (MTA), Psychiater, Psychologen und Finanz-Administratoren sowie technisch begabte „Allrounder" als Logistiker. Vorteilhaft sind Französischkenntnisse.

Weitere Infos: Ärzte ohne Grenzen, Telefon 030 7001300, Internet: www.aerzte-ohne-grenzen.de

„Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion"

Die wesentlichen Vorteile, die das neue Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion" der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion

- portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagetrennblättern für ein bequemeres Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter www.blaek.de.

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.

Anzeige

Auch 2011 stehen Sie bei uns auf Platz ...



Auch im Jahr 2011 bieten wir Ihnen Vielfalt, Qualität und Sicherheit in Sachen Ultraschall zu besten Konditionen. Achten Sie auf unsere Angebote und Aktionen unter:
www.sonoring.de

SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Rufen Sie uns an unter 01805/117 117 (0,14 Ct/Min aus dem dt. Festnetz), und Sie werden direkt mit der Ihnen nächstgelegenen von insgesamt 6 Sonothek verbunden. Oder informieren Sie sich unter www.sonoring.de

Die 6 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken:
Dresden I Erlangen
Leipzig I Memmingen
München I Straubing

Zentrale und Sonothek:
Elsenheimerstraße 41, 80687 München
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30
E-Mail info@schmitt-haverkamp.de





Dr. Thomas Puehler



Professor Dr.
Christof Schmid

Neues aus der Herzchirurgie

Die relativ junge Disziplin der Herzchirurgie hat sich nach turbulenten Anfangsjahren mit stetigem Wachstum mittlerweile konsolidiert und ihr Spektrum sehr weit diversifiziert. Am Anfang der Herzchirurgie steht Ludwig Rehn, dem es am 7. September 1896 erstmals gelang, bei einem 22-jährigen Mann eine 1,5 Zentimenter große Stichverletzung des rechten Herzens über eine laterale linksseitige Thorakotomie direkt zu verschließen [1]. Als Pionier der modernen Herzchirurgie wird John Gibbon angesehen, der 1953 mit dem ersten erfolgreichen Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine bei einer 18-jährigen Patientin einen Vorhofseptumdefekt unter Sicht verschloss. Es konnte über 26 Minuten die Funktion des Herzkreislaufsystems mit dieser damals von IBM entwickelten Herz-Lungen-Maschine ersetzt werden [2, 3]. Durch diesen bahnbrechenden Erfolg kam es zu einem rasanten Anstieg der Operationen in der Herzchirurgie.

Aktuell wurden im Jahre 2009 in der Bundesrepublik Deutschland 86.916 Operationen an 80 herzchirurgischen Zentren durchgeführt. Der größte Anteil der Operationen entfällt hierbei auf die Bypass- und Klappenchirurgie. Von den zirka 45.000 Bypassoperationen wurden lediglich 13,1 Prozent am schlagenden Herzen mit der seit zirka 1970 als „schonend" angesehenen OPCAB-Technik, das heißt am schlagenden Herzen ohne Herz-Lungen-Maschine, durchgeführt. Durch zahlreiche weitere neue Operationstechniken ist eine individualisiertere, patientenschonendere Herzchirurgie entstanden. Darüber hinaus hat sich die Herzchirurgie durch neue Verfahren, wie zum Beispiel den perkutanen und transapikalen Aortenklappenersatz und die Hybrid-Stenttherapie in der thorakalen Aortenchirurgie zusehends anderen Fachgebieten geöffnet. „Moderne" extrakorporale Kreislaufsysteme werden zusehends interdisziplinär, zum Beispiel bei der Behandlung des kardialen Pump-, oder des Lungenversagens, oder auch bei der Therapie septischer Krankheitsbilder eingesetzt.

Bypasschirurgie

Die koronare Bypasschirurgie muss sich stets mit den interventionellen Revaskularisationsverfahren messen lassen. Auch wenn die Leitlinien klare Empfehlungen für die Indikationsstellung zur Operation und zur Katheterintervention aussprechen, werden zahlreiche Patienten bei gegebener Operationsindikation einer Katheterintervention zugeführt und nicht chirurgisch versorgt. Die aktuell viel diskutierte, von Kardiologen und Herzchirurgen gemeinsam initiierte, prospektiv randomisierte, multizentrische Syntax-Studie (Vergleich Taxus Stent-Implantation versus Koronarchirurgie, Synergy between PCI with Taxus and Cardiac Surgery) zeigte bei 4.337 Patienten, die angiografisch eine koronare Dreigefäßerkrankung oder eine Hauptstammstenose aufwiesen, einen klaren Vorteil für die Bypasschirurgie im Hinblick auf die MACCE (major adverse cardiac and cerebrovascular events), so genannte kardiale und zerebrovaskulare Ereignisse und die Rezidivrate (Notwendigkeit einer erneuten Revaskularisation nach dem Primäreingriff). Bei

	ACVB	PTCA/Stentimplantation	Evidenzklasse
Koronare Dreigefäßerkrankung (a) komplexe Stenosen (b) einfache Stenosen mit einem Syntax Score < 32	++	-	IA
Hauptstammstenose > 50 % (a) Syntax Score > 33 (b) Syntax Score < 32 (c) Kombiniert mit koronarer Zwei- oder Dreigefäßerkrankung	++	-	IA
Proximale LAD Stenose mit koronarer Zwei- oder Dreigefäßerkrankung	++	(+)	IA, IIaB

Tabelle 1: Empfehlungen für die Revaskularisation (ACVB versus PTCA/PCI) bei Patienten mit stabiler koronarer Herzkrankheit und mit Koronarläsionen, die für beide Verfahren geeignet sind (modifiziert nach: ESC/EACTS Guidelines on myocardial revascularization).

den „Hochrisikopatienten" wurde dieser Vorteil sogar schon nach zwei Jahren Nachbeobachtung zu Gunsten der Bypasschirurgie evident. Selbst bei „Niedrigrisiko"-Patienten zeigte sich kein Vorteil für die interventionelle Stent-Revaskularisation [5]. Daher wurde in den neuen Richtlinien der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (ESC) und der Europäischen Gesellschaft für Herz-Thorax-Chirurgie (EACTS) für die koronare Dreigefäßerkrankung und für Patienten mit Hauptstammstenosen eine klare Empfehlung für die Bypasschirurgie ausgesprochen (Tabelle 1). Zusätzlich wurde der interdisziplinären Entscheidungsfindung und Beratung des Patienten, welches Konzept der Revaskularisation für den Patienten am sinnvollsten erscheint, höchste Priorität einberaumt [6].

Die herzchirurgische Standardtherapie bei der Therapie der koronaren Herzerkrankung besteht in der Anlage von aortokoronaren Bypässen, das heißt körpereigenen Gefäßbrücken, die sauerstoffreiches Blut von der Aorta hinter die Engstelle der Herzkranzgefäße leiten. Hierzu werden in der Regel die linke Brustwandarterie (LITA) in Kombination mit Beinvenen, vornehmlich die Vena saphena magna benutzt. Insbesondere die LITA zeigt eine optimale Offenheitsrate im Langzeitverlauf. So konnte mit der Verwendung der LITA als Bypassgefäß für den Ramus interventricularis anterior (RIVA) das Zehnjahresüberleben im Vergleich zur Verwendung eines Venenbypasses um zirka elf Prozent gesteigert werden [7]. Bei längerer Nachbeobachtungszeit werden die Vorteile der besseren Offenheitsraten der LITA noch evidenter. Aufgrund dieser Datenlage wird seit einigen Jahren durch mehrere Arbeitsgruppen postuliert, dass alle arteriellen Bypassgefäße ähnliche Vorteile wie die LITA aufweisen würden – dies ist jedoch sicher nicht uneingeschränkt der Fall [8]. Dabei steht besonders die rechte Brustwandarterie (RITA) im Fokus des Interesses. Der „Arterial Revascularisation Trial" (ART) untersucht aktuell prospektiv randomisiert über einen Zeitraum von zehn Jahren in einem multizentrischen Ansatz den Unterschied im Überleben zwischen der Revaskularisation mit einer LITA- und der mit zwei LITA und RITA-Brustwandarterien bei 3.102 Patienten. Die jüngst publizierten Einjahresergebnisse zeigen ein gleich gutes Ergebnis zwischen den beiden Revaskularisationskonzepten, wobei die Patienten mit beiden Brustwandarterien 1,3 Prozent mehr Wundheilungsstörungen aufgrund einer initial schlechteren Durchblutung des Brustbeins aufwiesen. Jedoch ist von Seiten der Offenheitsraten erst in den folgenden Jahren ein Ergebnis zu erwarten [9]. Die Wertigkeit der Arteria radialis als Bypassgefäß neben der LITA wird derzeitig ebenfalls noch kontrovers diskutiert. So zeigt diese zwar gegenüber den Venenbypässen Vorteile in der Offenheitsrate nach fünf Jahren, jedoch sind diese nicht so deutlich im Vergleich zur LITA [10, 11]. Ferner ist unklar, ob eine arterielle Revaskularisation der rechten Koronararterie überhaupt Vorteile bringt [12]. Aufgrund der unklaren Datenlage wird daher derzeit die Indikation für eine erweiterte oder komplett arterielle Revaskularisation meist bei jüngeren Patienten gestellt, da hier eine lange Haltbarkeit der Bypässe besonders wichtig ist, und verlängerte Operationszeiten weniger bedeutsam sind. Für den 80-jährigen Patienten ist eine komplett arterielle Koronarrevaskularisation daher nicht sinnvoll. Bei dieser zumeist individuell patientenorientierten Nutzen-Risiko-Abwägung müssen auch Adipositas und Diabetes in die Waagschale geworfen werden, die zu einem Mehr an Wundheilungsstörungen führen [13]. Darüber hinaus kann die Radialarterie nicht bei allen Patienten als Bypassmaterial gewonnen werden, sei es aus anatomischen (unzureichende Kollateralisierung) oder beruflichen Gründen (Gefahr von postoperativen Sensibilitätsstörungen) [14].

Immer noch kontrovers wird der Nutzen der Koronarchirurgie ohne Verwendung der Herz-Lungen-Maschine, das heißt der so genannten Offpump-Chirurgie, diskutiert. Protagonisten sehen die Vorteile insbesondere auf Seiten der neurologischen Komplikationen (Schlaganfallrisiko), Gegner argumentieren mit der technisch schwierigeren Anastomosennaht am schlagenden Herzen [15, 16]. Große Beachtung fand das vielfach kritisierte Rooby-Trial, eine randomisierte Studie mit 2.203 Patienten, welches eine geringere Zahl an Bypassanastomosen und eine höhere Verschlussrate in der Offpump-Gruppe zeigte [17]. Letztendlich bleibt die Offpump-Technik daher bislang weiterhin eine Alternativmethode, deren Indikation nur bei einer Kontraindikation zur Verwendung einer Herz-Lungen-Maschine allgemein anerkannt ist. In geübten Händen ist jedoch die Anwendung der Offpump-Technik als Routineverfahren möglich. Eine Aussage, inwieweit die routinemäßig angewandte Offpump-Technik einen Nutzen für die älteren Patienten > 75 Jahre aufweist wird durch die „German Off-Pump Coronary Artery Bypass in Elderly-Study" (GOPCABE-Studie) in den nächsten Jahren erwartet.

Klappenchirurgie

Aortenklappenchirurgie

Der Aortenklappensersatz wird allein in der Bundesrepublik Deutschland zirka 12.000 Mal pro Jahr mit einer mittleren 30-Tagesterblichkeit von 3,9 Prozent durchgeführt. Der Anteil an biologischen Aortenklappenprothesen liegt in Anbetracht der älter werdenden Patienten und der verbesserten Haltbarkeit des biologischen Materials bei ungefähr 90 Prozent. Obwohl die minimalinvasiven Zugänge, wie zum Beispiel die obere partielle Sternotomie, kosmetisch vorteilhafter und mit einer besseren postoperativen Sternumstabilität einhergehen, werden lediglich etwa zehn Prozent aller Aortenklappenoperationen über einen minimalinvasiven Zugang durchgeführt [4]. Gerade bei den multimorbiden über 80-jährigen Patienten sind diese minimalinvasiven Techniken jedoch besonders vorteilhaft [18].

Der operative Aortenklappenersatz ist nach wie vor der Goldstandard bei hochgradigen Aortenklappenstenosen, auch bei Patienten mit einem hohen perioperativen Sterblichkeitsrisiko [19]. Die perioperative Sterblichkeitsrate bei über 80-jährigen Hochrisikopatienten liegt zwischen sieben bis zwölf Prozent, die medikamentöse Therapie ist prognostisch jedoch wesentlich schlechter [20]. Dennoch wird heutzutage ein Drittel der über 80-jährigen Patienten keiner operativen Therapie zugeführt, wobei

das Alter und die linksventrikuläre Funktion Gründe für die Ablehnung der Therapie, aber keine Prädiktoren für eine erhöhte Sterblichkeit sind [21].

Zur Versorgung der nicht mehr operablen Patienten und Hochrisikopatienten sind in den vergangenen Jahren der perkutane (über eine Femoralarterie) und der transapikale (über die Spitze des linken Ventrikels) kathetergestützte Aortenklappenersatz (TAVI) eingeführt worden. Die Patientenselektion für diese Prozedur sollte durch ein interdisziplinäres Team aus Kardiologen, Anästhesisten und Herzchirurgen erfolgen. Für die Durchführung ist ein so genannter Hybrid-Operationssaal empfohlen, in dem bei Komplikationen auch eine konventionelle Herzoperation möglich ist [22]. Zurzeit gibt es zwei Klappentypen für den interventionellen Klappenersatz. Die Edwards-Sapien-Transkatheterklappe wird aus Rinderperikard hergestellt und kann sowohl für den perkutanen, als auch für den transapikalen Aortenklappenersatz eingesetzt werden. Die Medtronic-Corevalve-Transkatheterklappe ist aus Schweineperikard gefertigt und lediglich für den perkutanen Klappenersatz geeignet (Abbildungen 1 bis 3). Bislang sind die vorhandenen Klappengrößen beim interventionellen Klappenersatz noch limitiert auf mittlere Größen (≤ 27 mm). Entsprechend dem Krankengut an Hochrisikopatienten sind die Ergebnisse wesentlich schlechter als bei konservativ chirurgischem Vorgehen. Die 30-Tagesterblichkeit wird mit acht bis 22 Prozent angegeben [23]; paravalvuläre Leckagen werden bei über 50 Prozent der Patienten nach Implantation gesehen [24]. Nicht selten erfordern paravalvuläre Leckagen weitere Behandlungsmaßnahmen. Die perkutane Technik setzt eine passierbare Beckenstrombahn voraus, ist jedoch mit einer deutlich erhöhten Apoplexrate behaftet (bis zwölf Prozent beschrieben), während das transapikale Vorgehen kein erhöhtes Schlaganfallrisiko aufweist [24, 25]. Insbesondere beim perkutanen Aortenklappenersatz ist bei bis zu 24 Prozent der Patienten die Implantation eines Schrittmachers notwendig [26]. Das PARTNER-Trial (Placement of AoRTic TraNscathetER Valve) ist eine jüngst publizierte, prospektiv randomisierte Studie, die eine Ballonvalvuloplastie mit dem interventionellen Herzklappenersatz bei chirurgisch nicht therapierbaren Patienten vergleicht. Hier wurde nach einem Jahr durch den interventionellen Herzklappenersatz eine signifikante Reduktion der Sterblichkeit (30,7 Prozent versus 50,7 Prozent) und eine Verbesserung der Herzinsuffizienzstadien gegenüber lediglich konventionell behandelten Patienten erreicht, wobei nach dem interventionellen Klappenersatz eine erhöhte Schlaganfallrate (5,0 Prozent versus 1,1 Prozent) und eine erhöhte Rate an Gefäßkomplikationen (16,2 Prozent versus 1,1 Prozent) verzeichnet werden musste [27]. Ergebnisse prospektiv randomisierter Studien, die den konventionell chirurgischen Aortenklappenersatz mit den Katheterverfahren vergleichen, liegen noch nicht vor.

Es besteht die Gefahr, dass die hohen Kosten und die damit beträchtlichen DRG-Erlöse für die Kliniken zu einem häufigeren Transkatheterklappenersatz führen könnten, trotz der höheren Risiken für die Patienten. Daher wäre eine bessere Abstimmung zwischen Kardiologie und Herzchirurgie wünschenswert.

Mitralklappenchirurgie

Im Bereich der Herzklappenchirurgie ist in der Mitralklappenchirurgie in den vergangenen Jahren ein Durchbruch gelungen. Mit der von Carpentier entwickelten Systematik der Mitralklappenpathologie und den darauf aufbauenden Rekonstruktionstechniken ist es gelungen, die Sterblichkeit für die Patienten nach Mitralklappenoperation drastisch zu senken [28]. Letztere beinhalten im Wesentlichen Mitralklappeninsuffizienzen; Mitralklappenstenosen sind bei uns selten. Die häufigste Form der Mitralklappeninsuffizienz resultiert aus einer myxomatösen Erkrankung. Eine Vergrößerung und Verplumpung eines oder mehrer Segelanteile führt zu einem Prolaps des Segels und damit zu einer Klappeninsuffizienz. Diese Pathologie kann durch mannigfaltige Rekonstruktionstechniken, einschließlich der partiellen Segelresektion und/oder dem Einsatz von Neochordae chirurgisch effizient therapiert, das heißt der riskantere Klappenersatz vermieden werden [29]. Allerdings ist bislang noch unklar, wann der optimale Zeitpunkt für die chirurgische Intervention ist und ob eine prophylaktische Mitralklappenrekonstruktion bereits bei asymptomatischen Patienten mit hochgradiger Mitralklappeninsuffizienz sinnvoll ist [30]. Eine weitere Methode, die so genannte „Edge-to-edge-repair", bei der die freien Klappenränder mittig aneinander genäht werden, ist operativ wieder verlassen worden [31]. Sie hat jedoch eine Renaissance in der interventionellen Kathetertechnik erfahren. Bei Patienten mit hochgradiger Mitralklappeninsuffizienz, die Kontraindikationen für eine Operation aufweisen, kann der freie Rand der Mitralklappe über die Leiste mit einem Clip (Evalve MitraClip) in der Klappenebene fixiert werden [32].

Die seltener ischämischen und endokarditisch bedingten Mitralklappeninsuffizienzen werden ebenfalls zunehmend rekonstruktiv behandelt. Durch Verwendung autologen Perikards können Segelanteile vergrößert und ersetzt werden, wodurch die Notwendigkeit der Implantation einer Herzklappenprothese weiter abnimmt [33]. Die Rekonstruktionsrate beim isolierten Mitralvitium liegt in Deutschland inzwischen bei über 64 Prozent, während die Sterblichkeit auf nur noch zwei Prozent abgefallen ist [34, 35].

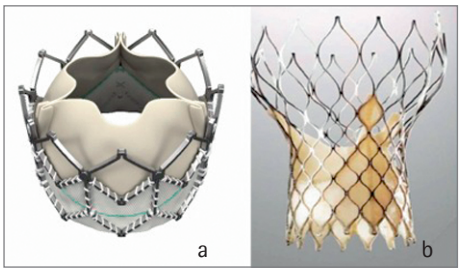
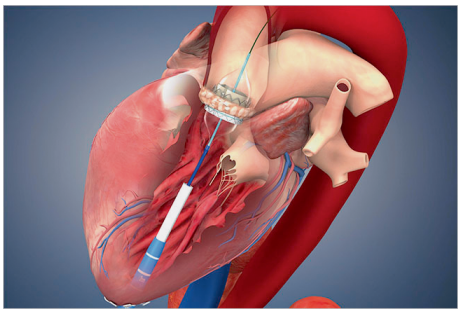
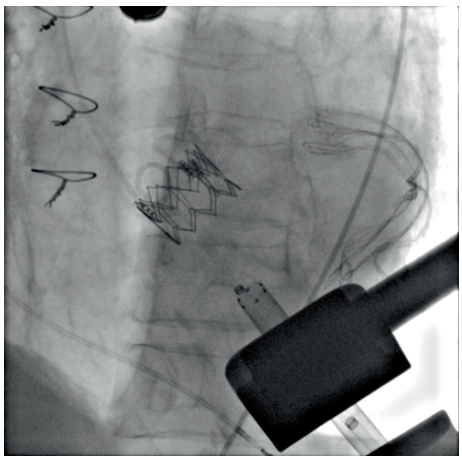


Abbildung 1: Edwards Sapien (a), Corevalve Katheterklappe (b).


Abbildung 2: Implantation einer Edwards Katheterklappe (schematisch).


Abbildung 3: Implantation einer Edwards Katheterklappe (Makroaufnahme).

Aortenchirurgie

Die thorakale Aortenchirurgie gilt als Königsdisziplin in der Herzchirurgie. Vor allem die Eingriffe am Aortenbogen sind technisch schwierig und riskant. Die klinischen Ergebnisse in der

thorakalen Aortenchirurgie, vor allem bei Verwendung eines hypothermen Herzkreislaufstillstands, haben sich im Laufe der Jahre zwar verbessert, sind aber immer noch mit einer hohen Sterblichkeit von bis zu elf Prozent und einer neurologischen Komplikationsrate von fünf bis zehn Prozent vergesellschaftet [36]. In den vergangenen Jahren hat sich das Konzept der selektiven, kalten (15 °C) antegraden Hirnperfusion während des Herzkreislaufstillstands durchgesetzt und eine größere Sicherheit bei längeren Kreislaufstillständen mit wesentlich besseren neurologischen Ergebnissen gebracht [37].

Die Chirurgie der akuten Typ A-Dissektion ist aber nach wie vor eine große Herausforderung für den Herzchirurgen. So besteht hier bedingt durch die Sterberate von ein Prozent pro Stunde eine absolute Notfallindikation bei Diagnosestellung [38]. Neuere Kanülierungstechniken, wie zum Beispiel die sonografisch gesteuerte Punktion des wahren Lumens der Aorta ascendens und die Kanülierung der rechten Arteria subclavia erleichtern den schnellen und sicheren Anschluss der Herz-Lungen-Maschine [39, 40]. Der Einsatz der endovaskulären Stenttherapie gewinnt zunehmend beim akuten, aber auch bei dem „chronischen" Bild der Typ A-Dissektion in der Herzchirurgie an Bedeutung. Um Langzeitkomplikationen vorzubeugen, wird an einigen Zentren bei Typ A-Dissektionen der technisch aufwändigere und schwierigere komplette Ersatz der Aorta ascendens und des Aortenbogens angestrebt und in die Aorta descendens proximal eine Dacronprothese eingelegt. Dieses als „Elephant trunk"-Technik 1983 eingeführte Prinzip der

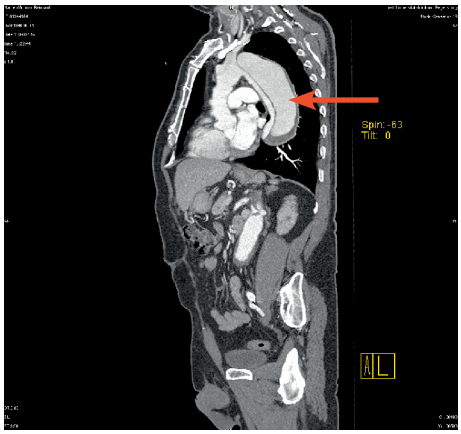


Abbildung 4: Persistierendes, perfundiertes falsches Lumen (Pfeil) bei Zustand nach Typ A Dissektion.

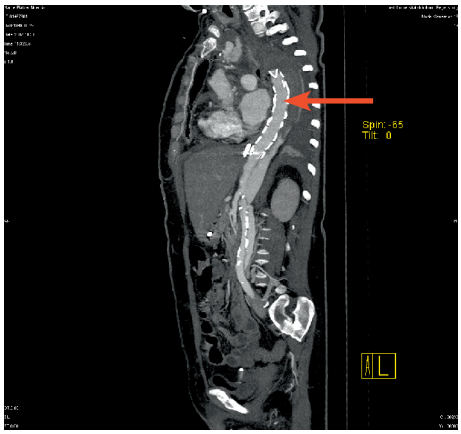


Abbildung 5: Ausschalten des Re-Entry mit anschließendem Austhrombosieren des falschen Lumens (Pfeil) durch die Implantation der Hybridprothese im Aortenbogen bei Zustand nach Typ A Dissektion.

Protheseneinlage in die Aorta descendens hat sich in den vergangenen Jahren zur so genannten Hybrid-Stentgraft-Technik weiterentwickelt [41, 42, 43]. Die Hybrid-Stents bestehen aus einem ummantelten Stent, der mit einer Dacronprothese verbunden ist (Abbildung 4). Zunächst wird der Stent im Kreislaufstillstand operativ in der Aorta descendens platziert, nachfolgend wird der Aortenbogen mit der Dacronprothese rekonstruiert. Mit Hilfe dieser kombiniert „starren" und „flexiblen" Prothesenanteile lässt sich in einem Schritt eine maximale Sanierung der disseziierten Aorta erzielen (Abbildung 5). Die Analyse eines internationalen Registers von Patienten, die mit dieser Methode der antegraden Hybrid Stentgraftprothesen-Implantation (Evita Open®) bei komplexen Aortendissektionen therapiert wurden, zeigt eine Krankenhaussterblichkeit von zwölf Prozent und eine Schlaganfallrate von fünf Prozent. Das „falsche" Lumen der deszendierenden thorakalen Aorta thrombosierte in 93 Prozent und das der thorakoabdominellen Aorta in 53 Prozent der Fälle nach Ausschalten des Re-entrys mit der Hybrid-Stentgraft-Prothese [44]. Auf diese Weise kann die Zahl der spätpostoperativen Aortenbogenaneurysmen und -rupturen nach Aorta ascendens-Ersatz infolge einer Typ A-Dissektion sicherlich gesenkt werden.

Anzeige

Ein bärenstarker Partner ...

... wenn es um Ihre Privatabrechnung geht.
Unsere Profis bearbeiten seit 30 Jahren die medizinische Privatabrechnung von 1.700 Kunden in ganz Deutschland. Erstklassige Referenzen geben Ihnen die Sicherheit mit einem kompetenten Partner zusammen zu arbeiten. Testen Sie uns ohne Risiko mit „Geld-zurück-Garantie"!

30 JAHRE MEDAS

T E L E F O N

089 14310-115

Herr Wieland www.medas.de



Medas

MEDAS privatärztliche Abrechnungsgesellschaft mbH

Extrakorporale Systeme

Im Bereich der extrakorporalen Zirkulation fokussiert die aktuelle Entwicklung auf eine Miniaturisierung der Komponenten und auf eine Verbesserung der Biokompatibilität der künstlichen Oberflächen. Durch eine Verkleinerung des Pumpenantriebs und der Zentrifugalpumpen, sowie leistungsfähigeren Oxygenatoren konnten diese zu mobilen Einheiten zusammengefasst werden (Abbildung 6). Hierdurch wurde es möglich, kardial oder respiratorisch dekompensierte Patienten mit mobilen Herz-Lungen-Maschinen von Krankenhäusern der Erstversorgung in spezialisierte Zentren der Maximalversorgung zu transportieren und dort weiterzubehandeln [45]. Der Einsatz dieser „miniaturisierten Herz-Lungen-Maschinen" kann hierbei als veno-venöse, oder veno-arterielle extrakorporale Membranoxigenation (ECMO) erfolgen und auf der weiterbetreuenden Intensivstation über mehrere Tage fortgeführt werden bis ein erfolgreiches Entwöhnen vom System oder ein Umbau auf ein permanentes Organunterstützungssystem möglich ist [46]. Die miniaturisierten Herz-Lungen-Maschinen können zudem im Rahmen von Reanimationen und bei Hochrisiko-PTCA eingesetzt werden [47].

Im herzchirurgischen Operationssaal können diese Systeme auch bei aorto-koronaren Bypassoperationen routinemäßig eingesetzt werden. Der Einsatz der miniaturisierten Herz-Lungen-Maschinen führt zu einer geringeren systemischen Inflammation und der Transfusionsbedarf an Blutkonserven sinkt erheblich ab [48, 49]. Darüber hinaus zeigen sie sich bei sehr kranken Patienten mit fortgeschrittener Organdysfunktion als vorteilhaft, wobei gerade die wichtige Nierenfunktion nach dem herzchirurgischen Eingriff besser konserviert werden kann als beim Einsatz der konventionellen Herz-Lungen-Maschine [50, 51, 52].

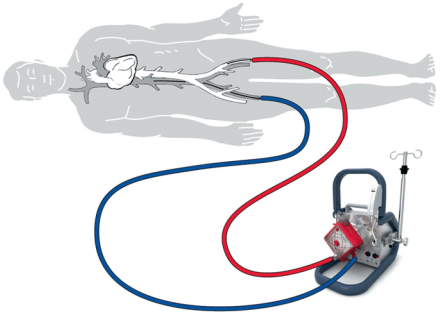


Abbildung 6: Mobile Herz-Lungenmaschine.

Mechanische Kreislaufunterstützung

Die beste Therapie für Patienten mit terminaler Herzinsuffizienz ist nach wie vor die Herztransplantation, jedoch nimmt die Zahl der verfügbaren Spenderorgane von Jahr zu Jahr immer weiter ab [53]. Anfangs nur als Notlösung gedacht, gewinnt die mechanische Kreislaufunterstützung daher immer mehr an Bedeutung. Inzwischen werden jährlich mehr als doppelt so viele Unterstützungssysteme implantiert wie Herztransplantationen durchgeführt [4]. Am häufigsten werden implantierbare Linksherzunterstützungssysteme in Form einer elektrisch angetriebenen Axial- oder Rotationspumpe verwendet, die das Blut aus dem linken Ventrikel entnehmen und in die Aorta pumpen. Hierbei liegt die Pumpkammer intrathorakal am Herzen, während sich die Steuereinheit und die Batterien über ein Steuerkabel verbunden außerhalb des Körpers befinden. Die Modelle (zum Beispiel Thoratec Heartmate II®, BerlinHeart Incor®, Heartware®) unterscheiden sich in ihrer Konstruktion, ihre Funktion ist je-

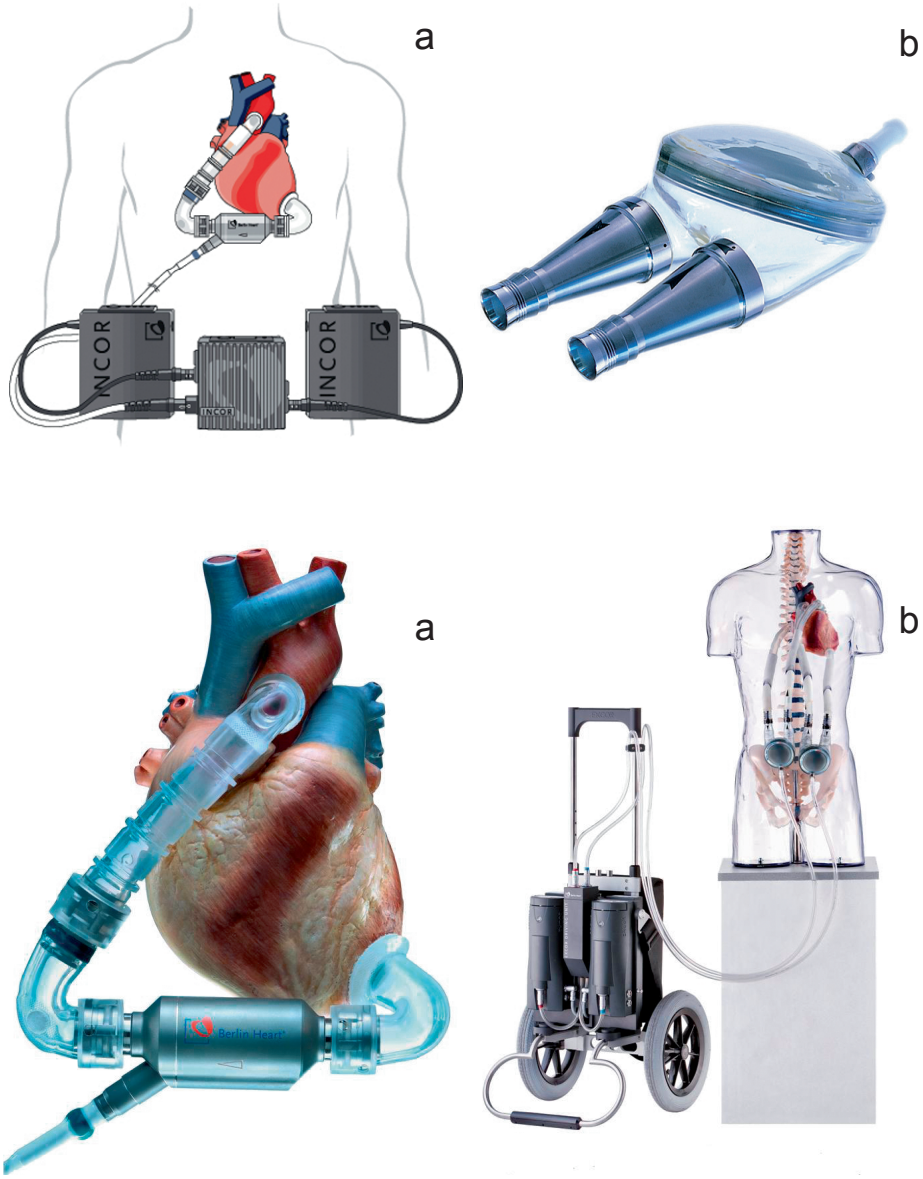


Abbildung 7: Darstellung der Linksherzunterstützungssysteme; das intrathorakale BerlinHeart Incor System (a) das extrathorakale BerlinHeart Excor System (b).



Abbildung 8: Mobilisierter Patient am BerlinHeart Excor System.

doch weitgehend identisch (Abbildung 7). Mit einer Pumpleistung von 3 bis 4 l/min lassen sich insbesondere chronisch herzinsuffiziente Patienten gut stabilisieren, bei den akuten Formen der Herzinsuffizienz ist dies wesentlich schwieriger. Ziel ist es, jeweils die Patienten mit den Unterstützungssystemen nach Hause zu entlassen (Abbildung 8). Für die Mehrzahl der Patienten bedeutet dies ein Jahr und länger auf ein Spenderorgan zu warten, da Patienten mit Kunstherzunterstützungssystemen gegenüber normalen Patienten auf der Warteliste nicht bevorzugt werden. Ist eine Transplantationsmöglichkeit nicht gegeben, verbleibt das Unterstützungssystem lebenslang im Patienten. Die derzeitigen Langzeiterfahrungen zeigen, dass eine mehrjährige mechanische Kreislaufunterstützung möglich ist [54].

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Das Wichtigste in Kürze und Ausblick

Die Herzchirurgie ist seit Jahren einem ständigen Wandel unterzogen, obwohl sich an den Standardeingriffen nur wenig geändert hat. Jedoch wird stets nach neuen Wegen gesucht, die herzchirurgischen Eingriffe sicherer und für den Patienten angenehmer und erfolgreicher zu gestalten.

Im Bereich der Bypasschirurgie geht der Trend zu einer vornehmlich arteriellen und kompletten Bypassversorgung der Patienten, wobei eine Kosten-Nutzen Abwägung für den Patienten unbedingt notwendig ist (Alter, Gewicht, Nebenerkrankungen, Wundheilung). Ein klarer Vorteil der Bypasschirurgie gegenüber der Ballondilatation und Stentimplantation ist durch Studien belegt. Die Revaskularisation ohne Herz-Lungen-Maschine spielt in der Herzchirurgie eine wichtige, aber untergeordnete Rolle und bleibt einigen Patientengruppen vorbehalten.

Der operative Aortenklappenersatz ist nach wie vor der Goldstandard in der Therapie der Aortenklappenerkrankungen und es bleibt abzuwarten, welchen Platz der interventionelle perkutane oder transapikale Aortenklappenersatz einnehmen wird. Dieser ist kostenintensiv und bislang nur Patienten vorbehalten, die keiner weiteren Therapie zugeführt werden können.

Den größten Anteil im Bereich der Aortenchirurgie nehmen die Therapie der Aortenaneurysmen und der Aortendissektionen ein. Durch neuartige Kanülierungs-, Organprotektionstechniken und den chirurgischen Einsatz von Stentgraftprothesen in Kombination mit interventionellen endovaskulären Ansätzen ist die Aortenchirurgie „sicherer" geworden und es gelingt häufiger eine vollständige Sanierung der Aortenerkrankungen, wie zum Beispiel bei der Typ-A-Dissektionen, bei den Patienten zu erreichen.

Die Entwicklung im Bereich der Herz-Lungen-Maschinen geht zu immer kleineren, leistungsfähigeren und biokompatiblen Systemen, die sich bei herzchirurgischen Eingriffen, aber auch interdisziplinär einsetzen lassen. Der gleiche Trend setzt sich bei den Kunstherzsystemen fort. In Zeiten der längeren Transplantationswartelisten haben gerade lebensbedrohlich erkrankte Patienten die Möglichkeit, mit implantierbaren Linksherzunterstützungssystemen aus dem Krankenhaus entlassen zu werden, wobei eine mehrjährige Kreislaufunterstützung möglich ist.

Minimalinvasive Operationen sind „en Vogue", jedoch gilt es zu bedenken, dass die kosmetisch so vorteilhaften kleinen Schnitte die Arbeit der Chirurgen erschweren und ein höheres Risikopotenzial tragen. Aus Kostengründen hat sich die Roboterchirurgie nicht durchgesetzt, ebenso wenig wie automatisierte Anastomosensysteme und andere vorteilhaft erscheinende Erfindungen. Auch einige Kunstherzsysteme konnten sich aufgrund der hohen Entwicklungs- und Marketingkosten nicht am Markt halten. Für die Laserrevaskularisation konnte kein überzeugender Nutzen nachgewiesen werden.

Weitere Therapieansätze wie die Ablation von Vorhofflimmern und die adjuvante Zelltherapie sind noch Gegenstand der Forschung.

Autoren

Professor Dr. Christof Schmid, Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und herznahe Gefäßchirurgie,
Dr. Thomas Puehler, Privatdozent Dr. Stephan Hirt, Privatdozent Dr. Michael Hilker, Dr. Reinhard Kobuch, alle Oberärzte der Klinik für Herz-, Thorax- und herznahe Gefäßchirurgie am Klinikum der Universität Regensburg

Kontaktadresse:
Dr. Thomas Puehler, Oberarzt der Klinik für Herz-, Thorax- und herznahe Gefäßchirurgie, Klinikum der Universität Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E"). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Neues aus der Herzchirurgie" von Dr. Thomas Puehler und Professor Dr. Christof Schmid mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten,
drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Rubrik Ärzteblatt/Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der März-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts.*

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 7. März 2011.

1. Bei einer/-m Patientin/-en mit Angina pectoris Symptomatik wird angiographisch eine koronare Dreigefäßerkrankung ohne Hauptstammbeteiligung nachgewiesen. Wie gehen Sie weiter vor?

a) Konservatives Vorgehen, das heißt medikamentöse antianginöse Therapie und Kontrollangiographie in zirka einem halben Jahr.
b) Sofortige interventionelle Dilatation der Koronarstenosen.
c) Sofortige Bypassoperation.
d) Interdisziplinäre Vorstellung (Kardiologie und Herzchirurgie) um risikoadjustiert im Sinne des Patienten weitere Schritte zu planen, zum Beispiel ACVB Operation versus PTCA/Stent.
e) Entlassung des Patienten ohne weitere Therapie und Empfehlung der Wiedervorstellung bei erneuten Beschwerden.

2. Welche Empfehlung bei der Therapie der „einfachen" und komplexen koronaren Dreigefäßerkrankung und der Hauptstammstenosen wurde von den europäischen Fachgesellschaften veröffentlicht?

a) Bypassoperation (ACVB) Evidenzklasse IA.
b) Koronardilatation (PTCA/Stent) Evidenzklasse IA.
c) PTCA/Stent Evidenzklasse IB.
d) ACVB Evidenzklasse IIAB.
e ACVB Evidenzklasse III.

3. Welcher Benefit konnte durch die Verwendung arterieller Bypassgrafts, insbesondere der LITA, für den Patienten erreicht werden?

a) Keiner.
b) Steigerung des Zehnjahresüberleben um zirka elf Prozent.
c) Steigerung des Zehnjahresüberleben um zirka fünf Prozent.
d) Steigerung des Zehnjahresüberleben um zirka ein Prozent.
e) Steigerung des Zweijahresüberleben um zirka elf Prozent.

4. Wie hoch ist der Anteil der minimalinvasiven Eingriffe beim operativen Aortenklappenersatz in Deutschland?

a) 100 Prozent.
b) 90 Prozent.
c) 50 Prozent.
d) 25 Prozent.
e) 10 Prozent.

5. Der interventionelle perkutane-, oder transapikale Aortenklappenersatz:

a) Gilt als Goldstandard in der Therapie der Aortenklappenstenose.
b) Ist dem operativen, konventionellen Aortenklappenersatz überlegen.
c) Ist nach interdisziplinärer Beratung nur den symptomatischen Patienten vorbehalten, die ein nicht mehr vertretbares Risiko für das konventionelle Operationsverfahren aufweisen.
d) Sollte aus prophylaktischen Erwägungen bei allen Patienten erfolgen.
e) Sollte auf Grund der Kosteneffizienz großzügig als Alternative zum herkömmlichen Aortenklappenersatz angewandt werden.

6. Das PARTNER-Trial konnte zeigen, dass

a) der interventionelle-, dem operativen Aortenklappenersatz in allen Endpunkten überlegen ist,
b) durch den interventionellen Aortenklappenersatz eine signifikante Reduktion der Sterblichkeit und eine Verbesserung der Herzinsuffizienzstadien gegenüber der Ballonvalvuloplastie erreicht wird,
c) der interventionelle Aortenklappenersatz eine niedrigere Sterblichkeit erreicht als der operative Aortenklappenersatz aufweist,
d) der interventionelle Aortenklappenersatz eine niedrigere Schlaganfallrate aufweist,
e) der interventionelle Aortenklappenersatz eine niedrigere Rate nach Gefäßkomplikationen aufweist.

7. Patienten mit einer Typ A Dissektion

a) können elektiv im symptofreien Intervall operiert werden,
b) haben keinen Benefit von dem Einsatz der Hybrid Stentgraft Technik,
c) profitieren von der konservativen mehr als von der operativen Therapie,
d) müssen notfallmäßig operiert werden, da man mit einer Sterberate von einem Prozent pro Stunde nach Symptombeginn rechnen muss,
e) müssen alle notfallmäßig operiert werden, da man mit einer Sterberate von einem Prozent pro Stunde nach Symptombeginn rechnen muss.

8. Bei wie viel Prozent der Patienten kann durch den Einsatz der Stentgraftprothesen bei der Typ A Dissektion das „re-entry" ausgeschaltet werden damit das falsche Lumen thrombosiert?

a) 0 Prozent.
b) 25 Prozent.
c) 50 Prozent.
d) 75 Prozent
e) 90 Prozent.

9. Wie hoch ist aktuell in Deutschland die Mitralklappenrekonstruktionsrate und die damit verbundene Sterblichkeit?

a) 100 Prozent Rekonstruktionsrate und null Prozent Sterblichkeit.
b) 90 Prozent Rekonstruktionsrate und drei Prozent Sterblichkeit.
c) 64 Prozent Rekonstruktionsrate und zwei Prozent Sterblichkeit.
d) 40 Prozent Rekonstruktionsrate und sechs Prozent Sterblichkeit.
e) Drei Prozent Rekonstruktionsrate und 64 Prozent Sterblichkeit

10. Was trifft für die terminale Herzinsuffizienz zu?

a) Eine Herztransplantation wird heutzutage nicht mehr durchgeführt.
b) Linksherzunterstützungssysteme sind besser als die Herztransplantation.
c) Patienten mit Kunstherzsystemen können damit nach Hause entlassen werden.
d) Kunstherzpatienten müssen im Krankenhaus auf ein Spenderherz warten.
e) Die meisten Linksherzsysteme pumpen zirka 6-7 l/min.

Fortbildungspunkte ausschließlich online – Der monatliche Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung.

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügen, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐

Veranstaltungsnummer: 2760909003066560015

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
Name

.....
Berufsbezeichnung, Titel

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort Fax

.....
Ort, Datum Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum Unterschrift

Knapp 100 Tage im Amt



1. Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux: „Eine strukturierte Weiterbildung zur Fachärztin muss auch für Frauen mit Familie erreichbar sein".

Wenn diese Ausgabe des „Bayerischen Ärzteblatts" erscheint, ist Dr. Heidemarie Lux (59) knapp 100 Tage im Amt der 1. Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Was hat sie zur Kandidatur bewogen? Welche Aufgaben hat die Nürnberger Internistin übernommen? Was ist ihr wichtig? Wo möchte sie ihre Schwerpunkte setzen? Zeit für ein Interview mit dem „Bayerischen Ärzteblatt".

Nochmals Glückwunsch zum Wahlerfolg, Frau Dr. Lux. Was hat Sie zur Kandidatur für das Amt der Vizepräsidentin bewogen?
Lux: Der Anteil der Frauen bei den berufstätigen Ärzten steigt kontinuierlich an. Der Anteil liegt bei den Berufsanfängern bereits bei 58 Prozent. Bei den Medizinstudierenden liegt der Anteil bereits bei 64 Prozent. Die dadurch zu erwartenden Aufgaben für die ärztliche Standesvertretung, insbesondere auch für die BLÄK, sind vielfältig und herausfordernd. Erfreulicherweise hat dies auch das Bundesministerium für Gesundheit erkannt, was unter anderem in dem eben erschienen Buch „Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte" nachzulesen ist (siehe auch Seite 27 f.).

Was heißt „vielfältig" konkret für Ihre Kammeraufgaben?
Lux: Beispielsweise denke ich an die ärztliche Weiterbildung. Eine strukturierte Weiterbildung zur Fachärztin muss auch für Frauen mit Familie erreichbar sein. Diese Vereinbarkeit von Beruf und Familie, da bin ich mir übrigens auch mit unserer Gesundheitsstaatssekretärin Melanie Huml, die mir ihre Unterstützung und Zusammenarbeit zugesichert hat, ganz einig, ist ein ganz zentrales Thema, gerade wenn wir über ärztlichen Nachwuchs, Ärzteknappheit usw. diskutieren. Konkret müssen wir uns bayern-, bundes- und europaweit dafür einsetzen, dass Ärztinnen nicht billige Arbeitskräfte im Krankenhaus sind und dass Ärztinnen einen Anspruch auf Teilzeit-Weiterbildung haben. Es kann nicht sein, dass nur eine Arbeitszeit von mindestens 50 Prozent in Weiterbildung akzeptiert wird. Hier müssen andere, intelligente Modelle her, beispielsweise Blockmodelle monatsweise.

Was haben Sie vor, wie wollen Sie vorgehen?
Lux: Die Arbeit muss zweigleisig laufen. Einerseits muss die Einflussnahme nach innen gerichtet sein, also innerhalb der BLÄK und innerhalb der ärztlichen Strukturen in allen Gremien und auf allen Ebenen. Dass dies notwendig ist, hat ja auch jüngst eine Umfrage unter Medizinstudierenden ergeben, die im Auftrag der Deutschen Krankenhausgesellschaft durchgeführt wurde. Andererseits müssen wir auch auf die politischen Entscheidungsträger zur Schaffung eines positiven Umfeldes zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zugehen.

Für welche Ressorts in der BLÄK zeichnen Sie künftig verantwortlich?
Lux: Zu meinen Aufgaben zählt primär das Referat ärztliche Fortbildung mit all seinen Facetten: Von den Kursen und Seminaren bis hin zum Nachweis der Fortbildungspunkte. Verantwortlich bin ich künftig auch für die Prävention (einschließlich der Kommission Prävention) und für die Thematik „Sucht" (mit dem Suchtforum) bzw. wurde ich zur „Suchtbeauftragten" der BLÄK benannt und die Mitglieder der Präventionskommission haben mich zu ihrer Vorsitzenden gewählt. Schließlich nehme ich mich des Themas Palliativ- und Hospizarbeit – was den stationären Teil betrifft – an.

Grundsätzlich bin ich für alle neuen Aufgaben, insbesondere was Fragen der stationären Versorgung betrifft, offen und sehe mit einer gewissen Spannung in die Zukunft.

Welche Schwerpunkte haben Sie sich für sich persönlich in der Kammerarbeit gesetzt?
Lux: Serviceorientierung ist mir ganz wichtig, das heißt noch mehr Transparenz nach außen, klare Zuständigkeiten und schnelle Bearbeitungszeiten nach innen – sprich Kammer als Dienstleister. Auch eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit könnte nicht schaden. Gemeinsam haben wir ja bereits, wie am 69. Bayerischen Ärztetag beschlossen, den „Direkten Draht zur BLÄK" realisiert, das heißt ein Feedback-Forum auf unserer Homepage, wo unsere Mitglieder Wünsche, Anregungen, Lob und Kritik loswerden können und sich an uns – Präsident und Vizepräsidenten – wenden können.

Was stellen Sie sich kommunikativ genau vor?
Lux: Wir müssen versuchen, uns noch deutlicher politisch zu positionieren und mit klaren Forderungen an die politischen Entscheidungsträger und mit klaren Aussagen an unsere Mitglieder herantreten. Gerade die Aufgabenbereiche und die Tätigkeit der BLÄK könnten wir an der einen oder anderen Stelle noch besser darstellen. Unseren Pflichtmitgliedern müssen wir noch transparenter und deutlicher machen, welche gesetzlichen und interessenmäßigen Aufgaben die BLÄK wahrnimmt – als Körperschaft bzw. als Berufsvertretung.

Sie haben ja bereits Erfahrungen in ärztlichen Selbstverwaltungskörperschaften sammeln können als Vorsitzende des Ärztlichen Bezirksverbands Mittelfranken, als Vorstandsmitglied der BLÄK, als Delegierte zum Bayerischen und Abgeordnete zum Deutschen Ärztetag. Wie fühlen Sie sich im Amt der 1. Vizepräsidentin?
Lux: Schwierig zu sagen. Mir ist noch nicht ganz klar, was ich tatsächlich bewirken kann. Ich sehe mich als eine Vermittlerin zwischen den Bereichen: etwa zwischen dem Haupt- und dem Ehrenamt, zwischen den Anliegen der ärztlichen Interessenvertreter und der Position der BLÄK, zwischen den Wünschen der Mitglieder und der Machbarkeit und Realisierung in der Verwaltung der BLÄK oder zwischen Niedergelassenen und Krankenhausärzten. Auch, wenn es fast unmöglich ist: Wir müssen uns auf eine gemeinsame Basis einigen, denn nur gemeinsam können wir Ärztinnen und Ärzte etwas bewirken.

Worauf freuen Sie sich am meisten in den kommenden zwei Jahren?
Lux: Zunächst möchte ich in den Ressorts und Bereichen mitgestalten, für die ich verantwortlich bin, innovative Ideen einbringen und der Schnelllebigkeit unserer Gesellschaft hier gerecht werden. Themen, wie Sucht oder Palliativmedizin müssen wir gerade in der ärztlichen Fortbildung aufgreifen, ihre Bedeutung aber auch bei der Politik platzieren, um so für unsere Patientinnen und Patienten etwas zu bewirken. Die BLÄK ist ja kein Selbstzweck – es geht um die Gestaltung der Rahmenbedingungen unseres Berufs und um die gute Patientenversorgung. In diesem Sinne freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und Akteuren und danke nochmals meinen Wählerinnen und Wählern.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Dagmar Nedbal, BLÄK.

Dr. Heidemarie Lux, Fachärztin für Innere Medizin, Nürnberg

Person:
Geboren am 24. Mai 1951 in Burgkunstadt, verheiratet, 1 Sohn.
Medizinstudium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
Staatsexamen Oktober 1984, Promotion Dezember 1985.
Weiterbildung zur Internistin (2/1993) in Nürnberg sowie der Teilgebietsbezeichnung Endokrinologie (12/1993), Fachkunde Rettungsdienst (1987), Leitender Notarzt (12/1993), Anerkennung zur Diabetologin (DDG – 1997), Ärztliches Qualitätsmanagement (1998), Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement (2000), KTQ-Visitor (2001), Zusatzbezeichnung Notfallmedizin (2005), Abschluss Fernlehrgang „BWL im Krankenhaus" (2006).
Seit 1987 Notärztin im Rettungsdienstbereich Nürnberg.
Seit 1993 Leitende Notärztin im Rettungsdienstbereich Nürnberg.
Seit 2002 Oberärztin an der Medizinischen Klinik 1, Klinikum Nürnberg.

Berufspolitik:
Seit 1992 Delegierte zum Ärztlichen Kreisverband Nürnberg, acht Jahre als Fortbildungsbeauftragte im Vorstand des Ärztlichen Kreisverbands.
Seit 1998 Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer (Bayerischer Ärztetag).
Von 2004 bis 2010 Stellvertretende Vorsitzende des Marburger Bundes Bayern.
Seit 2001 Vorstandsmitglied im Marburger Bund Bayern.
Seit 2007 Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbands Nürnberg.
Seit 2007 Vorsitzende des Ärztlichen Bezirksverbands Mittelfranken.
Seit 2008 Vorstandsmitglied in der Bayerischen Landesärztekammer.
Seit 16. Oktober 2010 1. Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer.

2. Bayerische Impfwoche: 4. bis 9. April 2011



Nach der positiven Resonanz zur 1. Bayerischen Impfwoche im April 2009 und dem vielfachen Wunsch einer Wiederholung plant die Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI, www.lgl.bayern.de/gesundheit/lagi.htm) aktuell eine 2. Bayerische Impfwoche vom 4. bis 9. April 2011.

Die industrieunabhängige LAGI vereint Vertreter von Ärzteverbänden (Hausärzte, Kinder- und Jugendärzte, Betriebsärzte, Internisten, Frauenärzte), Apothekern, Hebammen, Körperschaften, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, Krankenkassen und Wissenschaft einschließlich aller bayerischen Mitglieder der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO). Ihr Ziel ist es, den Impfschutz der bayerischen Bevölkerung auf der Basis der Freiwilligkeit und der informierten, mündigen Entscheidung zu verbessern.

Wie schon bei der 1. Impfwoche sind bayernweite Aktionen in Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern geplant. Die LAGI möchte sich bei dieser Gelegenheit für die hervorragende partnerschaftliche Zusammenarbeit und das große Engagement während der vergangenen Impfwoche bei allen beteiligten Ärzten bedanken. Sowohl in den Medien als auch bei verschiedenen Umfragen zeigte sich eine hohe Resonanz und Akzeptanz der 1. Bayerischen Impfwoche.

Der Schwerpunkt der 2. Bayerischen Impfwoche wird dieses Mal auf den Impfungen gegen Masern und Keuchhusten liegen. Zielgruppe sind diesmal neben Kindern und Jugendlichen vor allem (junge) Erwachsene, für die aktuell auch neue Impfempfehlungen der STIKO vorliegen.

Die aktuellen Masernausbrüche sowohl in Bayern wie auch in anderen Teilen Deutschlands zeigen einen vergleichsweise höheren Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dies spricht für Immunitätslücken in dieser Altersgruppe. Seit Juli 2010 empfiehlt daher die STIKO eine Masernimpfung für junge Erwachsene, die nach 1970 geboren sind und bisher nicht oder nur einmal gegen Masern geimpft wurden bzw. deren Impfstatus nicht bekannt ist. Während Personen, die vor 1970 geboren sind, auf Grund der hohen Kontagiosität der Masern vor Einführung der Masernimpfung die Erkrankung mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgemacht haben und damit lebenslang geschützt sind, gilt dies für jüngere Erwachsene nach Einführung der Impfung nicht mehr. Ein Problem stellen auch Säuglinge dar, die wegen ihres Alters noch nicht geimpft werden können. Das Risiko, an einer subakuten sklerosierenden Panenzephalitis (SSPE) nach Masern zu erkranken, ist besonders hoch, wenn die Infektion im ersten Lebensjahr durchgemacht wird. Aktuell werden allein bei Kindern bis 15 Jahre jährlich zirka drei Neuerkrankungen an SSPE registriert (siehe ESPED-Jahresbericht 2009 (www.esped.uni-duesseldorf.de).

Die STIKO empfiehlt bei der Impfung möglichst den Kombinationsimpfstoff gegen Masern-Mumps-Röteln (MMR) zu verwenden, um auch die Impflücken bei den beiden anderen Krankheiten zu schließen. Besonders wichtig ist die zweimalige dokumentierte Rötelnimpfung bei Frauen im gebärfähigen Alter, denn nur so besteht ein optimaler Schutz vor einer Rötelnembryopathie.

Die Keuchhustenerkrankung stellt bekanntermaßen besonders für Neugeborene und junge Säuglinge durch mögliche schwere Komplikationen wie Atemstillstand eine große Gefahr dar. Junge Säuglinge besitzen keinen Nestschutz gegen Keuchhusten, das heißt sie können nur durch einen ausreichenden Impfschutz gegen Pertussis ihrer Umgebung (Herdenimmunität) geschützt werden. Auch Erwachsene weisen schwere Krankheitsverläufe auf. Trotz einer hohen Untererfassung zeigen die aktuellen Daten einen deutlichen Anstieg an Keuchhustenerkrankungen, wobei sich das Erkrankungsalter in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr zu den Erwachsenen verschoben hat. Daher empfiehlt die STIKO aktuell seit 2009, die nächste fällige Auffrischimpfung bei Erwachsenen mit einem TdaP-Impfstoff durchzuführen. Diese Empfehlung ergänzt die bestehenden Indikationsempfehlungen für eine Pertussis-Impfung bei Frauen mit Kinderwunsch, für enge Haushaltskontaktpersonen und Betreuer vor Geburt eines Kindes („Kokonstrategie") sowie auch für Beschäftigte in Gesundheits- und Gemeinschaftseinrichtungen, die von großer Bedeutung sind und leider noch viel zu wenig umgesetzt werden.

Diese Impfempfehlungen lassen sich nur umsetzen, wenn möglichst jede Gelegenheit eines Arztbesuchs genutzt wird, um den Impfpass zu kontrollieren und gegebenenfalls fällige Impfungen nachzuholen.

Die LAGI möchte alle impfenden Ärzte herzlich bitten, sich erneut an der Impfwoche Anfang April 2011 aktiv zu beteiligen. Sie sind die wichtigste Säule der Impfprävention, und ihr

Rat zur Impfung ist von großer Bedeutung für die Patienten.

Folgende Aktionen während der 2. Bayerischen Impfwoche sind unter anderem mit der Unterstützung bayerischer Ärzte, Apotheker, Hebammen und weiterer LAGI-Mitglieder und Partner bislang geplant:

- Symposium der LAGI in München als Auftakt zur Impfwoche am 30. März 2011: alle interessierten Ärzte sind herzlich eingeladen.
- Plakataktion: Die von der LAGI für die Impfwoche gemeinsam gestalteten Plakate werden in Arztpraxen, Apotheken, Gesundheitsämtern, Kindergärten, Schulen und Betrieben während der Impfwoche (und auch danach) aufgehängt.
- Intensivierte Impfberatung in Arztpraxen und Apotheken.
- Lokale Aktionen in nahezu allen Landkreisen und Städten: Gesundheitsämter werden in dieser Woche in Zusammenarbeit mit Ärzten, Apothekern und vielen weiteren Partnern vielfältige Impfinformationsveranstaltungen organisieren.
- Ganztägige Impfberatungszelt-Aktionen der LAGI auf zentralen Plätzen in bayerischen Städten sowie in Universitäten usw.
- Medien- und Pressearbeit: Informationen zur Impfwoche und zu Impfungen durch Mitglieder der LAGI in Zeitungen, Radio und weiteren Medien sowie Fachinformationen der Verbände.

Um wie bei der vergangenen Impfwoche in der Arztpraxis auf die Impfwoche und ihre Schwerpunkte Pertussis- und Masernimpfung aufmerksam machen zu können, wird in der nächsten Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* ein Plakat zur Bayerischen Impfwoche beigelegt. Hausärzte und Kinderärzte erhalten noch ein zusätzliches Plakat über ihre Verbandszeitschriften.

Die 2. Bayerische Impfwoche kann nur durch die Unterstützung vieler Akteure, insbesondere der Ärzte gelingen. Die LAGI bittet daher herzlich, sich erneut aktiv an der Impfwoche zu beteiligen und auch an den regionalen Aktionen der Ärzteverbände und Gesundheitsämter mitzuwirken. Wir hoffen, dass die erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit zum Thema Impfen für eine Vervollständigung des Impfschutzes der Bevölkerung genutzt werden kann. Schon jetzt möchte sich die LAGI für die Initiative und Unterstützung dieser wichtigen Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Impfen bedanken.

Autoren

Dr. Ursel Lindlbauer (Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte), Dr. Marie-Luise Vogel (Bayerischer Hausärzteverband), Dr. Alfons Sommer (Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte, Bayern), Dr. Franz-Werner Olbertz (Berufsverband der Frauenärzte, Bayern), Professor Dr. Detlef Kunze (BLÄK), Dr. Maria-Sabine Ludwig, Professor Dr. Bernhard Liebl (beide Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit), Dr. Richela Fischer, Dr. Wolfgang Hierl, Landesarzt Dr. Andreas Zapf (alle Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit) für die LAGI

Anzeige

Exklusives Wohnen & Studentenappartements
für Selbstnutzer für Kapitalanleger
im größten Nordbayerns
Garten
Wohnen, Uni & Landesgartenschau
- alles auf einer Insel,
mitten im Weltkulturerbe Bamberg!

Mitten in der fränkischen Weltkultur- und Universitätsstadt Bamberg, auf der ERBA-Insel zwischen Regnitz- und Main-Donau-Kanal, entsteht ein neuer Wohn- und Lebensraum mit attraktiven Chancen für Investoren!



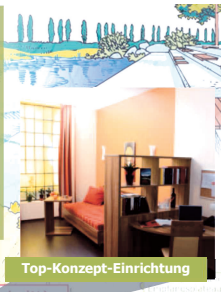
Neue, exklusive Wohnungen als Ihr neues Zuhause
in Bamberger Best-Lage, direkt am Regnitz-Ufer:

Stilsicherheit als Planungsgrundlage, Ausstattung und Qualität kompromisslos: Wir haben eine besondere Chance geschaffen. Lassen Sie sich begeistern:

z.B.: 3,5-Zi.-Wohnung, 1. OG, 2 Bäder, Balkone, 75,4 m² Wfl. · 249.000,–

z.B.: 3,5-Zi.-Wohnung, 2. OG, 2 Bäder, 2 Balkone, 120,38 m² Wfl. · 420.000,–

Steuern sparen
mit ERBA-Studentenappartements
- Kapitalanlage mit überdurchschnittlicher Rendite
- **steuerliche Abschreibung 7-9% p.a.**
- hohe Mietrendite
- monatlicher Überschuss bis zu 500 €
- Konzepteinrichtungen durch Neubert XXXLutz
- ca. 10.100 Studenten in Bamberg, 2011 durch G8 über 11.000 erwartet
- zukünftig 5 Uni-Hauptstandorte
- bis zu 100% Finanzierung möglich





* durch die steuerliche Abschreibung innerhalb von 12 Jahren

Rufen Sie uns an und besichtigen Sie mit uns die neue Insel! Gerne erstellen wir Ihre individuelle Berechnung!

Inselwelt Bamberg e.K.

Tel. 09544 / 98 26 29
Mobil 0170 / 66 45 932
info@inselwelt-bamberg.de

28. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2010 Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie

BLÄK erstmals zusammen mit AQUA-Institut

Ende November 2010 fand zum 28. Mal die traditionsreiche Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie) im Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München statt. Der gemeinsamen Einladung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und des Instituts für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA-Institut) folgten auch in diesem Jahr über hundert Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet. Das AQUA-Insitut trat hierbei als vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beauftragte Institution nach § 137 Sozialgesetzbuch V (SGB V) die Nachfolge der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung an. Die durch Dr. Nicholas Lack von der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) geleitete Programmkommission konnte ein gleichermaßen für Kliniker und Methodiker attraktives Programm zusammenstellen, das modifizierte Konzept der Konferenz fand regen und durchwegs positiven Zuspruch und wurde auf der Potsdamer Ergebniskonferenz des G-BA wenige Tage später mehrfach gewürdigt.

Ottmann: Landesärztekammern bei sektorübergreifender Qualitäts-sicherung beteiligen

In seiner Begrüßung dankte Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der BLÄK, zunächst Professor Dr. Joachim Szecsenyi vom AQUA-Insitut für die Identifikation mit der Konferenz als verantwortlicher Mitveranstalter. Weiterhin dankte Ottmann Professor Dr. Marion Kiechle und Professor Dr. KTM Schneider vom Klinikum rechts der Isar für die inhaltliche und organisatorische Unterstützung. Durch die Einladung interessierter Vertreter aus Kliniken sei es erstmals gelungen, Praktiker an der Basis in die Thematik der Qualitätssicherung mit einzubeziehen. Für die zukünftige sektorübergreifende Qualitätssicherung, die es ermöglicht, Daten aus dem ambulanten und stationären Bereich zusammenzuführen, wird eine valide Beurteilung von Langzeitergebnissen möglich. Hierbei forderte Ottmann erneut die maßgebliche Beteiligung der Landesärztekammern als stimmberechtigte Mitglieder der Lenkungsgremien. Die Landesärztekammern stellen als einzige sektorübergreifende Körperschaft des öffentlichen Rechts das zentrale Bindeglied zwischen den Ebenen der ärztlichen Versorgung dar. Die Landesärztekammern seien für die Aufgaben der sektorübergreifenden Qualitätssicherung gerade zu prädestiniert, da der Ausgleich und die Integration der unterschiedlichen Interessen sowie die Sichtweisen der in verschiedenen Versorgungssektoren tätigen Ärztekammern zu ihren Kernaufgaben gehören. Ottmann verwies auf die durchwegs positiven Erfahrungen der Beteiligung von 14 von 16 Landesärztekammern an der bisherigen vergleichenden stationären Qualitätssicherung als stimmberechtigte Partner. Ottmann sprach auch die Bedeutung der sektorübergreifenden Qualitätssicherung bei der zukünftigen Bedarfsplanung und Versorgungssteuerung, die ohne Qualitätsaspekte nicht sinnvoll ist, an.



Dr. Klaus Ottmann bei seiner Begrüßungsansprache.

Workshops

Der bereits zum fünften Mal am Vortag der Konferenz von der BAQ organisierte Methodik-Workshop beschäftigte sich mit modernen benutzerfreundlichen online-basierten Darstellungsformen von Qualitätskennzahlen am Beispiel des Schlaganfallprojekts in Baden-Württemberg und einer professionell aufbereiteten Plattform in Nordrhein. Weiterhin wurde das Konzept der Neonatalerhebung, das bundesweit vereinheitlicht wurde, vorgestellt.

Der Workshop Mammachirurgie befasste sich mit der flächendeckenden Umsetzung aktueller Leitlinien. Thematisiert wurde unter anderem der Stellenwert der Axilladisektion bei positivem Sentinel-Lymphknotenbefall. Professor Dr. Ute-Susann Albert, Universitätsklinikum Marburg, hinterfragte kritisch eine Axilladissektion beim duktalen Karzinom in situ (DCIS) als mögliche Übertherapie.

Im Parallel-Workshop Geburtshilfe und Neonatologie referierte Privatdozent Dr. Markus Gonser, Gynäkologischer Chefarzt der Dr. Horst Schmidt Kliniken, Wiesbaden, zum Thema Versorgungsqualität des Gestationsdiabetes und plädierte aufgrund der Daten der hessischen Perinatalerhebung für Screeningprogramme.

Dr. Wolfgang Voss vom Kinderkrankenhaus auf der Bult in Hannover stellte niedersächsische Ergebnisse einer Fünfjahres-Nachuntersuchung extrem unreifer Frühgeborener (< 28. Schwangerschaftswoche) vor. 73 Prozent der Frühgeborenen waren nach fünf Jahren am Leben. 39 Prozent der nachuntersuchten Kinder wiesen unauffällige motorische und neurologische Befunde auf, bei 44 Prozent waren leichte und bei 17 Prozent deutliche Auffälligkeiten vorhanden. Die Untersuchungen zur Schulprognose ergaben bei 45 Prozent eine Einschulung zum Termin, bei immerhin 32 Prozent wurde sonderpädagogischer Förderbedarf gesehen.

Plenarsitzungen

Das erste Plenum mit dem hochaktuellen Thema Patientenorientierung wurde von Professor Dr. Marion Kiechle und Peter Friemelt, Gesundheitsladen München, moderiert. Professor Dr. Joachim Szecsenyi, AQUA-Institut, das zukünftig die Rolle der BQS bei der sektorübergreifenden Qualitätssicherung übernimmt,

erläuterte den Paradigmenwandel in der Qualitätssicherung hin zum Einbezug der Patientenperspektive am Beispiel der Konisation der Zervix Uteri. Dr. Regine Chenot, AQUA-Institut Göttingen, stellte methodische Ansätze von Patientenbefragungen vor, Hans-Jürgen Wirthl, Landesverband Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz, formulierte die Erwartungen von Patienten. Ingrid Britzelmeier, Dipl.-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin am Klinikum Lippe-Lemgo, ging der Frage nach, was Patienten im Rahmen von Therapieentscheidungen beim Mammakarzinom leisten können. Sie stellte hierbei die Bedeutung der partizipativen Entscheidungsfindung im Gegensatz zum traditionellen paternalistischen Modell differenziert dar.

Das Abschlussplenum am 26. November 2010 mit dem Leitthema „Evaluation, Aufwand und Alternativen" behandelte neben statistisch-methodischen Fragestellungen Optionen bei systematischen Abweichungen von Leitlinien. Dr. Kay Goerke, Schwetzingen, erläuterte an mehreren Beispielen (Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie, Sentinel-Lymphkonten Biopsie bei Mammakarzinom) Lösungsmöglichkeiten bei Kliniken, die systematisch von gültigen Leitlinien abweichen. Er schlug vor, im Einzelfall auch eine Zertifizierung als Brustzentrum zu hinterfragen. Professor Dr. Anton Scharl, Klinikum St. Marien Amberg, befasste sich kritisch mit dem Thema Zertifizierung von Kliniken und Zentren und versuchte Antwort auf die Frage zu geben: Lohnt der Aufwand dem Nutzen? Scharl gab einen Überblick über aktuelle Zertifizierungsverfahren unterschiedlicher Organisationen und berichtete aus Sicht eines zertifizierten Brustzentrums über den entstandenen finanziellen und personellen Aufwand. Obwohl keine Studien zum Nutzen einer Zertifizierung vorliegen, sieht Scharl durchaus Vorteile für zertifizierte Einrichtungen. Diese lägen einerseits in er generellen Verbesserung des Qualitätsniveaus und einer anderseits resultierenden Fallzahlsteigerung durch Vorliegen eines Alleinstellungsmerkmals. Bezüglich der finanziellen Belastungen stellte Scharl fest, dass im günstigsten Fall kein Minusgeschäft resultiere.

Ausblick

Nachdem im Jahr 2009 Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann noch kritisch die Frage gestellt hatte, ob die Münchner Konferenz für Qualitätssicherung aufgrund der fehlenden Beteiligung der Landesärztekammern bei der zukünftigen sektorübergreifenden Qualitätssicherung weiterhin durchgeführt werden sollte, vermittelte die diesjährige Veranstaltung deutliche Aufbruchsstimmung. Nach der ausschließlich positiven Resonanz wird für die 29. Münchner Konferenz am 24. und 25. November 2011 das modifizierte Konzept unter zunehmender Einbeziehung klinischer Themen beibehalten.

Autor



Professor Dr. Peter Hermanek, BAQ, Westendriederstraße 19, 80331 München

Anzeige

mhp | ARCHITEKTEN ■ INNENARCHITEKTEN



mhp besitzt über 20 Jahre Erfahrung im Entwerfen und Realisieren medizinischer Einrichtungen.

Mit individuellen Licht-, Farb- und Materialkonzepten sorgen wir für hohe Raumqualität und Wohlfühlatmosphäre. Durchdachte Grundrissgestaltungen ermöglichen optimale Organisationsabläufe und gute räumliche Orientierung. Bedarfsorientiertes Planen stellt sicher, dass alle notwendigen medizin- und raumtechnischen Anforderungen, wie Strahlenschutz und Hygiene, erfüllt werden.

Ihr Qualitätsanspruch ist unser Ausgangspunkt.
Wir realisieren Ihr Projekt termingerecht und kostenbewusst.

www.mhp-architekten.de

Büro München
Ansbacher Str. 4
80796 München

Büro Massing
Marktplatz 23
84323 Massing

Zehn Fragen an ...

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist – zusammen mit den acht Ärztlichen Bezirksverbänden (ÄBV) und den 63 Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) – die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Die Ärzteschaft braucht eine moderne und gut funktionierende Berufsvertretung auf allen Ebenen, die für die Interessen der über 70.000 Ärztinnen und Ärzte in Bayern professionell und wirksam eintritt, wichtige öffentliche Aufgaben im Rahmen der Gesundheitspflege wahrnimmt und so die medizinische Versorgung auf hohem Niveau mitgestaltet.

Wer sind nun diese Frauen und Männer, diese Ärztinnen und Ärzte, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich zur Verfügung stellen? In den kommenden Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblatts" stellen wir sie in alphabetischer Reihenfolge kurz vor. Dabei geht es freilich nicht um Werbung für Einzelne sondern vielmehr um die Darstellung der dreistufigen ärztlichen Berufsvertretung in Bayern. Ganz bewusst drehen sich die Fragen um die Persönlichkeit der/des Vorsitzenden und nicht um deren gesundheitspolitische Einschätzungen.



Foto: ÄBO

Dr. Rudolf Szymkowiak,
1. Vorsitzender des
ÄKV Dachau

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Den Willen, für alle Kollegen da zu sein und das Zusammenhörigkeitsdenken zu fördern.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Niemals sich persönlich wichtig nehmen, sondern nur seine Kollegen und er muss an das Gute in den Kollegen glauben.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
Alle Fragen, die einzelne Kollegen oder alle Kollegen als schlecht erscheinen lassen könnten. Wenn Kritik, dann nie öffentlich.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Ich kenne kein TV-Zappen. Könnte bei Leichtathletik hängen bleiben.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
Die Bibel.

6. Was können Sie besonders gut kochen?
Alles was mir schmeckt, mein Leibgericht ist ... „essen".

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Meine Wiederwahl.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Ich bin zu arm, um Billiges zu kaufen. Ich bin ein Konsum-Muffel.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Keine, da ich mir nie falsche Hoffnungen gemacht habe. Wenn man weiß, dass es das Böse in mir und in uns gibt, kann man guter Hoffnung sein.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
Moses.



Dr. Elmar Gerhardinger,
1. Vorsitzender des ÄKV
Erding

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Eine tüchtige Kreisverbandssekretärin.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Sich mit den Mitgliedsbeiträgen ins befreundete Ausland absetzen.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
Sind Ihre Antworten in diesem Interview wirklich ernst gemeint?

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Immer woanders.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
Im Ruhestand die Rente aufbessern – das Patiomed-Erfolgsrezept.

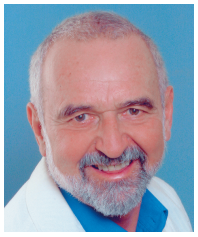
6. Was können Sie besonders gut kochen?
Tiefkühlpizza von Aldi.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Als ich im Rahmen der Ausstiegsdiskussion das Licht im Saal löschen ließ, eine Kerze auf das Rednerpult stellte und das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten erzählte.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Für meine Zweitwohnung in Monaco und für meine Modelleisenbahn.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Die Hoffnung, einen Amtsnachfolger zu finden.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
Dietmar Schönherr alias Commander Allister McLane in Raumpatrouille Orion.



Dr. Walter J. Otto,
1. Vorsitzender des ÄKV
Erlangen

1. *Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?*
Geduld, insbesondere beim Zuhören.

2. *Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?*
Entscheidungen zu treffen, ohne den Beteiligten ausreichendes Gehör zu verschaffen.

3. *Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?*
Wie ich mich bei einer unangenehmen Entscheidung fühle.

4. *Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?*
Bei politischem Kabarett oder alten Western.

5. *Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?*
Die Bayerische Gemeindeordnung, denn danach orientieren sich viele Abläufe in unserer Körperschaft.

6. *Was können Sie besonders gut kochen?*
Nicht viel, höchstens gebratene Täubchen.

7. *Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?*
Da habe ich bisher noch nichts erlebt.

8. *Wofür geben Sie viel Geld aus?*
Häufiger Skiurlaub.

9. *Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?*
Dass neben der Rechtsabteilung auch die übrige BLÄK eine leistungsstarke Organisation wird.

10. *Als Kind wollten Sie sein wie ...?*
Mein Vater, gütig und geduldig.



Dr. Ursula Greiner,
1. Vorsitzende des ÄKV
Forchheim

1. *Was muss eine ÄKV-Vorsitzende unbedingt haben?*
Die Bereitschaft, einen Teil der kargen Freizeit der Kollegenschaft zu widmen.

2. *Was darf eine ÄKV-Vorsitzende niemals tun?*
Aus der Haut fahren.

3. *Welche Frage an die ÄKV-Vorsitzende würden Sie nie beantworten?*
Mein Privatleben betreffend.

4. *Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?*
Bei Kunst, Wissenschaft, klassischen Western und alten Schwarz-Weiß-Filmen.

5. *Ein Buch, das eine ÄKV-Vorsitzende unbedingt lesen sollte?*
Für die Beantwortung dieser Frage fehlt mir der missionarische Eifer.

6. *Was können Sie besonders gut kochen?*
Schwarzwälder-Kirsch- und Prinzregententorte.

7. *Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzende?*
Ich bemühe mich nach Kräften, die Emotionen in diesem Amt beiseite zu lassen.

8. *Wofür geben Sie viel Geld aus?*
Fürs Finanzamt, ansonsten siehe Frage 3.

9. *Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzende aufgegeben?*
Dass bei unseren Fortbildungsveranstaltungen keiner zu spät kommt.

10. *Als Kind wollten Sie sein wie ...?*
Marika Rökk.

Jede Minute zählt! Mehr unter www.herzstiftung.de
Herzinfarkt

Evaluation der Weiterbildung in Deutschland

Online-Befragung 2011

Ein Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern

Evaluation der Weiterbildung geht 2011 in die zweite Runde

2011 wird als gemeinsames Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern die zweite Befragung zur Evaluation der Weiterbildung (EVA) durchgeführt.

Nach Abschluss der Vorarbeiten – die derzeit auf Hochtouren laufen – mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ), die bereits die 1. Befragung organisatorisch und wissenschaftlich begleitet hat, erhalten im Frühjahr 2011 alle betroffenen Ärztinnen und Ärzte die für diese Evaluation relevanten Informationen.

Die Befragung selbst wird wieder online, voraussichtlich von Mitte April bis Ende Juni 2011, erfolgen. Zielgruppe sind Weiterbilderinnen und Weiterbilder sowie Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung in bestimmten Fachgebieten.

Die Auswertung der Daten mit den zugehörigen Analysen erfolgt dann im Herbst 2011, sodass die Berichte Anfang 2012 vorliegen werden. Das *Bayerische Ärzteblatt* wird ausführlich in der März-Ausgabe die Befragung darstellen und erläutern. Informationen rund um das Projekt EVA finden Sie unter www.blaek.de > Weiterbildung > Evaluation.

Thomas Schellhase (BLÄK)

Qualitätssicherungskonferenz 2010

Auf der diesjährigen Qualitätssicherungskonferenz 2010, die am 29. November in Potsdam stattfand, konnte sich die interessierte Fachöffentlichkeit in Vortragsreihen über Ergebnisse derzeit bestehender Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie deren Weiterentwicklungen informieren. Zudem bestand die Möglichkeit, sich in Workshops intensiv mit der sektorübergreifenden Qualitätssicherung (sQS), Evaluationsansätzen von Qualitätssicherungsmaßnahmen, rechtlichen Aspekten oder der Erkennung von Versorgungsdefiziten auseinanderzusetzen. Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sprach im Workshop 2 zur sQS.

Aufgrund der gewachsenen Strukturen in den einzelnen Bundesländern seien derzeit von 16 Landesärztekammern (LÄK) 15 direkt mit Stimmrecht in der stationären externen vergleichenden Qualitätssicherung beteiligt. In Bayern erfolgte dies bereits 1995 durch eine vertragliche Anschlussvereinbarung zu einer dreiseitigen Partnerschaft mit turnusmäßigem Wechsel des Vorsitzenden. Diese stimmberechtigte aktive Beteiligung sei durch die neuen Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in der sQS nicht mehr vorgesehen. Die LÄK seien die einzigen sektorübergreifenden ärztlichen Körperschaften und sind somit ein zentrales Bindeglied zwischen den einzelnen Ebenen der ärztlichen Versorgung. Zahlreiche Initiativen seien in den vergangenen Jahren für Qualitätssicherung und -management von den LÄK initiiert worden, zum Beispiel in Bayern die Perinatal-Studie oder die Herzchirurgie-Studie in Nordrhein. Besonderes Argument für die Unabhängigkeit der LÄK sei, dass sie unabhängig von den jeweiligen Leistungserbringern und insbesondere von den Geldflüssen derzeit aktiv seien. Sie hätten also geradezu eine neutrale Verantwortung. Aus diesem Grund hält Ottmann die Besetzung des unparteiischen Vorsitzenden im zukünftigen Lenkungsgremium geradezu für eine prädestinierte Rolle der Kammern, so habe sich auch Dr. Josef Siebig, stellvertretender Vorsitzender des G-BA, öffentlich geäußert. Auch die Besetzung der Fachkommissionen in den einzelnen Ländern könne mit hoher Kompetenz durch die LÄK neutral empfohlen werden. Zusammenfassend vertrat Ottmann die Position, dass die LÄK die einzige Organisation seien, die sektorübergreifend und absolut unabhängig alle ambulant, stationär oder in anderen Bereichen tätigen Ärzte vertreten. Ohne das sektor- und fachübergreifende Engagement der LÄK fehle es der sQS an der notwendigen Glaubwürdigkeit. Die in den vergangenen Jahren erworbene Akzeptanz in der externen stationären Qualitätssicherung würde auch eine Fremdbestimmung der zukünftigen Partner absolut eine kontraproduktive Entwicklung einleiten bzw. eine glaubhafte Qualitätssicherung sogar verhindern. „Wir sehen dies auch als einen Verlust und Schaden für unsere Patienten und Patientinnen an. Grundsätzlich fordern wir seit langem Strukturen einer sQS, aber bitte nicht ohne die Kammern", forderte der Vize abschließend.



Interessierte Zuhörer bei der Qualitätssicherungskonferenz in Potsdam. *Foto: Pressestelle, G-BA*

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Achtung vor privaten Einrichtungen, die vermeintlich zulässige akademische Grade vergeben

Vorbemerkung

Ob akademische Grade, wie der des „Dipl. hol. ener. med. (I.M.U. Malta)" im hiesigen Zuständigkeitsbereich führbar sind, lässt sich durch eine Recherche in der von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder eingerichteten Datenbank „anabin" (www.anabin.de) zumindest richtungsweisend beantworten.

Das Landgericht Kiel untersagte in dem inzwischen rechtskräftigen Urteil vom 6. August 2010 (14 O 8/10) der Fortbildungseinrichtung, entsprechende Bezeichnungen zu vergeben, die akademischen Graden zum Verwechseln ähnlich sind.

Aus dem Sachverhalt

Die private Fortbildungseinrichtung „I.M.U. College", bietet auf dem Gebiet der bioenergetischen Ganzheitsmedizin Fortbildungen für Ärzte, Tierärzte sowie Heilpraktiker an. Sie wirbt auf ihren Internetseiten für Abschlüsse des eigenen Fortbildungsprogramms: „Das University Graduate in Holistic Health ist der einzige zu erwerbende universitäre Abschluss für Mediziner im Bereich der bioenergetischen Medizin".

Das I.M.U. College ist jedoch unstreitig weder nach deutschem noch nach maltesischem Recht als staatliche oder private Hochschule anerkannt und vergibt auch keine in Deutschland anerkannten universitären Abschlüsse.

Aus den Gründen

Nach Ansicht des Gerichts ist die Bezeichnung „University" angesichts der allgemeinen Assoziationen, die sie hervorruft, irreführend. Zur Verleihung anerkannter akademischer Grade ist die I.M.U. auch unstreitig nicht berechtigt. Es ist in diesem Zusammenhang, entgegen der Auffassung des Beklagten, nicht zu erwarten, dass die angesprochenen Verkehrskreise das

aktuelle Lehrangebot staatlich anerkannter Hochschulen ständig vergleichend im Blick haben.

Der Beklagte kann sich weiter auch nicht darauf berufen, dass die Bezeichnung „International Mediterranean University", wie er behauptet, nach maltesischem Recht zulässig sei. Firmenrecht und Wettbewerbsrecht haben unterschiedliche Zielsetzungen, sodass die Zulässigkeit einer Firmenführung nach deutschem Recht nicht zu einer wettbewerbsrechtlichen Bestandssicherung führt.

Peter Kalb (BLÄK)

Bayerische Kliniken wünschen sich ein Mehr an miteinander in der Patientenversorgung

Die Vertreter aus dem bayerischen Gesundheitswesen trafen sich bei der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) Anfang Dezember bei der traditionellen BKG-Mitgliederversammlung im Münchner Rathaus.

„Wir brauchen im Interesse unserer Patienten mehr miteinander und weniger nebeneinander oder gar gegeneinander" appellierte der Vorsitzende der BKG, Oberbürgermeister Franz Stumpf, an die Adresse aller Akteure im Gesundheitswesen. Als Beispiel nannte Stumpf die stark verbesserungswürdige Zusammenarbeit der einzelnen Leistungserbringer in der täglichen Praxis. „Wir müssen die strikte Trennung



Vertreter der Kliniken und des bayerischen Gesundheitswesens tagten im Münchner Rathaussaal.
Foto: Pressestelle, BKG

von ambulantem und stationärem Bereich endlich aufbrechen und die personellen Ressourcen und das Know-how beider Sektoren im Gesundheitswesen gewinnbringend und nachhaltig für den Patienten bündeln" so der BKG-Vorsitzende. Neben der besseren Zusammenarbeit stehe vor allem drohender Fachkräftemangel im Gesundheitswesen auf der Agenda. Die BKG schlug eine konzertierte Aktion vor, um diesem Problem entgegenzuwirken. Vor den Vertretern der Kliniken und des bayerischen Gesundheitswesens im vollbesetzten Münchner Rathaussaal illustrierte Stumpf die Möglichkeiten der gemeinsamen Ressourcenschonung durch eine gut funktionierende Zusammenarbeit des ambulanten und stationären Bereichs. Unter anderem schlug er vor, niedergelassene Ärzte stärker in die Krankenhausversorgung mit einzubinden und so ganzheitlich für die Patienten da zu sein. Das im Januar in Kraft getretene GKV-Finanzierungsgesetz hat den Krankenhausbereich in zweierlei Hinsicht nachteilig getroffen. Zum einen bekommen die Kliniken wegen der anhaltenden Kostendämpfungspolitik die bevorstehenden Tarifsteigerungen nicht ansatzweise gegenfinanziert. Hier erwarten sich die bayerischen Kliniken eine klare Gegensteuerung im kommenden Jahr.

Eduard Fuchshuber (BKG)

Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte – Lebensqualität in der Berufsausübung

Kliniken suchen Assistenzärztinnen und -ärzte für ihre freien Stellen, der ärztliche Nachwuchs mit Kinderwunsch sucht familienfreundliche Arbeitsplätze, Niedergelassene wollen ihre Praxis abgeben, aber junge Haus- und Fachärztinnen fragen sich, ob sie als Einzelkämpfer oder auf dem Land die gewünschte Form ihrer „work-life-balance" leben können.

Im November 2010 erschien das unter der Urheberschaft der Bundesärztekammer (BÄK) von Dr. Astrid Bühren und Dr. Annegret E. Schoeller herausgegebene Handbuch „Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte". Darin wird anhand vieler guter Beispiele aufgezeigt, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann.

In der Unternehmenskultur und im Führungsverhalten muss es darum gehen, Familie und Beruf nicht mehr als „Parallelwelten" und die

Anzeige

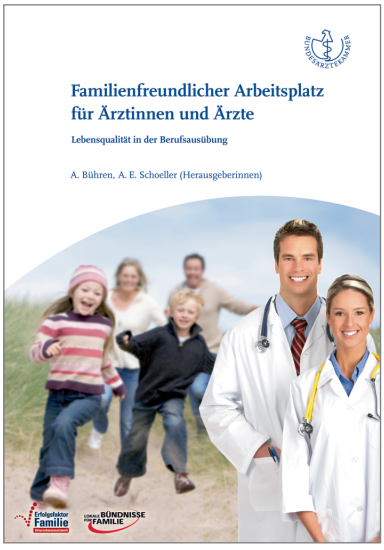


DIENSTLEISTUNGEN FÜR DEN **ARZT**

Profitieren auch Sie
von unserem exklusiven
Service einer perfekten
Privatabrechnung
bereits ab 1 %.

PVS medis

www.pvs-medis.de



Vereinbarkeit der Familienverantwortung mit den beruflichen Aufgaben nicht als „Störfaktor" der Betriebsabläufe einzuordnen. Familienkompetenz ist auch als Stärkung der in der Patientinnen- und Patientenversorgung erforderlichen Management- und Kommunikationsfähigkeiten wertzuschätzen. Anhand vorbildlicher Universitätskliniken und Krankenhäuser unterschiedlicher Größe und Anforderungen an die Präsenz der Mitarbeiter werden lohnende Angebote für Kinderbetreuung und Erleichterung der privaten Haushaltsführung dargestellt. Beispielhaft wird aus Bayern über die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau und das Klinikum Nürnberg ausführlich berichtet. Als einzige Kinderbetreuungseinrichtung einer Kassenärztlichen Vereinigung, in der auch bis zu zehn Niedergelassene der Umgebung ihre Kinder betreuen lassen können, wird die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns in München vorgestellt. Ferner werden die vom Bundesfamilienministerium initiierten „Lokale Bündnisse für Familie" und das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie" und weiterhin das „audit berufundfamilie" der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung vorgestellt.

Anhand der Checklisten/Anforderungsprofile „Das familienfreundliche Krankenhaus", „Die familienfreundliche Niederlassung" und „Studieren mit Kind" können beide Seiten, Stellensuchende und Arbeitgeber resümieren, wie viele der erforderlichen Maßnahmen sie bereits umgesetzt haben bzw. welche sie zukünftig auch umsetzen wollen. Das vorliegende Buch beschreibt dazu kurz, wie in Modellversuchen an den Medizinischen Fakultäten in Frankfurt und Ulm Studierende dabei unterstützt werden, auch mit Kind ihr Studium möglichst in der Regelzeit beenden zu können. Zu Beginn dieses Handbuchs wird ein sonst offiziell nur selten angesprochenes Problem thematisiert: Viele Mütter in ärztlicher Vollzeittätigkeit leiden permanent unter einem schlechten Gewissen gegenüber ihren Kindern, ihren Partnern und auch gegenüber Kollegen. Andere Ärztinnen werden durch „Rabenmutter-Vorwürfen" aus der sozialen Umgebung von einer Teil- oder Vollzeittätigkeit in ihrem Wunschberuf abgehalten. Gleichzeitig müssen junge Väter noch Vorurteile und ebenfalls berufliche Karriereeinbußen befürchten, wenn sie überhaupt oder mehr als zwei Monate Elternzeit in Anspruch nehmen wollen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Auswirkungen mütterlicher Berufstätigkeit sind entlastend, entscheidend ist eine genügende unverplante, gehaltvolle Zeit (quality time) mit dem Kind. Gefordert wird die gesellschaftliche Stärkung der Vater-Kind-Beziehung im Interesse der Kinder und der Beziehungskultur in unserer Gesellschaft.

Das Buch „Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte" kann kostenfrei beim Informationszentrum der Bayerischen Landesärztekammer, Telefon 089 4147-191 oder bei der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de, Fax 089 4147-202, angefordert und von der Homepage der BÄK unter www.baek.de heruntergeladen werden.

Dr. Astrid Bühren, Murnau

„Ich will niemals in meinem ganzen Leben aufs Land ziehen"

Diese Frage (präzisiert auf Arbeitsorte bis 2.000 Einwohner) haben mehr als die Hälfte der Medizinstudenten bejaht, die an einer bundesweiten Befragung teilgenommen haben. Unter dem Titel „Berufsmonitoring Medizinstudenten" wurden 12.500 Medizinstudenten von den Autoren Rüdiger Jacob und Andreas Heinz von der Universität Trier in Kooperation mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und dem Medizinischen Fakultätentag im Sommersemester 2010 durchgeführt (Materialien im Internet unter www.kbv.de – Mediathek > Sonderpublikationen > Studien).

Befragt nach den Gründen, die sie von einer eigenen Niederlassung abhalten würden, nannten die Studenten am häufigsten: Hohes finanzielles Risiko, hohes Maß an Bürokratie, unangemessene Honorierung und drohende Regressforderungen von Krankenkassen. Vor diesem Hintergrund hatte die KBV Ende Oktober 2010 zu einer Veranstaltung unter dem Titel „Deutschland, wo sind deine Ärzte?" in der Reihe „KBV kontrovers" eingeladen.

Einig waren sich die Diskutanten Fritz Schösser (Vorsitzender des Aufsichtsrates des AOK-Bun-



Die Bayerische Landesärztekammer hat auf der Berufsbildungsmesse des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen in Nürnberg vom 6. bis 9. Dezember 2010 für die Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten geworben. Das Standteam – Barbara Trauner und Auszubildende aus Nürnberg – hat interessierte Schülerinnen und Schüler beraten, Fragen rund um die Ausbildung beantwortet sowie Blutdruck gemessen und den Body-Mass-Index errechnet.

desverbandes) und Carl-Heinz Müller (Vorstand der KBV) darin, dass die ärztliche Versorgung nicht überall so ist, wie sie sein sollte: Überversorgung an attraktiven Standorten, Unterversorgung an weniger attraktiven Standorten, wobei die Grenzlinien durchaus auch innerhalb von Großstädten verlaufen können.

Schössers Antwort konzentriert sich – überspitzt formuliert – darauf, Mechanismen zu entwickeln, wie man Ärzte dazu bewegen kann, aus der überversorgten Region in die unterversorgten Regionen zu ziehen, etwa über Honorarzu- und abschläge. Mehr Ärzte brauche das Land jedenfalls nicht.

Müller will die Lösung nicht auf „Umverteilung" beschränkt wissen: Er verwies auf die Demografie der Ärzte – bis 2020 scheiden bundesweit 24.000 Hausärzte und 27.000 Fachärzte aus der Versorgung aus –, und die erhöhte Nachfrage nach ärztlicher Arbeitsleistung bei gleichzeitig geringerem Workload pro Ärztin/Arzt.

Welche Rolle spielt das Einkommen, welche die Arbeitsbedingungen und welche die Standortfaktoren bei der Steigerung der Attraktivität des Arztberufs? Herrschende Meinung in der Veranstaltung war, dass das Schwergewicht am ehesten beim letztgenannten Punkt liegt. Hier setzte Helga Trautmann, Ärztin im „Unruhestand" und in Teilzeit als angestellte Ärztin in einer „Seniorenpraxis" der KV Thüringen tätig, einen erfrischenden Kontrapunkt: Wir müssen doch endlich rausbekommen, warum unser ärztlicher Nachwuchs nach Schweden aufs platte Land zieht, wo es auch keine kulturelle Infrastruktur gibt und nicht etwa in die Uckermark.

Aber es gab auch Einigkeit in Positionen, die aufhorchen ließ: Der Kassen- und der KBV-vertreter waren sich in der Bejahung arztentlastender und arztersetzender Maßnahmen einig. Und in der Erkenntnis, dass alle Beteiligten endlich aufhören müssen, den Arztberuf schlechtzureden!

Dr. Rudolf Burger, M. Sc. (BLÄK)

Ein Jahr spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) in Bayern

Der Freistaat Bayern fördert den Ausbau der Versorgung schwerstkranker Menschen in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung. „Für die Bayerische Staatsregierung ist die Verbesserung der Versorgung Schwerstkranker und Sterbender bereits seit Jahren ein zentrales Anliegen. Schwerstkranke Menschen haben ein Recht darauf, ihre Würde zu bewahren", sagte Gesundheitsstaatssekretärin Melanie Huml bei der Fachtagung „1 Jahr SAPV in Bayern" im Bayerischen Landtag. Die SAPV ist ein weiterer wichtiger Baustein im umfassenden Palliativprogramm des Freistaats. Sie richtet sich an Menschen, die eine besonders aufwändige Versorgung benötigen. Deshalb unterstützt das Gesundheitsministerium auch im Jahr 2011 die SAPV mit 100.000 Euro. In ihrem Grußwort zur Eröffnung der Fachtagung betonte Landtagspräsidentin Barbara Stamm die Bedeutung der Thematik für viele betroffene Menschen: „Wie und wo wir das Ende unseres Lebens erfahren wollen, das hat nichts mit Beliebigkeit zu tun – das ist eine Frage der Selbstbestimmung und damit der Menschenwürde." Alois Glück, Landtagspräsident a. D., betonte die Bedeutung des Ehrenamts in der Palliativversorgung: „Die vielen ehrenamtlichen Helfer sorgen sich um die Schwerstkranken, um deren Angehörige und unterstützen die Hauptamtlichen aus Medizin und Pflege. Das Ehrenamt vermittelt das Gefühl der Solidarität der Gesellschaft mit den Patienten."

Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), betonte in seinem Statement über die „Zukunft der ambulanten Palliativversorgung", dass „seit der Weiterbildungsordnung von 2004 die Palliativmedizin als Zusatzbezeichnung in Bayern etabliert ist". 305 Ärztinnen und Ärzte verfügen laut BLÄK über die Anerkennung der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin darunter 183 Ärzte im stationären Bereich und 100 Ärzte im ambulanten Bereich. Es gibt in Bayern 22 Weiterbildungsbefugte, 28 Veranstalter bieten den obligaten 40-Stunden-Kurs an und sechs Kliniken und Institutionen entsprechende Fallseminare.

Bayern verfügt als einziges Bundesland in Deutschland über ein eigenes Fachprogramm zur Palliativversorgung in Krankenhäusern. Das Ausbauziel im stationären Bereich ist bereits zu 97 Prozent erreicht. Das Gesundheitsministerium hat 2010 die Studie zur Wirksamkeit und Qualitätssicherung in der SAPV an der Universität Augsburg gefördert. Zusätzlich gab es eine Anschubfinanzierung in Höhe von 15.000 Euro je SAPV-Team. Mittlerweile kümmern sich in Bayern neun Teams in Regensburg, München (2), Fürth, Erlangen, Bamberg, Taufkirchen, Würzburg und Augsburg um die schwerstkranken Erwachsenen. Für Kinder sind in München und in Erlangen zwei weitere Gruppen im Einsatz. 2011 ist mit weiteren Vertragsabschlüssen zu rechnen. „Um die palliativmedizinische Versorgung auch im ländlichen Raum zu stärken, hat eine Arbeitsgruppe des Gesundheitsminis-teriums bereits Maßnahmen erarbeitet", so Huml abschließend. Parallel zur SAPV muss auch die allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV) weiter ausgebaut werden. Das Dach „SAPV" benötigt ein solches Fundament „AAPV".

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Traditionsgemäß fand die Adventslesung der Landesgruppe Bayern des Bundesverbandes Deutscher Schriftstellerärzte Anfang Dezember 2010 im Casino des Ärztehauses Bayern in München statt. Nach der Begrüßung durch Dr. Christian Schlesiger, Leiter der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landes-ärztekammer, und einleitenden Worten von Dr. Harald Rauchfuss, Präsident der Union Mondiale des Écrivains Médicins, Präsident des Bundesverbandes deutscher Schriftstellerärzte und Vorsitzender der Landesgruppe Bayern, lasen Dr. Gero Bühler, Dr. Angelika Demel, Dr. Eberhard Grundmann, Dr. Renate Myketiuk, Dr. Harald Rauchfuss, Dr. Hans Spiecker, Dr. Dr. Gabriele Stotz-Ingenlath sowie Dipl.-Psych. Corina M. Weixler aus ihren Werken. Für die musikalische Begleitung sorgten Cornelia Steckl (Violine und Sopranblockflöte) und Eva-Maria Steckl (Alt- und Tenorblockflöte, Viola).

Hausärztlichen Nachwuchs fördern



Foto: Meddy Popcorn – Fotolia.com

Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG) und Bayerischer Hausärzteverband e. V. (BHÄV) richteten zum 17. Dezember 2010 eine Koordinierungsstelle für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin ein.

„Unsere Intention ist es, mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle langfristig die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in Bayern zu optimieren und damit einen Beitrag zur Sicherung des hausärztlichen Nachwuchses zu leisten", sagte Dr. Max Kaplan, BLÄK-Präsident, anlässlich des Vertragsabschlusses. Die Koordinierungsstelle wird bei der BLÄK angesiedelt. Die Geschäfte der Stelle werden bei der BLÄK geführt, die auch das für den Betrieb der Koordinierungsstelle notwendige Personal anstellt. „Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung, Weiterbildern und Interessierten soll eine kompetente und serviceorientierte Anlaufstelle bei allen Fragen rund um das Thema Weiterbildung zur Verfügung stehen.

Die Einrichtung der Koordinierungsstelle ist auch ein positives Signal dafür, dass alle relevanten Organisationen in der Sache an einem Strang ziehen", ergänzte Dr. Gabriel Schmidt, Bereichsvorstand Hausärzte der KVB. Ganz konkret wird mit der Koordinierungsstelle das Ziel verfolgt, „die Zahl der Weiterbildungsverbünde in Bayern zu erhöhen und diese in ihrer Arbeit zu unterstützen", so Franz Stumpf, Vorstandsvorsitzender der BKG. Darüber hinaus nimmt die Koordinierungsstelle weitere Aufgaben wahr, wie „die Beratung von Wiedereinsteigerinnen und -einsteigern bzw. Umsteigenden in die Allgemeinmedizin, Werbung für die Allgemeinmedizin und die Tätigkeit als Hausarzt, die Kooperation mit den Medizinischen Fakultäten an den Universitäten in Bayern oder die Einbindung weiterer Institutionen und Interessengruppen zur Weiterentwicklung der Weiterbildung", erläutert Dr. Wolfgang Hoppenthaller, BHÄV-Vorsitzender.

Die Partner finanzieren die Koordinierungsstelle anteilig: BLÄK und KVB je 35 Prozent sowie BKG und BHÄV je 15 Prozent. Zum Zweck der Aufsicht über die Koordinierungsstelle haben die Partner ein Kuratorium errichtet. Die Vertragspartner waren sich ferner einig, dass auch weitere Verbände und Institutionen, die die Zielsetzung der Koordinierungsstelle ideell mittragen, organisatorisch über einen noch zu gründenden Beirat beteiligt werden können und dass die Koordinierungsstelle zu einem späteren Zeitpunkt grundsätzlich auch für die Koordinierung anderer fachärztlicher Weiterbildungsgänge in Frage kommt.

Hintergrund

Zur Sicherstellung der wohnortnahen hausärztlichen Versorgung hat der Gesetzgeber unter anderem beschlossen, dass die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich finanziell gefördert wird. Grundlage hierfür bietet das Gesetz zur Stärkung der Solidarität in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-SolG) in der Fassung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen in der GKV (GKV-OrgWG) von 2008 im § 8 Abs. 2 mit der „Vereinbarung zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in der ambulanten und stationären Versorgung" („Bundesvereinbarung"). Gemäß § 5 dieser Bundesvereinbarung sollen auf Landesebene Koordinierungsstellen eingerichtet werden, zu deren wesentlichen Aufgaben es gehört, die Koordination und Organisation der Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin auf regionaler Ebene und gegebenenfalls auf überregionaler Ebene zu gewährleisten.

Mehr Informationen unter www.blaek.de > Weiterbildung.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Die Leber leidet stumm

„Die Erkrankungen der Leber verursachen großes menschliches Leid und hohe Kosten im Gesundheitswesen. Sie haben daher aus gesundheitspolitischer Sicht erhebliches Gewicht", sagte Staatssekretärin Melanie Huml, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG), zu Beginn der Auftaktveranstaltung des Gesundheitsforums der „Süddeutschen Zeitung" („SZ") „Lebercheck 2010", die von Dr. Monika Dorfmüller, Gesundheitsforum „SZ", kompetent moderiert wurde. Gleichzeitig betonte die Staatssekretärin, wie wichtig es sei, die Bevölkerung für eine gesunde Lebensweise zu sensibilisieren.



An der Auftaktveranstaltung des Gesundheitsforums der SZ „Lebercheck 2010" nahmen teil: Professor Dr. Burkhard Göke, Dr. Monika Dorfmüller, Gesundheitsstaatssekretärin Melanie Huml, Professor Dr. Alexander L. Gerbes (1. Reihe, sitzend, v. li.). Peter Krase, Dr. Heidemarie Lux, Cynthia Milz, Dr. Martin Strauch sowie Dr. Hartmut Stöckle, (2. Reihe, stehend, v. li.).

Der Initiator der Aktion, Professor Dr. Alexander L. Gerbes, Leiter Leber Centrum München, Klinikum der LMU, beantwortete eingangs die Frage: „Wozu brauchen wir den Lebercheck?" und erklärte nochmals die zehn einfachen Fragen des in zahlreichen Medien publizierten Fragebogens (siehe Kasten). Gerbes bedankte sich ausdrücklich bei allen Aktionspartnern, mit deren Hilfe er hofft, mehr als drei Millionen Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Professor Dr. Burkhard Göke, Direktor Klinikum der LMU, stellte die Rolle von Übergewicht und metabolischem Syndrom dar und ging insbesondere auf die nicht-alkoholische Fettleberhepatitis (NASH) ausführlich ein.

Cynthia Milz, Vorstandsmitglied Bayerische Landesapothekerkammer und Sprecherin des Direktoriums vom Wissenschaftlichen Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG), stellte in ihrem Statement die Stärken der Apothekerinnen und Apotheker und ihre „Funktion als Schnittstelle" vor. Wichtig war es Milz zu betonen, dass Gesundheit auch Spaß machen müsse.

Peter Krase, Ressortdirektor AOK Bayern, zeigte, was die Kassen in Sachen Prävention leisten. So biete die AOK Bayern im Rahmen der Primärprävention eine Reihe von Kursprogrammen an, um Erkrankungen zu verhindern. Krase wies darauf hin, dass der Wettbewerb zwischen den Kassen, den er grundsätzlich begrüßte, gerade auf dem Feld der Prävention „eher problematisch" sei, ernte doch bei einem Kassenwechsel des Versicherten die „neue" Kasse die Früchte einer gesunden Lebensweise, den die ursprüngliche Krankenkasse gefördert habe. Auch sei es für die gesetzlichen Krankenkassen schwierig, in Zeiten von Fonds und Zusatzprämien ambitionierte Präventionsprogramme aufrechtzuerhalten. Bei der Gestaltung der Finanzströme käme es daher maßgeblich auf die Politik an.

Dr. Martin Strauch, Vorstandsmitglied Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern und stellvertretender Vorsitzender Gastro Liga e. V. sowie Dr. Hartmut Stöckle, Akademie für ärztliche Fortbildung und Vereinigung der Bayerischen Internisten, gingen auf den „Leberpatienten in der gastroenterologischen Praxis" ein und betonten die zunehmende Inzidenz von Lebererkrankungen mit häufigem chronischen Krankheitsverlauf.

„Die Problematik der Lebererkrankungen und deren Prävention stellt eine ganz besondere Herausforderung für das Gesundheitssystem heute und insbesondere in den kommenden Jahren dar", so Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin Bayerische Landesärztekammer (BLÄK). Die häufigsten Störungen der Leber führten wir oftmals selbst herbei durch unsere Lebens- und Ernährungsweise, die zur Leberverfettung und Lebervernarbung (Zirrhose) führen könne. Hier sei nicht nur der Genuss von Alkohol gemeint, sondern auch eine zu deftige und üppige Ernährung. Gerade der aktuelle Gesundheitsbericht „Gesund in Bayern" des StMUG gebe deutliche Hinweise auf Handlungsfelder – für alle Altersgruppen, vom Säuglings- bis in das hohe Seniorenalter.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Aktion „Lebercheck 2010"

Bitte unterstützen Sie dieses Angebot und legen Sie die Fragebogen in Ihren Wartezimmern aus. Die Fragebogen und weitere Informationen können aus dem Internet unter www.blaek.de/Service/Downloads/Aktion Lebercheck 2010 heruntergeladen, kopiert oder auch in der Redaktion per E-Mail (aerzteblatt@blaek.de) oder per Fax (089 4147-202) oder telefonisch im Informationszentrum der BLÄK (089 4147-191) angefordert werden. Wir schicken Ihnen dann die Anzahl der gewünschten Exemplare zu. Natürlich können Patientinnen und Patienten den Fragebogen auch online unter www. mashup-am-klinikum.de/Lebercheck2010 ausfüllen.

Ansprüche aus dem Opferentschädigungsgesetz bei ärztlichen Eingriffen

Soweit ein nicht medizinisch indizierter, folglich rein kosmetischer ärztlicher Eingriff zu Gesundheitsbeeinträchtigungen führt, kommen Ansprüche des geschädigten Patienten nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) in Betracht. So das Bundessozialgericht (BSG), das bei zwei misslungenen Fettabsaugungen eine Gewalttat im Sinne des OEG sah, der die Patientin zum Opfer fiel.

Hinweis zum OEG

Nach dem OEG können Opfer von Gewalttaten, Ansprüche gegen den Staat auf Entschädigung der erlittenen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen geltend machen. Zweck des Gesetzes ist es, die Verantwortung des Staates, seine Bürger vor Gewalttaten und Schädigungen durch kriminelle Handlungen zu schützen, auch nach einer Gewalttat einzufordern. Wenn die Opfer von Gewaltdelikten eingeschränkt erwerbsfähig, erwerbsunfähig oder pflegebedürftig werden, obliegt es dem Staat für einen gerechten Ausgleich und Schutz zu sorgen, um dem Sozialstaatsprinzip nach Art. 20 I Grundgesetz (GG) Rechnung zu tragen. Soweit der Grad der Schädigungsfolgen für einen Anspruch auf eine Entschädigungsrente nicht ausreicht, besteht nach gefestigter Rechtsprechung des BSG ein isolierter Anspruch des Opfers auf Feststellung (Anerkennung) der Schädigungsfolgen.

Das Urteil

Das BSG hat mit Urteil vom 29. April 2010 – B 9 VG 1/09 R entschieden, dass auch ein ärztlicher Eingriff einen vorsätzlichen, rechtswidrigen tätlichen Angriff im Sinne des OEG darstellen kann und hat damit die beiden Vorinstanzen bestätigt. Der Bejahung eines tätlichen Angriffs steht insbesondere nicht entgegen, dass das Verhältnis zwischen Arzt und Patient auf einer besonderen Vertrauensbeziehung gründet. Diese Vertrauensbeziehung schließt das Vorliegen eines tätlichen Angriffs nicht per se aus.

Aus dem Sachverhalt

Die 1954 geborene Klägerin ließ sich im Jahre 2000 zwei Mal von einem Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe operieren. Dieser führte im Rahmen eines kosmetischen Eingriffs im Januar 2000 eine Fettabsaugung durch, nach der Komplikationen auftraten. Daher versuchte er im Juni 2000 eine bestehende Fettschürze zu korrigieren und saugte dazu weiteres Fett ab. In Folge des zweiten Eingriffs kam es zu erheblichen Gesundheitsstörungen, die eine stationäre Behandlung erforderlich machten.

Zum Zeitpunkt der Operationen litt die Klägerin bereits an einer Koronarinsuffizienz, Bluthochdruck, Lungeninsuffizienz, insulinpflichtigem Diabetes mellitus sowie einer Darmerkrankung. Trotz Hinweis der Patientin auf die Vorerkrankungen wies der Gynäkologe diese nicht auf die erheblichen Gesundheitsrisiken und die Lebensgefährlichkeit der Eingriffe hin. Die erforderliche Aufklärung der Patientin unterließ er bewusst, da er im Falle der ordnungsgemäßen Aufklärung die Ablehnung der Eingriffe durch die Patientin fürchtete. Er stellte dabei finanzielle Eigeninteressen über das Wohl der Patientin. Folglich wurde weder ein Aufklärungsgespräch noch die Einwilligung der Patientin dokumentiert. Darüber hinaus täuschte er die Klägerin über seine Befähigung, derartige Eingriffe fachgerecht vornehmen zu können.

Das Strafgericht verurteilte den Gynäkologen wegen vorsätzlicher, gefährlicher Körperverletzung aufgrund des operativen Eingriffs im Januar 2000 zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten sowie aufgrund des weiteren Eingriffs im Juni 2000 zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Unter Einbeziehung zahlreicher Taten zum Nachteil anderer Patienten wurde er zu einer mehrjährigen Gesamtfreiheitsstrafe verurteilt.

Die Klägerin klagte beim Sozialgericht (SG) auf Leistungen der Beschädigtenversorgung nach dem OEG. Sowohl das SG als auch das Landessozialgericht sahen in der vorliegenden Gesundheitsstörung eine Gesundheitsschädigung durch einen tätlichen Angriff im Sinne des OEG.



Foto: BilderBox.com

Aus den Gründen

Nach Auffassung des BSG steht der Klägerin nach den Umständen des vorliegenden Falles ein Anspruch auf Feststellung der Gesundheitsschädigung nach § 1 OEG zu. Das BSG wertete die ärztlichen Eingriffe als vorsätzliche, rechtswidrige tätliche Angriffe im Sinne dieser Vorschrift.

Dabei kommt es zum einen darauf an, ob der ärztliche Eingriff den Tatbestand einer vorsätzlichen Körperverletzung erfüllt. Nach gefestigter Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs stellt zunächst jeder ärztliche Eingriff eine Körperverletzung gemäß § 223 Strafgesetzbuch dar. Um rechtmäßig und damit nicht strafbar zu sein, bedarf jeder ärztliche Eingriff einer vorherigen Einwilligung des Patienten. Die wirksame Erteilung der Einwilligung durch den Patienten setzt wiederum dessen ordnungsge-

mäße Aufklärung über die Gesundheitsrisiken und möglichen Folgen des Eingriffs voraus. Eine vorsätzliche Körperverletzung war danach im gegebenen Fall anzunehmen und wurde als solche auch vom Strafgericht verurteilt, da eine Aufklärung mutwillig nicht erfolgte und die erklärte Einwilligung durch Täuschung erschlichen wurde.

Für die Feststellung der Schädigung nach dem OEG kommt es entscheidungserheblich darauf an, ob die vorsätzliche Körperverletzung auch als tätlicher Angriff zu werten ist. Für das Vorliegen eines tätlichen Angriffs ist grundsätzlich eine unmittelbar auf den Körper eines anderen gerichtete, gewaltsame Einwirkung erforderlich. In aller Regel wird eine vorsätzliche Straftat gegen Leben oder die körperliche Unversehrtheit zwar auch ein tätlicher Angriff sein. Im Rahmen ärztlicher Eingriffe ist jedoch zu beachten, dass gerade nicht jeder als vorsätzliche Körperverletzung qualifizierte Eingriff ein tätlicher Angriff im erläuterten Sinne sein kann.

In die Beurteilung ist insbesondere einzubeziehen, dass die gesamte Tätigkeit des Arztes vom Heilauftrag bestimmt wird. Ärztliche Eingriffe werden demnach grundsätzlich mit der Absicht durchgeführt zu heilen und nicht in gewaltsamer Art und Weise auf die körperliche Unversehrtheit des Patienten einzuwirken. Deshalb müssen neben der Strafbarkeit als Vorsatztat weitere Merkmale hinzukommen, die die Grenze zur „Gewalttat", also zum tätlichen Angriff nach OEG überschreiten.

Nach Auffassung des BSG wird der Patient dann zum Gewaltopfer, wenn ein ärztlicher Eingriff, der eine vorsätzliche Körperverletzung darstellt zudem in keiner Weise geeignet ist, dem Wohl des Patienten zu dienen und damit dem Heilauftrag zuwiderläuft. Dabei ist zu beachten, dass neben der Heilung einer Erkrankung auch rein kosmetische Eingriffe vom Heilauftrag erfasst werden, da auch diese dem Wohl des Patienten dienen können.

Ein Eingriff wird dem Heilauftrag aber insbesondere dann nicht gerecht, wenn der Arzt sich – wie hier – vorrangig von finanziellen Interessen leiten lässt und die gesundheitlichen Belange des Patienten unberücksichtigt lässt. Dem Einwand, ein Angriff mit feindseliger Willensrichtung könne aufgrund des besonderen Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient nur dann vorliegen, wenn sich ein Operateur fälschlich als Arzt ausgibt, konnte das BSG nicht folgen. Allein der Umstand, dass ein Operateur, der das Wohl des Patienten in jeder Hinsicht außer Acht lässt, Arzt ist, kann die Annahme eines tätlichen Angriffs nach OEG nicht ausschließen.

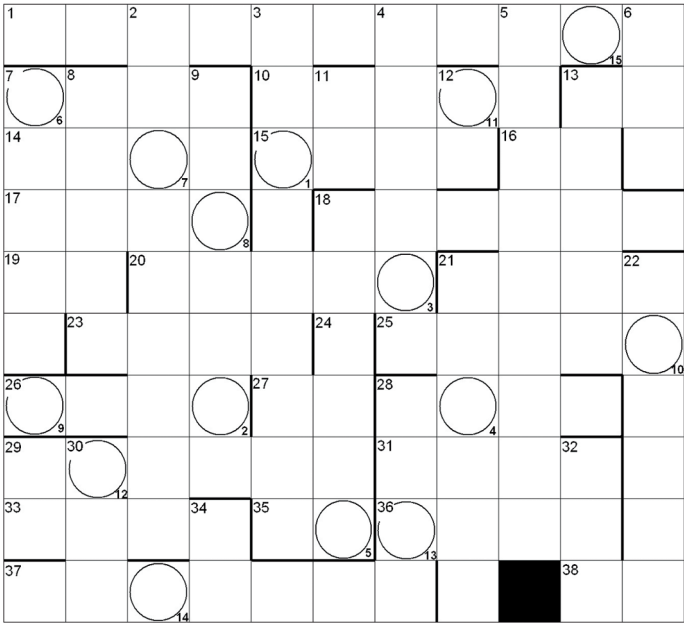
Peter Kalb (BLÄK)

Rätseln und Gewinnen

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung eine Freikarte für den Bayerischen Fortbildungskongress am 15./16. Juli 2011 erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an: Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Kreuzworträtsel 1-2/2011", Mühlbaurstraße 16, 81677 München

Einsendeschluss: 4. März 2011



Waagerecht
1 Wirkstoffgruppe, die nicht nur bei arterieller Hypertonie eingesetzt wird, sondern auch bei Tremor oder als Migräneprophylaxe **7** Kleinstes Teilchen **10** Hauptschlagader **13** Abk. für Gelenkerguss **14** Mit schnellem Druckwechsel einhergehende Gewebsverletzung = …trauma **15** Zellkörper (griech.) **16** Abk. für Lichtreaktion (Pupillen) **17** Paariges Organ im kleinen Becken der Frau **18** Gegenteil von konvex **19** Abk. für rechtes Oberfeld (nach ILO-Klassifikation) **20** Unpaares Organ im Oberbauch (griech.) **21** Appendizitisschmerzpunkt (Eponym) **23** Kurzwort für die Wiedereingliederung chronisch Kranker **24** Retinol = Vitamin … **25** Angeborener Hydrozephalus mit Erweiterung des IV. Ventrikels: …-Walker-Syndrom (Eponym) **26** Häufiger Befund beim Schlaganfall = …parese **27** Klinische Abk. für den Blutdruck **28** Zellorganellen aus azurophilen Granula im Zytoplasma von Myeloblasten: …-Stäbchen (Eponym) **29** Wirkstoff aus der Chinarinde mit Wirkung gegen Malaria und nächtliche Wadenkrämpfe **31** Großhirnschenkel = … cerebri (lat.) **33** Flüchtige Lähmung nach klonischem Anfall : …'sche Paralyse (Eponym) **35** Abk. für Schwangerschaft **36** Gefäße und Nerven-führendes Gekröse des Dickdarms = …colon **37** Störung des Säure-Base-Haushaltes **38** Klinische Einteilung der Aortenaneurysmen =… Bakey -Klassifikation

Senkrecht
2 Schleifendiuretikum, ca. 2,5-fach potenter als Furosemid **3** Arterie, die sich aus dem Zusammenschluss der beiden Vertebralarterien bildet **4** Retroperitoneale Fibrose mit fortschreitender Ureter-Ummauerung: Morbus … (Eponym) **5** Ein Fußknochen (lat.) **6** Paariges Oberbauchorgan (lat.) **7** Fehlgeburt (lat.) **8** Benzodiazepin mit mittellanger HWZ (Handelsname) **9** Starkes Analgetikum **11** Eireifung = …genese **12** Abk. für thorakoabdominal **13** Generalisierte Anfallsform bei Epilepsie: …mal **18** Sonderform der externen, chronisch progressiven Ophthalmoplegie mit atypischer Retinopathia pigmentosa und kardiale Erregungsleitungsstörungen: …-Sayre-Syndrom (Eponym) **21** Histopathologische Einteilung des Magenkarzinoms: …-Klassifikation (Eponym) **22** Befruchtete Eizelle **28** Höhepunkt einer Wehe (engl.) **29** Häufigste neurologische Zusatzdiagnostik im Notfall **30** Improvisierte Handlung aus dem Stegreif : ad … (lat.) **32** Refluxbeschwerden = …brennen **34** Abk. für Differenzialdiagnose

© Dr. Özgür Yaldizli

Bekanntmachung

der Geschäftsordnung der Kommissionen zur Prüfung von Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit der Lebendspende nach Art. 3 Abs. 3 Satz 1 des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AGTPG) vom 20. Dezember 2010

Auf Grund Ziffer III. der Entschließungen des 69. Bayerischen Ärztetags am 17. Oktober 2010 in Fürth sowie nach Genehmigung der Änderungen der Geschäftsordnung der Kommissionen zur Prüfung von Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit der Lebendspende nach Art. 3 Abs. 3 Satz 1 des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AGTPG) durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit mit Bescheid vom 28. Oktober 2010, Nr.: 24a-K9231-2010/44-2 wird hiermit diese Geschäftsordnung in der vom 1. Januar 2011 an geltenden Fassung neu bekannt gemacht.

Ausgefertigt, München,
den 20. Dezember 2010

Dr. med. Max Kaplan
Präsident

Diese Bekanntmachung ergibt sich aus

- der Fassung vom 14. August 2001 (Bayerisches Ärzteblatt 12/2001, Seite 643 f.)

sowie

- den Änderungsbeschlüssen vom 17. Oktober 2010 (Bayerisches Ärzteblatt 12/2010, Seite 688)

und ist im gesamten Wortlaut nachstehend veröffentlicht.

Geschäftsordnung der Kommissionen zur Prüfung von Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit der Lebendspende nach Art. 3 Abs. 3 Satz 1 des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AGTPG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Dezember 2010

Auf der Grundlage von Art. 3 Abs. 3 Satz 1 des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes – AGTPG vom 24. November 1999 (GVBl S. 464), geändert durch das Gesetz vom 8. Februar 2010 (GVBl S. 55) erlässt die Bayerische Landesärztekammer folgende Geschäftsordnung für die Kommissionen zur Prüfung von Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit einer Lebendspende.

§ 1 Zuständigkeit, Bestellung und Amtsdauer der Mitglieder

(1) Für jedes Transplantationszentrum, das Lebendspenden durchführt, ist jeweils eine eigene Kommission zuständig. Diese tagt am Ort des Transplantationszentrums.

(2) Die Mitglieder der Kommissionen (Art. 2 Abs. 1 Satz 1 AGTPG) und ihre Stellvertreter werden im Benehmen mit den Transplantationszentren, sowie den betroffenen Verbänden der Dialyse-Patienten und der Organtransplantierten auf 4 Jahre vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer ernannt. Eine Wiederernennung ist zulässig.

§ 2 Antrag

Die Kommission wird auf schriftlichen Antrag des Transplantationszentrums tätig, bei dem die Lebendspende durchgeführt werden soll. Die Bayerische Landesärztekammer erhält einen Abdruck des Antrags. Der Antrag sowie der sonstige Schriftverkehr ist an die zuständige Kommission zu Händen eines von dieser Kommission benannten Kommissionsmitgliedes zu richten.

§ 3 Verhinderung

Ist ein Kommissionsmitglied verhindert, wird dessen Stellvertreter tätig. Die Stellvertretung endet mit der Hinterlegung der Verfahrensakten zur Aufbewahrung bei der Bayerischen Landesärztekammer.

§ 4 Ersetzung von Kommissionsmitgliedern

(1) Das Kommissionsmitglied mit der Befähigung zum Richteramt prüft nach Eingang des Antrages, ob ein oder mehrere Kommissionsmitglieder im Sinne von § 8 Abs. 3 Satz 3 des Gesetzes über die Spende, Entnahme und Übertragung von Organen (Transplantationsgesetz – TPG –) bzw. Art. 2 Abs. 1 Satz 1 AGTPG von der Kommissionsarbeit ausgeschlossen sind. Es prüft ferner, ob die Besorgnis der Befangenheit besteht. Diese ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Kommissionsmitglied im Sinne des § 8 Abs. 1 Satz 2 TPG mit dem Spender oder Empfänger verwandt ist oder einem von diesen in besonderer persönlicher Verbundenheit offenkundig nahe steht.

(2) Sind ein oder mehrere Kommissionsmitglieder von der Kommissionstätigkeit ausgeschlossen oder besteht die Besorgnis der Befangenheit ist dies der Bayerischen Landesärztekammer unverzüglich mitzuteilen. Die

Bayerische Landesärztekammer entscheidet über die Ersetzung des oder der Kommissionsmitglieder.

§ 5 Anhörung
(1) Spender und Empfänger sind getrennt voneinander von der Kommission persönlich anzuhören. Ist ein Anzuhörender der deutschen Sprache nicht ausreichend mächtig, um der Anhörung folgen und sachdienliche Angaben machen zu können, so ist zu der Anhörung ein unabhängiger, öffentlich bestellter und allgemein beeidigter Dolmetscher hinzuzuziehen.

(2) Die nach Abs. 1 angehörten Personen sind im Rahmen der Anhörung darauf hinzuweisen, dass sie der Einsichtnahme in die gutachterliche Stellungnahme nach § 9 dieser Geschäftsordnung widersprechen können. Wird der Einsichtnahme widersprochen ist ein entsprechender Vermerk anzufertigen.

§ 6 Gutachterliche Stellungnahme
(1) Die Kommission entscheidet nach Anhörung gemäß § 5 in einer nichtöffentlichen Sitzung durch Beschluss, ob begründete tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, dass die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt oder das Organ Gegenstand verbotenen Handeltreibens nach § 17 TPG ist. Sie prüft darüber hinaus, ob die Voraussetzungen nach § 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Buchst. a und b sowie Satz 2 TPG nicht erfüllt sind.

(1a) Liegt bereits in gleicher Sache ein solcher Beschluss vor, hat die Kommission erneut eine gutachterliche Stellungnahme abzugeben, wenn sich Tatsachen geändert haben oder neu hinzugetreten sind, die für die Beurteilung, dass die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt oder das Organ Gegenstand verbotenen Handeltreibens nach § 17 TPG ist, von Bedeutung sind. Dies gilt jedenfalls dann, wenn seit dem Datum des bereits vorliegenden Beschlusses und dem Antrag nach § 2 dieser Geschäftsordnung ein Zeitraum von mehr als zwei Jahren vergangen ist.

(2) Die Kommission ist nur in der von Art. 2 Abs. 1 Satz 1 AGTPG vorgeschriebenen Zusammensetzung (Anwesenheit aller Mitglieder bzw. der zugeordneten Stellvertreter oder ersetzten Mitglieder) beschlussfähig. Der Beschluss wird mit Stimmenmehrheit gefasst. Enthaltungen sind unzulässig.

(3) Das Ergebnis der Sitzung wird von der Kommission unter Angabe der den Beschluss tragenden Gründe in einer gutachterlichen Stellungnahme zusammengefasst und von den Kommissionsmitgliedern unterzeichnet. Liegen die Voraussetzungen nach § 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Buchst. a und b sowie Satz 2 TPG nicht vor, vermerkt die Kommission dieses auf der gutachterlichen Stellungnahme. Die gutachterliche Stellungnahme wird dem antragstellenden Transplantationszentrum zugeleitet. Die Bayerische Landesärztekammer erhält unverzüglich eine schriftliche Nachricht über das Votum der Kommission. Ist 6 Monate nach Zugang des Antrags im Sinne von § 2 dieser Geschäftsordnung keine gutachterliche Stellungnahme erfolgt, ist die Bayerische Landesärztekammer hierüber unter Angabe der Gründe zu informieren.

(4) Wird der Beschluss nicht einstimmig gefasst, hat das überstimmte Kommissionsmitglied das Recht, sein abweichendes Votum in einer eigenen Stellungnahme darzulegen. Diese wird als Anlage der gutachterlichen Stellungnahme beigefügt.

§ 7 Verschwiegenheit
Die Kommissionsmitglieder unterliegen über das, was ihnen im Rahmen ihrer Kommissionstätigkeit anvertraut wird, auch nach Beendigung ihrer Kommissionstätigkeit – unbeschadet der Informationspflicht gegenüber der Bayerischen Landesärztekammer – der Verschwiegenheit.

§ 8 Weisungsfreiheit
Die Kommissionsmitglieder unterliegen bezüglich ihrer gutachterlichen Tätigkeit keinen Weisungen.

§ 9 Einsichtsrechte
Den nach § 5 Abs. 1 angehörten Personen ist auf Verlangen Einsicht in die gutachterliche Stellungnahme zu gewähren, sofern nicht der Einsichtnahme in die protokollierte Anhörung widersprochen wurde.

§ 10 Eingehen von finanziellen Verpflichtungen
Erfordert die Kommissionstätigkeit einen gesonderten finanziellen Mehraufwand, so ist hierzu die vorherige Genehmigung durch die Kommissionsmitglieder bei der Bayerischen Landesärztekammer einzuholen.

§ 11 Aufbewahrung
Die Aufbewahrung der Verfahrensakten erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben (§ 15 TPG) bei der Bayerischen Landesärztekammer.

Anzeige



Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Beiträge und Mitgliedschaft	4147-
Beiträge	-111
Fristverlängerungen	-113
Mitgliedschaft	-114
Ausweise	-115

Ärztliche Fortbildung	4147-
Seminare und Kurse	-121
Fortbildungspunkte-Konto	-122
Anerkennungen von Fortbildungs-Veranstaltungen	-123
Fortbildungszertifikate	-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)	-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie	-126
Fachkunden	-127

Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)	4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO	-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO	
– Facharzt und Schwerpunkt	-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz	-133
– Zusatzbezeichnungen	-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden	-135
– Kursanerkennungen	-136
Fragen zu Prüfungen	-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)	-138

Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)	4147-
Seminare	-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)	-142
Weitere QM- und QS-Themen	-143
Ärztliche Stellen nach Strahlenschutz- und Röntgenverordnung	-144

Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)	4147-
Allgemeine Fragen	-151
Ausbildung	-152
Fortbildung	-153

Rechtsfragen des Arztes	4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-161
Berufsordnung	
– Ausländische Hochschulbezeichnungen	-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung	-163
– Gutachterbenennungen	-164
Ethik-Kommission	-165

Patientenfragen	4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient	-172

Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer	4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt	-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt	-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes	-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer	-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)	-185
Internet-Redaktion	-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)	-187

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ausbilderkurs			
29.1.2011 9.30 bis 16.00 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Walner-Schulen, Landsberger Str. 76, 80339 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
Ärztliche Führung			
4. bis 9.4.2011 **50 ●** ***Näheres siehe Seite 41***	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. Weidringer	*4./5.4.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *6. bis 9.4.* – Tagungshotel Egerner Höfe, 83700 **Rottach-Egern**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.950 €
15.7.2011 **6 ●**	1. Forum „Ärztliche Führung“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 145 €
Innere und Allgemeinmedizin			
18./19.3. und 1./2.4.2011 *18.3.* – **5 ●** *19.3.* – **10 ●** *1.4.* – **5 ●** *2.4.* – **10 ●** ***Näheres siehe Seite 42***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 **Feldkirchen**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 350 €
7. bis 14.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 42***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Blöcke 1, 14, 16, 17, 18, 19) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 720 €
21. bis 28.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 42***	Allgemeinmedizin-Pädiatrie-Kompaktkurs im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 860 €
Ernährungsmedizin			
2. bis 5.5. und 6. bis 9.7.2011 **100 ●** ***Näheres siehe Seite 42***	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. Weidringer	Resort Hotel Jodquellenhof Alpamare, Ludwigstr. 13-15, 83646 **Bad Tölz**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.450 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Notfallmedizin			
12. bis 19.2.2011 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 41***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul II und III von VII VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.700 €
26.2. bis 5.3.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 44***	Kompaktkurs Notfallmedizin (Stufen A bis D) VL: Dr. J. Weidringer	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9, 83471 **Berchtesgaden**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 670 €
7. bis 10.4.2011 **35 ●** ***Näheres siehe Seite 43***	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule Regensburg, Michael-Bauer-Str. 30, 93138 **Lappersdorf**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: Lna@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 755 €
6.5.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 41***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul I von VII VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
15. bis 22.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 44***	Kompaktkurs Notfallmedizin (Stufen A bis D) VL: Dr. J. Weidringer	Max-Reger-Halle, Dr.-Pfleger-Str. 17, 92637 **Weiden/Opf.**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 610 €
21. bis 28.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 41***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von VII VL: Dr. J. Weidringer	*21. bis 24.5.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *25. bis 28.5.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677, München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 1.800 €
15.7.2011 **3 ●** ***Näheres siehe Seite 43***	Mega-Code-Training VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 60 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 65 €
16.7.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 43***	Aufbauseminar für Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: Lna@blaek.de, Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 145 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 160 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Qualitätsmanagement			
2. bis 5.2.2011 **56 ●** ***Näheres siehe Seite 45***	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 790 €
19. bis 26.3.2011 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 45***	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.600 €
21. bis 28.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 45***	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. Weidringer	*21. bis 24.5.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *25. bis 28.5.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.750 €
15.7.2011 **12 ●** ***Näheres siehe Seite 45 f.***	Tagesseminar QM-light VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement @blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 145 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 160 €
15.7.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 44***	1. Forum „Patientensicherheit“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 145 €
16.7.2011 **12 ●**	12. Forum „Qualitätsmanagement“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 145 €
Schutzimpfungen			
7.5.2011 9.00 bis 18.30 Uhr **8 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Schwangerschaftsabbruch			
7.5.2011 9.00 bis 17.30 Uhr **8 ●** ***Näheres siehe Seite 43***	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 450 €
Suchtmedizinische Grundversorgung			
2.4.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 50 €
28.5.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
23.7.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
24.9.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
29.10.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/praktische Umsetzung) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher			
18./19.3.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. Dr. h. c. W. Schramm	Deutsches Herzzentrum, Lazarettstr. 36, 80636 **München**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der LMU München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €
13./14.5.2011 **17 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelspforten, Mainaustr. 42, 97082 **Würzburg**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
15.7.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 165 €
18./19.11.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 46***	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 **Erlangen**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €
Verkehrsmedizinische Qualifikation			
8./9.4.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 47***	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung – FeV) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender, 450 €
16.7.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 47***	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender, 180 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 200 €
Wiedereinstiegseminar			
21. bis 25.2.2011 **39 ●** ***Näheres siehe Seite 48***	Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €
Interdisziplinäre Themen			
8. bis 10.4.2011 **32 ●** ***Näheres siehe Seite 42***	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen (SBPM = Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen) Grund- und Aufbaumodul VL: Dr. W. Wirtgen VL: Dr. H. Gierlichs	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 400 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
13.4.2011 *13.30 bis 17.30 Uhr* **5 ●**	10. Suchtforum „Vom Tüchtigen zum Süchtigen … arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen!“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Zentrum für Pharmaforschung Großhadern, Liebig Hörsaal, Butenandtstr. 5-13, 81377 **München**	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
27./28.5.2011 **12 ●** ***Näheres siehe Seite 42***	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 270 €
15./16.7.2011	Bayerischer Fortbildungskongress VL: Dr. M. Kaplan VL: Dr. W. von Römer VL: Prof. Dr. M. Wilhelm	CongressCenter Nürnberg Ost, Messezentrum 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Sybille Ryska, Christina Deutschmann, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457, -209, -416 oder -126, Fax 089 4147-831 Anmeldung: MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg AG, Martina Malat, Neuwieder Str. 9, 90411 Nürnberg, Tel. 0911 39316-57, E-Mail: bfk@mcnag.info, Internet: www.bfk-blaek.de
15.7.2011 *14.00 bis 18.00 Uhr* **5 ●**	10. Suchtforum „Vom Tüchtigen zum Süchtigen … arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen!“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
16.7.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 41 f.***	Tagesseminar „Andere Herkunft, anders Heilen?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 220 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 240 €
16.7.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 44***	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 100 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 110 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftrage sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tagesseminar inklusive des E-Learning-Moduls vollständig absolviert haben.

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen.
Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen.
Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.
Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen.
Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement.
Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel.
Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.
Teilnahmegebühr: 1.950 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Tagungshotel Egerner Höfe in Rottach-Egern (während der letzten drei Seminartage).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern.
Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.
Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.
Teilnahme-Voraussetzung: Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer
1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München (INM) absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatzerfahrung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarztdienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,
5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- Selbstmanagement-Kompetenz
- Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de
Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungs-Stunden á 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.
Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.
Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein web-basiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungs-Komponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.
Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden.
Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.
Teilnahmegebühr: ÄLRD-Modul I: 200 €
ÄLRD-Modul II und III: 1.700 € (beide Module zusammen)
ÄLRD-Modul IV: 1.800 €
ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €
In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.
Anmeldung: Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen.
Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

„Andere Herkunft, anders Heilen ?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine“

Ärztinnen und Ärzte nehmen in der täglichen Versorgung eine steigende Zahl an behandlungsbedürftigen Migranten wahr. Kultursensible Kommunikation und Wissen über migrationsspezifische Einflussfaktoren erleichtern eine wirksame Versorgung der Patienten. Durch das Aneignen interkultureller Kompetenz sollen eventuelle Unsicherheiten abgebaut und Patienten aus anderen Kulturkreisen besser verstanden und erfolgreicher behandelt werden können.
Die Bevölkerung Deutschlands hat sich erheblich durch Arbeitsmigration verändert. Derzeit leben ca. 15,7 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, 62 Prozent der Zugewanderten kommen aus Europa, wobei die größte ethnische Minorität aus der Türkei stammt (14,2 Prozent aller Migranten). Auch hat ein Drittel aller in Deutschland lebender Kinder unter fünf Jahren einen Migrationshintergrund.
Zielgruppe: Alle, die im Berufsleben mit Mi-

granten zu tun haben und die damit einhergehenden Kommunikationsprobleme nachhaltig lösen möchten.
Ärztinnen und Ärzte mit Interesse an der immer wichtiger werdenden Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund.
Lernziele/Themen/Inhalte: Das Tagesseminar soll die Wahrnehmung für kulturelle Besonderheiten weiter schärfen, dadurch eventuell Verständnis und Toleranz verbessern und einen zielführenden Umgang mit Patienten mit Migrationshintergrund ermöglichen. Weiterhin werden nachhaltige Anregungen zur eigenen weiteren Anwendung für die Versorgung dieser Patienten gegeben.
Es werden Lösungsmodelle zu interkultureller Kommunikation in der täglichen ärztlichen Versorgung von Einwanderern diskutiert und reflektiert. Die Teilnehmer erhalten weiteres Hintergrundwissen, welches sie für einen noch erfolgreicheren Umgang mit unter anderem muslimischen Migranten sensibilisiert; dies beinhaltet auch Wege, eigene Behandlungsinhalte besser vermitteln zu können.
Kultursensible Versorgungsaspekte werden anhand von Fallbeispielen der Teilnehmer erarbeitet. Die Teilnehmer erhalten Informationen über differierende Krankheitskonzepte und damit verbundene andersartige Erwartungen an die Behandler.
Das Tagesseminar lebt aus Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Damit wird ermöglicht, auf die individuelle Situation der Teilnehmer einzugehen und weiter Handlungskonzepte verfügbar zu machen.
Teilnahmegebühr: 220 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 240 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen

Zielgruppe: Die Fortbildung Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen (SBPM = Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen) wendet sich primär an Ärztinnen und Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen.
Lernziele/Themen/Inhalte:
Grund- und Aufbaumodul: gemäß Curriculum der Bundesärztekammer
Ergänzungsmodul: Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Kinder im Krieg (am Beispiel Bosnien), Flüchtlingskinder und -jugendliche in München (Studie), unbegleitete minderjährige Jugendliche, Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, zur Diagnostik von Traumatisierung bei Kindern/Jugendlichen, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung), Gruppenarbeit: Diagnostik und Bewertung der Begutachtung
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Das Grund- und Aufbaumodul wird in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.
Zu diesen Veranstaltungen können bis zu 30 Teilnehmer aufgenommen werden.
Teilnahmegebühr:
Grund- und Aufbaumodul: 400 € (inkl. Schulungsunterlagen und Imbiss)
Modul Kinder und Jugendliche: 270 € (inkl. Schulungsunterlagen und Verpflegung)
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Ernährungsmedizin

Zielgruppe: In Umsetzung des Curriculums „Ernährungsmedizin" der Bundesärztekammer bietet die BLÄK für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curriculäre Fortbildung „Ernährungsmedizin" an.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Ernährungsmedizin" der Bundesärztekammer (2007)
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Der Kurs umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand), zwei Präsenz-Teile zu je vier Tagen sowie zehn Stunden Hospitation. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.
Teilnahmegebühr: 1.450 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und evtl. Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Innere und Allgemeinmedizin

Zielgruppe:
1. Angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärztinnen und Ärzte Bayerns – Neufassung vom 1.10.1993 – in der Fassung vom 11.10.1998, zuletzt geändert am 13.10.2002, in Kraft seit 1.12.2002 abschließen wollen.
2. Angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärztinnen und Ärzte Bayerns – Neufassung vom 24.4.2004 – in Kraft seit 1.8.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14.10.2006 abschließen wollen.
3. Ärztinnen und Ärzte mit Interesse an kompakter Fortbildung zu allgemeinmedizinischen Themen.
Teilnahmevoraussetzung: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: 1. Kurse gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns in der Neufassung vom 1.10.1993, in der Fassung vom 11.10.1998, zuletzt geändert am 13.10.2002:
Der 80-Stunden-Kurs beinhaltet die Blöcke 1, 14, 16, 17, 18 und 19. Es können generell auch einzelne Blöcke belegt werden.
Das halbe Jahr Weiterbildung in der Kinderheilkunde kann durch eine entsprechende Weiterbildung in einem Gebiet mit Patientenbezug ersetzt werden, wenn ein von der Ärztekammer anerkannter 80-stündiger Kurs mit kinderärztlichen Inhalten nachgewiesen wird. Dieses 80-stündige Seminar zu wichtigen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter in der Allgemeinmedizin (Allgemeinmedizin-Pädiatrie-Kompaktkurs) muss komplett belegt werden. Im Vorfeld zu diesem Kurs ist ein achtstündiger Hospitationstag erforderlich. Sie erhalten bei Anmeldung eine Vorschlagsliste, können sich aber auch an jede andere weiterbildungsbefugte Stelle wenden.
2. Kurse gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004, in der Fassung der Beschlüsse vom 14.10.2006:
Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer durchgeführt.
Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831,
E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de.
Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin" wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung I der Bayerischen Landesärztekammer, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.
Hinweis: Begonnene Weiterbildungsgänge können innerhalb der von der Weiterbildungsordnung bestimmten Fristen abgeschlossen werden.
Teilnahmegebühr: In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert. Informationen zu den Teilnahmegebühren für die einzelnen Blöcke erhalten Sie über Ihre Ansprechpartnerinnen der BLÄK.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Leitender Notarzt

Dieser Kurs basiert auf dem 40-stündigen Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt" der Bundesärztekammer aus 1988, zuletzt aktualisiert in 2007 – siehe auch: www.bundesaerztekammer.de/downloads/leitender_notarzt_empfehlungen_29032007.pdf, welches derzeit durch eine bundesweite Arbeitsgruppe fortgeschrieben wird.

Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenanfall Verletzter auch Erkrankter (MANV), bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenanfall Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen.
Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.
Zielgruppe: An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Teilnahmevoraussetzungen:
1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit).
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin.
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin.
4. Eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarztdienst.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genanntem Curriculum.
Programm/Information: BLÄK, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141 oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de
Hinweis: Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtungsübung). Als obligate Vorbereitung für den Kurs erhalten die angemeldeten Teilnehmer vorab Unterlagen, zu denen bis zehn Tage vor Kursbeginn Schlüsselfragen zu beantworten sind. Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.
Teilnahmegebühr: 755 € (inkl. Unterlagen zur Vorab-Fernarbeit, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt. Anmeldung mindestens sechs Wochen vor Kurstermin (wegen der Vorab-Fernarbeit).

Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte: Aufbau-Seminar

FührungsSimulationsTraining (F S T)
Ursprünglich wurde dieses System in Schweden als Planspielverfahren entwickelt und unter dem Namen „Emergo-Train®“ eingeführt. Die Berufsfeuerwehr München hat dieses System übernommen, modizifiert und in ihre Ausbildung implementiert. Diese Form des Trainings, die die Möglichkeit zur Darstellung von komplexen Szenarien bildet, hat mittlerweile bei verschiedenen Institutionen einen festen Platz in der Qualifizierung von unter anderem Leitenden Notärztinnen/Leitenden Notärzten.
Inhalt: Führung und Kommunikation an der Einsatzstelle zielorientiert gestalten – Strukturen an der Einsatzstelle/Einsatzabschnitte/Ordnung des Raumes neu bewerten – Organisatorische und medizinische „ToDo’s“ optimieren – Einsatzdokumentation weiter verbessern – Führen von Lagekarten/Einsatzübersichten weiter entwickeln – Schnittstellenproblematik lösen – Feedback geben
Ziele: Individuelle Darstellung von Problemfeldern und möglichen Lösungsansätzen erfahren – Möglichkeit, Abläufe in allen Stadien von Schadenslagen realistisch zu simulieren – Umsetzung von Wissen und Erfahrung unter realistischen Stressbedingungen – Schaffen einer ausführlichen und konstruktiven Feedbackmöglichkeit – Angebot eines Werkzeugs zur Evaluierung und Implementierung von Strategien der Gefahrenabwehr (Disaster Management), speziell für Führungskräfte – Weiterentwicklung der Befähigung, im Einsatzfall die Aufgaben in der Sanitätseinsatzleitung zielgerichtet und erfolgreich erledigen zu können.
Zielgruppe: Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte
Teilnahmegebühr: 145 € bei Anmeldung bis 14.06.2011, danach 160 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk.blaek.de
Programm/Informationen: BLÄK, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Mega-Code-Training

Zielgruppe: Für Ärztinnen/Ärzte und/oder Rettungsassistentinnen/Rettungsassistenten und/oder MFA; sofern Teams ein Training gemeinsam wünschen, wird um entsprechende Anmeldung gebeten.
Indikation und Durchführung der Reanimation bei differenten Formen eines Kreislaufstillstands sowie notärztliche Maßnahmen werden anhand von Fallbeispielen auf der Basis der aktuell gültigen Reanimationsempfehlungen im Dreierteam geübt und mit Tutorinnen und Tutoren besprochen.
Lernziele/Themeninhalte: Das Seminar hilft Wissen und Fertigkeiten aufzufrischen, Inhalte nach internationalen Standards zu vertiefen sowie die praktische Umsetzung von Wiederbelebungsmaßnahmen zu trainieren.
Teilnahmegebühr: 60 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 65 €. In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Das Training dauert ca. zwei Stunden. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de
Programm/Information: BLÄK, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: notarztkurse@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Ärztewoche Thüringen

am 25./26. März 2011 in Weimar

Veranstalter: Landesärztekammer Thüringen – Kassenärztliche Vereinigung Thüringen - Verband der Leitenden Krankenhausärzte Thüringen

Tagungspräsident: Professor Dr. Günter Stein

Themen: Plenarveranstaltung „Vom Symptom zur Diagnose – Leitsymptome“ – Kurse (unter anderem Reanimation, Trauer, Gefäßultraschall, Palliativmedizin, Balint, Impfen, Diabetes, Nichtmedikamentöse und Alternative Therapie bei chronischen Erkrankungen, Arzneimittelsicherheit) Pflegetagung, Seminare für Medizinische Fachangestellte

Es werden Fortbildungspunkte gemäß der Fortbildungssatzung der Landesärztekammer Thüringen vergeben.

Auskunft und Anmeldung: Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen, Postfach 100740, 07707 Jena, Tel. 03641 614-142, Fax 03641 614-149, E-Mail: kopp.akademie@laek-thueringen.de, Internet: www.aerztewoche-thueringen.de

Notfallmedizin

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie Ärztinnen und Ärzten mit einer inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis zur vorübergehenden Ausübung gemäß § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltet eigenverantwortliche, selbstständige ärztliche Tätigkeit) offen.
Teilnahme-Voraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin" der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin" gemäß Abschnitt C Nr. 24 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14.10.2007.
Programm/Information: BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München. Information zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin", Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.
Hinweis: In den Kursteilen C/1 und C/2 sind zwei Thoraxpunktionen am Modell inkludiert. Beim Kurs in Weiden wird auf Wunsch eine Kinderbetreuung während der gesamten Kursdauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.
Teilnahmegebühr:
Berchtesgaden 670 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Weiden 610 € (inkl. Arbeitsmaterialien und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nichtbayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.



Die Ausstellung „Mit Sinn und Verstand" findet bis 22. Mai 2011 im Deutschen Medizinhistorischen Museum, Anatomiestr. 18 - 20, 85049 Ingolstadt, statt.

Eintrittspreise: Erwachsene 5 € – ermäßigt 2,50 € Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Weitere Infos: Telefon 0841 3052860.
Internet: www.dmm-ingolstadt.de

Organspende für Transplantationsbeauftragte

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte".
Zielgruppe: Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte.
Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.
Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende" vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.
Teilnahmegebühr: Das Tagesseminar kostet 100 € bei Anmeldung bis zum 14.6.2011, danach 110 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tageseminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen sechs und acht Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt.
Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnehmer erhalten im Vorfeld des Seminars Zugang zur moderierten Lernplattform der BLÄK. Sie können sich mit der Thematik des Seminars im Vorfeld vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

1. Forum Patientensicherheit

Zielgruppe: Das Forum richtet sich an alle, die an der Thematik „Patientensicherheit" interessiert sind.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen unter anderem die Themen wie Fehlermeldesysteme, Kosten-Nutzen-Analyse der Einführung von Riskmanagement, Patienten Risiko-Sicherheitsbefragung (PaRiS), Workshop Critical Incident Reporting System (CIRS) mit Fallbesprechungen, Haftpflichtversicherung und Risikoreduzierung und moderierter Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Teilnahmegebühr: Bei Anmeldung bis zum 14.6.2011 beträgt die Teilnahmegebühr 125 €, danach 145 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke) .
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk.blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Klinisches Risiko-Management betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadenereignisse aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.
Zielgruppe: In vor allem der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung gegebenenfalls Abschluss des „Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)", die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum

Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.
Lernziele: Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teilnehmer ein Riskmanagement-System für vor allem ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer"), umzusetzen, weiterzuentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadenereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Riskmanagement" wird hierbei als Teil des Riskmanagements im „Unternehmen Krankenhaus" und auch im „Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)/Arztpraxis" angesehen.
Themen/Inhalte: Vorab-Fernarbeit im Vorfeld des Seminars mit unter anderem Themen zum Arzt-Haftungsrecht sowie Fallbeispielen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadenereignissen aus „ganzheitlicher" Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurz-Kasuistiken einschließlich Erstellen einer Pressemitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressource-Management anhand eines Simulations-Modells; Module für ein erfolgreiches Riskmanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz".
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Hinweis: Bei allen Controlling- und auch Kontroll-Verfahren im Zusammenhang mit heutigen Vergütungssystemen ist für effektives und effizientes Arbeiten in Krankenhaus, MVZ und Praxis unter anderem auch die Reduzierung von Komplikationsraten und (beinahe) Fehlern essenziell. Veränderte Anforderungen zur Darlegungspflicht von etablierten Riskmanagementverfahren gegenüber Haftpflichtversicherern für den stationären Bereich wie auch die zunehmend geforderte Transparenz aller Gesundheitseinrichtungen gegenüber der Öffentlichkeit sind erfüllbar. Sicherheitskultur „kommt" ganz sicher auch durch und mit der Freude an täglicher Arbeit – das Seminar „lebt" dies ebenfalls.
Teilnahmegebühr: Das viertägige Seminar (inkl. der Absolvierung einer Vorab-Fernarbeit im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 790 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre" Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Hinweis: Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement" der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" der Bundesärztekammer (2007)" bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement" bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement" werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager" zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor" erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.
Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.600 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.750 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort" darstellt, bietet die BLÄK für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar" speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarzt-

Anzeige

Hartmannbund – Veranstaltungskalender 2011 für München-Ost

GOÄ bzw. EBM Abrechnungsseminare für folgende Fachgruppen:

GOÄ für Dermatologie: 26.01.11 – 12.10.11
EBM für Dermatologie: 02.03.11 – 08.06.11

EBM/GOÄ für Gynäkologie: 16.02.11 – 13.04.11 – 13.07.11 – 21.09.11

GOÄ für Hausärzte: 18.03.11 – 15.07.11 – 18.11.11

EBM für Allgemeinmedizin, hausärztlich tätige
Internisten und Kinderärzte: 19.03.11 – 16.07.11 – 19.11.11

HNO-Ärzte: 11.05.11 – 21.09.11 – 23.11.11

Neurologie/Psychiatrie: 13.04.11 – 05.10.11

In Planung: Chirurgie/Orthopädie und Augenärzte

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 a Abs. 2 RöV

29.01.11 – 26.03.11 – 28.05.11 – 23.07.11 – 22.10.11

Die Strahlenschutzkurse sind gedacht für Ärztinnen/Ärzte, MTA und MTRA. Die Aktualisierung muss spätestens alle 5 Jahre erfolgen!

Auskunft und Anmeldung zu den Veranstaltungen: Hartmannbund, Hofer Straße 21, 81737 München, Tel. 089 47087034, E-Mail: mayer@hartmannbund-bayern.de. Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter www.hartmannbund.de (Landesverband Bayern, Seminare)

praxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).
Themen: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.
Teilnahmegebühr: 145 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 160 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke) In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender.

Schutzimpfung

Zielgruppe: Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschrankes, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, Berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfereignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplikationen), Impfmanagement in der Praxis.
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen" nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen".
Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit: Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.
Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke)
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung" der Bundesärztekammer (1999) www.bundesaerztekammer.de/downloads/CurrSuchtmedizin.pdf.
Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung" nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung" nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31.12.2005 begonnen wurde).
Zielgruppe: An suchtmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genanntem Curriculum sowie oben genannter Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung" bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung".
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de
Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die BLÄK empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.
Vor dem 31.12.2005 begonnene Weiterbildungsgänge für den Qualifikationsnachweis „Suchtmedizin" gemäß § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (veröffentlicht im *Bayerischen Ärzteblatt* 8/1999) können nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie bei Ihrer Anmeldung, dass zum einen am 1.8.2004 eine neue Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, zum anderen der 59. Bayerische Ärztetag am 23. April 2005 die Einführung der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung" beschlossen hat. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 trat am 1.7.2005 in Kraft. Weitere Informationen sind auch verfügbar via www.blaek.de.
Teilnahmegebühr: Baustein I – 50 €, Baustein II bis V je 150 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.
Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-**Verantwortlicher** (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.
[1)] alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen
[2)] alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin
[3)] alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993
[4)] die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)
Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaerztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010). Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.
Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Transfusionsmedizinischer Refresher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragen/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.
Teilnahmevoraussetzungen: Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.
Teilnahmegebühr: 150 € bei Anmeldung bis zum 14.6.2011, danach 165 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt.
Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de
Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.6.2007.
Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine so genannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation" gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation" bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung" ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Verkehrsmedizinische Qualifikation – „Refresher"-Seminar

Zum Aktualisieren/Auffrischen von bereits erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten bei der Verkehrsmedizinischen Begutachtung bietet die Bayerische Landesärztekammer ein Refresher-Seminar an.
Rechtsgrundlage ist die bekannte Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.6.2007.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter bereits tätig sind.
Lernziele: Vertiefen von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation" bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung" ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Themenschwerpunkte: Erarbeiten von Gutachtenempfehlungen zu besonders interessanten Kasuistiken, die die Teilnehmer zuvor anonymisiert via der Bayerischen Landesärztekammer den erfahrenen Tutorinnen und Tutoren zur Verfügung stellen. Aktuelle Entwicklungen bei Begutachtungen gemäß der FeV.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Absatz 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☒	☐	☐
2	☐	☐	☐	☒	☐
3	☐	☐	☐	☐	☒
4	☒	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☒
6	☐	☒	☐	☐	☐
7	☒	☐	☐	☐	☐
8	☒	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☒	☐
10	☐	☐	☒	☐	☐

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 12/2010, Seite 668 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Strahlentherapie" von Professor Dr. Michael Flentje und Privatdozent Dr. Matthias Guckenberger.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben knapp 2.000 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Absatz 1 FeV in Verbindung mit § 8 Absatz 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Teilnahmegebühr: 180 € bei Anmeldung bis zum 14.6.2011, danach 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk.blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender.

Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.
Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Imbiss und Skript).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.

canis porci interior

Wer es nicht glauben will – nein ich stelle trotzdem kein Foto meines Luxuskörpers ins Netz. Auch wenn es für mich durchaus nicht branchenfremd ist – ich möchte keine wohlmeinenden Ratschläge der Low-Carb-Fat-Free-Fraktion. Warum? Nun, wer den Mund nicht vollkriegen kann, so wie ich, berufsbedingt, der muss sich nicht wundern über seine vollen Kurven. Wobei wir bei Hängebauchschweinen und Schweinehunden angelangt wären. Soeben habe ich mir 100 Gramm Milchschokolade (eigentlich viel zu süß, aber mein krauses Hirn wollte wohl Glukose) im Büro reingezogen, in nur zehn Minuten. Ach, es ging so schnell. Und gleich danach – kommt die große Ekelphase.

Ich gehe zur Schublade mit den diversen Pülverchen und Kapseln und Kautabletten und Fettblockern und Fatburnern. Diese Schokolade enthält ja schließlich eine ganze Menge Fett. Irgendwie komme ich mir reichlich dekadent vor: Erst alles in sich reinstopfen und dann zu Fettblockern greifen. Manchmal auch zu Carb-Blockern, wie damals während meiner Low-Carb-Phase. Anstatt einfach nur so viel zu essen, wie der Körper braucht – zumindest laut Kalorienbilanz. Manchmal „braucht" der Körper, oder die Seele (sic!) scheinbar auch Dinge, die er/sie eigentlich nicht brauchen sollte. „Da muss man eben diszipliniert sein" – lautet die Botschaft so manch erhobenen Zeigefingers. Bin ich oft auch, für ein paar Tage wenigstens. Dann sage ich mir wieder, ach was, sterben muss ich sowieso, also kann ich die Schokolade jetzt auch essen. Habe ich sie dann gegessen, denke ich wiederum, dass der Zeitabschnitt vor dem Sterben (vorausgesetzt, er dauert noch eine Weile an) ohne diesen enormen Süßigkeitenkonsum vielleicht doch angenehmer sein würde, denn wer findet Dicke schon wirklich begehrenswert? Naja, vielleicht kann ich meinen Körperumfang ja etwas verkleinern. Nordic Walking oder Crosstrainer wäre jetzt, trotz der Pillen und Tabletten in der Schublade, eine sehr gute Idee, wäre da nicht „canis porci interior".

Ihr

MediKuss



Professor Dr. Dr. Christa Habrich 70 Jahre

Professor Dr. rer. nat. Dr. med. habil. Christa Habrich, Apothekerin, Pharmazie- und Medizinhistorikerin und Museumsdirektorin, konnte am 24. November 2010 ihren 70. Geburtstag feiern.

Die aus einer Apothekerfamilie in Gießen gebürtige Christa Habrich legte nach dem Abitur und einer Zeit als Pharmaziepraktikantin in ihrer Heimatstadt 1963 die Pharmazeutische Vorprüfung in Darmstadt ab und nahm anschließend das Studium der Pharmazie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München auf, das sie 1966 mit dem Staatsexamen beendete. In den Folgejahren studierte sie Medizingeschichte sowie Paläontologie und arbeitete an ihrer, von Professor Dr. rer. nat. Günter Kallinich betreuten, pharmaziehistorischen Dissertation „Zur Geschichte des Apothekenwesens von Regensburg in reichsstädtischer Zeit", die sie 1970 abschloss.

1971 kehrte Christa Habrich nach Gießen zurück und gründete eine Apotheke, die sie bis April 2010 leitete. Seit 1972 war sie als freie Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Medizin an der LMU München tätig, ab 1977 erfüllte sie dort Lehraufträge für medizinische und pharmazeutische Terminologie sowie Geschichte der Naturwissenschaften. 1982 erfolgte ihre Habilitation für Geschichte der Medizin und Pharmazie mit der Arbeit „Untersuchungen zur pietistischen Medizin am Beispiel Johann Samuel Carls und seines Kreises". Es folgten Gastvorlesungen an den Universitäten Greifswald, Halle, Jena und der Humboldt-Universität zu Berlin (1987/88) sowie 1988 die Ernennung zur außerplanmäßigen Professorin für Geschichte der Medizin und der Pharmazie an der LMU München.

Christa Habrichs wissenschaftliches Oeuvre ist inhaltlich durch die beiden Schwerpunkte geprägt, die sie mit ihrer Dissertation und ihrer Habilitationsschrift gelegt hatte: die Geschichte der Pharmazie und die pietistische Medizin. In methodischer Hinsicht steht ihr Name für die objektbezogene wissenschaftliche Forschung. Sie forderte Ärzte wie Medizinhistoriker nachdrücklich auf, Objekte nicht nur als schmückendes Beiwerk für Vorträge und Publikationen zu verwenden, sondern als eigenständige historische Quelle wahrzunehmen. Hier sprach die „Museumsfrau" Christa Habrich: Sie hat das Werden und Wachsen des 1973 eröffneten Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt von der ersten Stunde an begleitet und maßgeblich mitgestaltet. 25 Jahre lang, von 1983 bis 2008, leitete sie das Haus als ehrenamtliche Direktorin und formte es durch ihren ausgeprägten Sinn für besondere Objekte ebenso wie durch ihren wissenschaftlichen Sachverstand. Ihr ist es zu verdanken, dass sich das Museum in dem früheren Anatomiegebäude zu einem Schatzkästchen der Medizingeschichte entwickelt hat, das heute die größte medizinhistorische Sammlung Deutschlands besitzt.

Die Bedeutung Christa Habrichs für die medizinhistorische Museumslandschaft beschränkt sich jedoch nicht auf ihr Wirken in Ingolstadt, sondern strahlt auf den ganzen deutschsprachigen Raum aus. Durch ihre Begabung, Menschen zu begeistern und zu vernetzen, trug sie wesentlich zu der heutigen engen, kollegialen Kooperation der einschlägigen Sammlungen und Museen bei. Das von ihr 1991 ins Leben gerufene „Symposium Medizinhistorische Museologie" hat sich mit seinen jährlichen Treffen zum wichtigsten Forum für die medizinischen Sammlungen und Museen im deutschsprachigen Raum entwickelt. Zudem war sie von 1990 bis 2004 Präsidentin der „Association Européenne des Musées d'Histoire des Sciences Médicales", sodass sie heute europaweit als die Grande Dame des medizinhistorischen Museumswesens gilt.

Christa Habrich wurden für ihre Verdienste zahlreiche Auszeichnungen verliehen, unter anderem das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse (1999) und der Bayerische Verdienstorden (2004) sowie die Schelenz-Plakette der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (2000).

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Privatdozentin Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum Ingolstadt
Professor Dr. Thomas Schnalke, Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Dr. Johannes Binsack, Chefarzt der Palliativstation St. Johannes von Gott am Krankenhaus Barmherzige Brüder, München

Dr. Joachim Galuska, Ärztlicher Direktor der Heiligenfeld Kliniken, Bad Kissingen

Gesundheitsmedaille

Die Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um die Gesundheit wurde verliehen an:

Dr. Axel Munte, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, München

Dr. Thomas Zimmermann, MdL (CSU) und Vorsitzender des Bayerischen Landesgesundheitsrats

---

Privatdozent Dr. Goetz A. Giessler, Leitender Arzt der Abteilung Plastische Hand- und Rekonstruktive Mikrochirurgie der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Murnau, wurde für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Unfallmedizin der Herbert-Lauterbach-Preis verliehen.

Professor Dr. Wolfgang Pförringer, Facharzt für Orthopädie, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Professor Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein der TU München hat im Rahmen der Ausschreibung zum „Health Media Award 2010" durch die Stiftung für Gesundheit in Hamburg in Zusammenarbeit mit EEC Network den diesjährigen „Health Media Award" in der Kategorie „Specials" erhalten. Ausgezeichnet wurde das von Johannes Ring verfasste und von Mitarbeitern am World Allergy-Congress in München uraufgeführte allergologische Musical „L'Allergica Comedia", das auf den Spuren von Dante Alighieri die Probleme der Allergie-Forschung und -Behandlung liebevoll humoristisch illustriert.

Privatdozent Dr. Michael Seitz, Leitender Oberarzt der Urologischen Klinik und Poliklinik, Campus Großhadern der LMU München, wurde für seine klinischen Studien zur Therapie der benignen Prostatahyperplasie mit dem Diodenlaser der Wolfgang-Mauermayer-Preis verliehen.

Chancen ergreifen – Herausforderungen annehmen

Immer wieder wird die internationale Finanzwelt von Negativschlagzeilen aufgerüttelt: 2008 waren es Subprime-Kredite und die Lehman-Pleite, 2009 die schwerste Rezession der Nachkriegsgeschichte. Vor wenigen Monaten wurde über hohe Staatsdefizite und das Rettungspaket für Griechenland diskutiert, in diesen Wochen wurde für Irland erstmals der europäische Rettungsschirm aktiviert und über Portugal und Spanien wird bereits spekuliert. Auch wenn die Konjunktur in Asien und Europa nach der wirtschaftlichen Rezession wieder auf einen Wachstumspfad zurückgekehrt ist, bleiben doch globale Unsicherheiten bestehen. Vor diesem Hintergrund ist die Frage berechtigt, ob die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) auch ausreichend gerüstet ist, um künftigen Herausforderungen zu begegnen.

BAYERISCHE ÄRZTEVERSORGUNG
Bayerische Versorgungskammer

Fundament für langfristigen Erfolg

Zunächst bleibt festzuhalten: Gerade in dieser wechselvollen Zeit hat sich die BÄV erneut als Stabilitätsanker erwiesen. Das Versorgungswerk ist solide aufgestellt und verfügt über eine gesunde Finanzstruktur, Ausfälle waren in der Vergangenheit nicht zu verzeichnen. Die zentrale Botschaft des Geschäftsberichts 2009 lautet daher „umfassend & sicher". Umfassend deshalb, weil die BÄV durch eine quasi maßgeschneiderte Versorgung Schutz im Alter und bei Berufsunfähigkeit bietet. Dies wird ergänzt durch Leistungen für Hinterbliebene. Echte Selbstverwaltung sichert dabei seit jeher eine konsequente Orientierung am Bedarf des Berufsstandes. Der freiberufliche Grundsatz, unabhängig zu sein und im Vertrauen auf die eigene Kraft für sich selbst sorgen zu können, ist über die Jahrzehnte nie aufgegeben worden. Das Versorgungswerk entspricht dem Gedanken der Subsidiarität und ist Ausdruck gelebter Solidarität innerhalb der Ärzteschaft – und dies seit 1923 über Generationen hinweg.

Die Krisen der vergangenen Jahre haben deutlich gezeigt, wie weit die Globalisierung mittlerweile fortgeschritten ist. Wir müssen uns aktiv mit zahlreichen Herausforderungen auseinandersetzen. Einige stehen im Zusammenhang mit neuen Informationstechnologien, andere entwickeln sich aus bekannten Gefahrenquellen, verändern sich aber in ihrer Dimension. Schließlich können sich Risiken auch aus den Aktivitäten des Gesetzgebers, durch die ökonomische Entwicklung und die Geldpolitik ergeben. So stellt die aktuelle Niedrigzinsphase langfristig orientierte Kapitalanleger vor große Aufgaben, denn sichere Anlageklassen, wie zum Beispiel Staatsanleihen, bringen jetzt nur geringe Renditen. Auch vor diesem Hintergrund werden bei der BÄV die bereits schon bestehenden Investments im hochwertigen Immobilienbereich sukzessive ausgebaut, freilich nicht ohne den konkreten Kosten-Nutzen-Aspekt aus den Augen zu verlieren. Zugleich wurde die strategische Kapitalanlageplanung hinsichtlich der neuen Marktgegebenheiten weiterentwickelt, um auch für kurzfristig sich verändernde Kapitalmarktsituationen gerüstet zu sein.

Geschäftsjahr 2009

Der Landesausschuss nahm in seiner Sitzung am 9. Oktober 2010 den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009, sowie den Bericht des Wirtschaftsprüfers, zustimmend entgegen und entlastete die Geschäftsführung. Zum Ende des Geschäftsjahres kann das Versorgungswerk auch vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise eine positive Bilanz ziehen. Das Beitragsaufkommen steigerte sich erheblich um 54,4 Millionen Euro auf 930 Millionen Euro (+ 6,2 Prozent). Ursache dieser Entwicklung ist unter anderem die Reform des Beitragsrechts für Selbstständige. Auch im kommenden Jahr wird das Beitragsaufkommen voraussichtlich weiter wachsen. Das durchschnittliche monatliche Altersruhegeld bei den Bestandsrenten lag im Jahr 2009 bei 2.455 Euro. Die Versorgungsleistungen erhöhten sich um 39,3 Millionen Euro (+ 6 Prozent) und erreichten damit einen Umfang von 692 Millionen Euro. Die Zahl der aktiven Mitglieder wuchs geringfügig um 1,2 Prozent auf 81.608 Personen, während die Zahl der Versorgungsempfänger weiterhin stark um 4 Prozent auf nunmehr 27.795 Personen anstieg. Der Gesamtverwaltungskostensatz ist von 1,38 Prozent im Jahr 2008 auf nun 1,25 Prozent im Jahr 2009 zurückgegangen. Ein nicht unwesentlicher Anteil der Beitragszahlungen fiel erneut auf die Möglichkeit freiwilliger Mehrzahlungen. Mitglieder des Versorgungswerks können über

Bayerische Ärzteversorgung

Der für die Bayerische Ärzteversorgung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 und der Lagebericht wurden nach Prüfung durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vom Landesausschuss der Versorgungsanstalt gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. – Der Geschäftsbericht wird auf Wunsch jedem Mitglied unter Angabe der Mitgliedsnummer gerne übersandt.

Bayerische Ärzteversorgung, V 101, Frau Rauch, 81919 München, Telefon 089 9235-8299, Fax 089 9235-8767, E-Mail: info@aerzteversorgung.eu

ihre Pflichtabgaben hinaus zusätzliche Beiträge bis zum Erreichen des allgemeinen Jahreshöchstbeitrags (2010 waren das 32.832 Euro) bzw. der persönlichen Beitragsgrenze einzahlen. Diese Vorsorgeaufwendungen tragen dazu bei, die Lücke zu schließen, die durch das Alterseinkünftegesetz und die damit verbundene nachgelagerte Besteuerung von Alterseinkünften entstehen kann. Für das Jahr 2011 können bereits 72 Prozent der im Kalenderjahr geleisteten Beiträge steuerlich berücksichtigt werden (maximal 14.400 Euro bei Ledigen bzw. 28.800 Euro bei Zusammenveranlagten).

In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass der Landesausschuss festgelegt hat, auch in der derzeitigen Niedrigzinsphase alle nach dem 31. Dezember 1984 erworbenen Anwartschaften der aktiven Mitglieder sowie die eingewiesenen Versorgungsleistungen mit Wirkung zum 1. Januar 2011 erneut um 2 Prozent zu dynamisieren. Bitte beachten Sie dabei, dass für eine steuerliche Berücksichtigung die Zahlung bis spätestens zum 31. Dezember des Veranlagungsjahres auf dem Konto der BÄV eingegangen sein muss. Detaillierte Informationen zur Möglichkeit freiwilliger Mehrzahlungen finden Sie auf der Internetseite www.freiwillige-mehrzahlungen.de. Für Auskünfte und individuelle Berechnungen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Versorgungswerks gerne zur Verfügung.

Der Landesausschuss befasste sich auf seiner vergangenen Sitzung auch mit Änderungsvorschlägen zur Satzung. So wurde insbesondere die Gleichstellung eingetragener Lebenspartner in Bezug auf das Witwen-/Witwergeld beschlossen. Die Satzungsänderung bedarf noch der Genehmigung durch die Rechtsaufsicht. Sie soll rückwirkend zum 1. Januar 2005 in Kraft treten.

Informationsveranstaltungen

Die Finanzkrise hat im Bewusstsein vieler Menschen Spuren hinterlassen. So haben die BÄV in den vergangenen beiden Jahren vermehrt Anfragen der Mitglieder erreicht, die erkennen lassen, dass ein erhöhter Informationsbedarf zum Versorgungswerk besteht. Wer für das Alter vorsorgt, der muss sich verständlicherweise auf seine Alterssicherung verlassen können. Sicherheit und Transparenz sind unablässige Voraussetzungen, um langfristig ein stabiles Vertrauensverhältnis zu erhalten. Mit Unterstützung der Bayerischen Landesärztekammer sowie der Ärztlichen Bezirks- und Kreisverbände wurden daher diverse Informationsveranstaltungen durchgeführt. So konnten vor Ort vielerlei Fragen von Referenten des Versorgungswerks beantwortet werden. Die Veranstaltungen bildeten darüber hinaus eine wichtige Plattform, um weitere Themen der Alterssicherung zu diskutieren sowie Bedürfnisse und Anregungen der Mitglieder aufzunehmen.

Neuerungen bei Kindererziehungszeiten

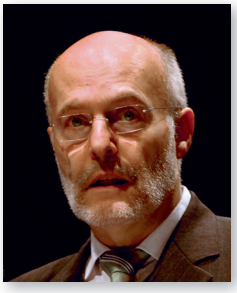
Die Alterseinkünfte sind auch ein Spiegelbild des gesamten Lebens. Insbesondere bei vielen Kolleginnen ergibt sich ein differenzierter Erwerbsverlauf. Die Berufstätigkeit wird für die Kindererziehung temporär unterbrochen oder zeitweise eingeschränkt. Hier gibt es jetzt auch für Angehörige berufsständischer Versorgungswerke einen Ausgleich über die Deutschen Rentenversicherung Bund. Zu unterscheiden ist zwischen Kindererziehungszeiten für Geburten bis zum 31. Dezember 1991 und Geburten ab dem 1. Januar 1992. Für Geburten bis zum 31. Dezember 1991 werden in der gesetzlichen Rentenversicherung ein Jahr Kindererziehungszeit (= zwölf Beitragsmonate) je Kind angerechnet, für Geburten ab dem 1. Januar 1992 werden je Kind drei Jahre Kindererziehungszeit (= 36 Beitragsmonate) zugrunde gelegt. Nachdem viele kindererziehende Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke im Ergebnis keinen Anspruch auf Altersrente durch die gesetzliche Rentenversicherung erlangen, weil sie durch die Anerkennung von Kindererziehungszeiten auf weniger als die erforderlichen 60 Beitragsmonate kommen, hat der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, die fehlenden Beitragsmonate nachzuzahlen. Am 11. August 2010 sind diesbezüglich wichtige Änderungen des Sozialgesetzbuches VI in Kraft getreten. Vor 1955 geborene Mitglieder können nun frühestens sechs Monate vor Erreichen der Regelaltersgrenze eine Nachzahlung bei der gesetzlichen Rentenversicherung beantragen. Nach 1954 geborene Mitglieder müssen ihren Antrag auf freiwillige Versicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung so frühzeitig stellen, dass die fehlenden Versicherungsmonate noch erreicht werden können. Mitglieder, für die sonstige nicht erstattungsfähige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung geleistet wurden (zum Beispiel durch Nachversicherung), können die freiwillige Versicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung beantragen. Scheidet dies altersbedingt aus, kann ein außerordentliches Nachzahlungsrecht bis 31. Dezember 2015 geltend gemacht werden. Die wichtigsten Informationen zu dieser Thematik finden Sie in einem Merkblatt auf der Internetseite der BÄV (www.aerzteversorgung.eu). Hier können Sie zudem einen Newsletter bestellen, der regelmäßig über wichtige Entwicklungen in Fragen der berufsständischen Altersversorgung informiert.

Ausblick

Die BÄV hat die globalen Krisen der vergangenen Jahre unbeschadet überstanden. Es ist auch künftig ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und frühzeitigem Handeln notwendig, um in diesen wechselvollen Zeiten Herausforderungen zu erkennen und die sich bietenden Chancen zu nutzen.

Wir müssen unser Versorgungswerk weiter entwickeln, um den Bestand zu sichern, mit Weitsicht und entschlossenem Handeln, ohne notwendige Sicherheiten aufzugeben.

Autor

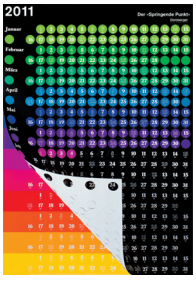


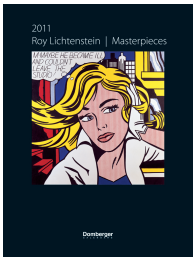
Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der BÄV, Denninger Straße 37, 81925 München



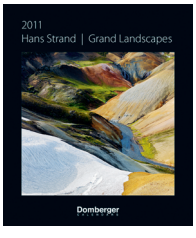
Kalender von teNeues

Seit nunmehr über 50 Jahren ist die Marke teNeues mit dem Publizieren aufwändig gestalteter Bildkalender verbunden und bringt jährlich rund 500 Bildkalender aus den unterschiedlichsten Themenbereichen auf den Markt. Auch für das Jahr 2011 bietet teNeues ein aufregendes Programm mit interessanten Kalender-Formaten, faszinierenden Grafiken von namhaften Fotografen, sowie Kunstkalender berühmter Maler und Künstler. Nachstehend eine Auswahl des aufregenden Programms mit interessanten neuen Formaten und spannenden Lizenzen:











Die Premium-Marke „Domberger Calendars", die durch den Designklassiker „Der Springende Punkt" bekannt wurde, ist einheitlich in edlem Schwarz gestaltet und mit stärkerem Papier ausgestattet (je 29,95 €). Im Programm der Domberger Calendars sind herausragende Künstler wie Roy Lichtenstein, Henry Horenstein, Frans Lanting und Hans Strand vertreten. Neben den bereits bekannten Posterkalendern (je 49,95 €), Broschürenkalendern (je 14,95 €) und Buchkalendern (je 16.95 €) sind nun auch Kalender im CD Kalenderformat (je 9,95 €) erschienen. „Domberger Calendars" sind Kunst- und Fotografiekalender mit höchstem Anspruch.

Mit den neuen Cool-Diaries setzt teNeues ein innovatives Highlight in Design und Lifestyle. Selten wurde zeitgenössische Raffinesse im Außenauftritt und individueller Stil im Innenbereich so geschickt verbunden. Erschienen sind Wochenkalender (8,95 €, 12,95 €, 14,95 €) und Tageskalender (je 10,95 €).











Im Kunst-Programm findet man nicht nur René Magritte – übrigens exklusiv bei teNeues (Posterkalender 39,95 €, Broschürenkalender 13,95 €, Lesezeichenkalender 2,95 €). Das Programm wurde um Titel der jungen Designer Dan Bennett und Susy Pilgrim Waters erweitert. Erschienen sind Magneto™ Diary (je 13,95 €) und Lesezeichenkalender (je 2,95 €).

In der Reihe der Tagesabreißkalender wurde für Rätselfreunde nun „Trivial Pursuit", das bekannte Brettspiel, und für die jüngeren Kalenderkunden die Klassiker „WAS IST WAS" ins Programm aufgenommen (je 16,95 €).

Eine neue Lizenz ist „Coca-Cola" das Kult-Getränk, das Geschichte geschrieben hat und dessen legendäre Werbeslogans und -bilder der vergangenen Jahrzehnte längst selbst zu Kultobjekten geworden sind. Die schönsten Werbeplakate von Coca Cola findet man im Posterkalender (29,95 €), Broschürenkalender (12,95 €) oder im Magneto™ Diary (9,95 €).

Das Kinder- und Jugendprogramm wurde mit „Hello Kitty" (Broschürenkalender 12,95 €, Postkartenkalender 4,95 €, Familienplaner 9,95 €, Geschenkkalender 7,95 €) und „Paul Frank" (Broschürenkalender 13,95 €) nochmals verstärkt und bietet hier sicherlich eine große Auswahl auf dem Kalendermarkt.

Besonders freuen können sich nun auch die Drei- bis Zwölfjährigen: Mit „Meine Freundin Conny" erscheint der erste Kalenderjahrgang der beliebten Kinderbuchfiguren in Deutschland, die seit Jahren zu den Bestsellern in diesem Bereich gehört (Familientermine 9,95 €).

Alle Kalender sind im Handel oder unter www.teneues.com erhältlich.

Bücher



Das Leber-Buch – Aufklärung zur Leber ist wichtig. Schmerzt unser Herz, merken wir das sofort und gehen zum Arzt. Die Leber hingegen ist nicht schmerzempfindlich, Probleme bleiben hier oft unentdeckt, bis es zu spät ist. In Deutschland leiden aktuell über fünf Millionen Menschen an Lebererkrankungen wie Hepatitis – für sie und uns alle zeigt „Das Leber-Buch", wie wir unsere Gift-Polizei gesund erhalten.

Fünf Experten erklären die größte menschliche Drüse, schulen unsere Sinne zur Früherkennung von Leberkrankheiten und geben praktische Tipps zur Vorbeugung ebenso wie für bereits Erkrankte. Aufgelockert wird das Buch durch viele „Text-Boxen", die interessante Beiträge zum Thema enthalten, die über die sachliche Information hinausgehen – zum Beispiel über Prometheus, den Leberfleck, Großbritanniens bekanntesten Lebertransplantierten oder die Leberzirrhose Beethovens. Dazu kommen zahlreiche Abbildungen und speziell für „Das Leber-Buch" entwickelte Cartoons.

Herausgeber: Deutsche Leberstiftung. ***Das Leber-Buch.*** *Wie halte ich meine Leber gesund? Neue Therapien und Stand der Forschung. Die Leber von A – Z. 160 Seiten, 49 Farbfotos, Grafiken und Cartoons, Klappenbroschur, ISBN 978-3-89993-588-2, 14,95 Euro. Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover.*



Impfen! – oder lassen? – Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal die Frage gestellt, ob Sie sich impfen lassen sollten oder Ihr Impfstatus noch auf dem aktuellen Stand ist? In diesem Fach-Hörbuch erfahren Sie alles zum Thema „Impfen" – Wie das Immunsystem beim Impfen funktioniert – Wann und wer geimpft werde sollte – Welche Kontraindikationen und Impfkomplikationen es gibt. Werden Sie zum Impfexperten!

Herausgeber: Theodor Dingermann/Ilse Zündorf. ***Impfen! – oder lassen?*** *Fach-Hörbuch. Spieldauer ca. 67 Min. CD-ROM, ISBN 978-3-8047-2826-4, 29,80 Euro. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.*

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.



Klistierszene. Tempera auf Elfenbein, Elsass nach 1778, Monogramm „J. B.“, 10,3 x 14,3 cm, Inv.-Nr. AB/149.

Klistierszene

Bei dieser fein ausgeführten Temperamalerei auf Elfenbein handelt es sich um die Kopie eines 1778 entstandenen, mit 61,8 x 80 cm sehr viel größeren Gemäldes von Jan Antoon Garmeyn (1712 bis 1799). Dieses befindet sich heute im Groeninge Museum in Brügge, der Heimatstadt des Malers. Der Bildaufbau ist bei beiden Gemälden sehr ähnlich. Der Maler der Miniatur hat lediglich den Stuhl des Baders und den drapierten Vorhang ergänzt, um das ursprünglich für einen ovalen Bildgrund komponierte Motiv in den rechteckigen Rahmen anzupassen. Stark verändert ist hingegen die Farbgebung. Während im Original kräftige, warme Rot- und Blautöne dominieren, zieht der Miniaturist zarte Blau- und Grautöne vor und gestaltet das im Original rosige Inkarnat blasser und durchsichtiger, wobei er die Eigenfarbe der Elfenbeinunterlage durchscheinen lässt. Auch in der Darstellung der Personen zeigen sich Unterschiede: Bei Garmeyn wirkt der Bader recht ungepflegt und der Säugling schreit mit aufgerissenen Augen seine Qual heraus, während beide in der Kopie glatter und ruhiger wirken. Die ursprünglich barock-drastische Szene wurde hier offensichtlich dem Zeitgeschmack entsprechend verändert.

Betrachten wir die Szene genauer: der Bader verabreicht einem Säugling ein Klistier. An dieser Stelle ließe sich einiges zum therapeutischen Zweck der Klistiergabe sagen, ebenso wie zur Entwicklung der Klistierspritze oder ihrer symbolischen Bedeutung als Attribut des humoralpathologisch agierenden Arztes schlechthin (man denke nur an den Arzt in Molières „Malade imaginaire“).

Doch wenn man dem Blick des Baders folgt, eröffnet sich ein ganz anderer Aspekt der dargestellten Szene: Er blickt nicht auf den Säugling, sondern schielt über seine Klemmbrille hinweg in das Dekolleté der hübschen jungen Amme, auf deren Schoß das Kind liegt, und die ihm dadurch schon fast unschicklich nahe gerückt ist. Aus dem vordergründig medizinischen Sujet wird so ein galantes Bild von verspielter Frivolität. Diese Miniatur hing wohl nicht in einem bürgerlichen Salon, sondern wurde als Sammlerstück im Kabinettschrank aufbewahrt, um bei passender Gelegenheit von ihrem Besitzer zum Amüsement seiner Besucher (und Besucherinnen) hervorgeholt zu werden.

Autorin

Privatdozentin Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: marion.ruisinger@ingolstadt.de, Internet: www.dmm-ingolstadt.de



Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
02.02. - 06.02.2011 16.03. - 20.03.2011 13.04. - 17.04.2011 11.05. - 15.05.2011 01.06. - 05.06.2011	**Psychosomatische Grundversorgung** 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Dplst Balint EBM-plus 200 35100 /35110 Leitung: Dr. R. Bill	**Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München**	**Dr. R. Bill** Tel. 0931 278226 Fax: 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
Do. 24. – Sa. 26.2.11 Die Forbildung ist von der BLÄK zertifiziert und ergibt 27 Fortbildungspunkte.	Workshop zum Thema: **Hypnosetherapie bei Schlafstörungen** **Prof. Bongartz, Dr. Holzinger, Dr. Wallner** Die Hypnose-Übungen werden mit EEG-Ableitungen durchgeführt.	**PIP Passauer Institut für Psychotherapie**	Anmeldung unter: Tel.: 0851-490 81-40 E-Mail: drwallner@t-online.de
28.-30.01. + 04.-06.02. 2011 (Kurs 1) 31.01. - 04.02.2011 (Kurs 2) 07. - 11.02.11 (Kurs 3) 11. - 15.02.11 (Kurs 4)	**Naturheilverfahren** Zusatzbezeichnung **praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK **Weitere Termine 2011 auf Anfrage !**	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.**. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
18. - 27.02.2011 06. - 15.05.2011 23.09. - 02.10.2011 18. - 27.11.2011 (Kompaktkurse)	**80 Std. Fallseminare** anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren **zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
11. - 20.03.2011 20. - 29.05.2011 04. - 13.11.2011	**Ernährungsmedizin** Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
19. - 23.01.2011 30.03. - 03.04.2011 01.06. - 05.06.2011 16.11. - 20.11.2011	**Psychosomatische Grundversorgung** 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.**. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
Mittwoch 16.2.2011 17 - 21 Uhr 5 CME-Punkte	**Das kardio-renale Symposium** **Programm:** kardiologische, nephrologische, angiologische Schnittstellen **Referenten:** Prof. Fischereder, Prof. Klauß, PD Dr. Krötz, Prof. Mann, Dr. Nattermann, Prof. Sack, Dr. Stumptner	**ÄKBV München,** Seminarraum EG Elsenheimerstr. 63	**Auskunft: Dr. Stumptner** Tel. 089 5307010 Fax: 089/53070199 E-Mail: c.stumptner@diz-muc.de
26. März 2011 08.30 – 16.30 Uhr	**3. Leipziger Gelenksymposium – Schulterchirurgie 2011** **Aktuelle Tendenzen und Innovationen**	**Hotel The Westin Leipzig** Gerberstraße 15 **04105 Leipzig**	Veranstalter: **Park-Krankenhaus Leipzig**, Orthopädisch Traumatologisches Zentrum (OTZ) Teilnahme kostenfrei Anmeldung (erforderlich!) und Information unter: www.gelenksymposium-leipzig.de Die Veranstaltung ist mit 7 Fortbildungspunkten der Sächsischen Landesärztekammer zertifiziert.
28. und 29. Januar 2011	**9. Gastro Forum München – Gastroenterologische und chirurgische Standards** **Live-Übertragung** aus Endoskopie und Ops der Kliniken Bogenhausen und Großhadern Programm unter **www.cocs.de**	**28. Januar 2011:** Auditorium Maximum der TU München (Arcisstr. 21, 80333 München) **29. Januar 2011:** Kurse in verschiedenen **Münchner Kliniken**	**COCS GmbH – Congress Organisation C. Schäfer** Tel: 089 3071011, Fax: 089 3071021 E-Mail: sandra.reber@cocs.de Anmeldung: www.cocs.de -> Veranstaltungen 2011 **Gebühr:** 28. Januar 2011: EUR 125,- bzw. EUR 140,- ab 16.12.2010, 29. Januar 2011: pro Kurs EUR 30,- Ermäßigte Gebühr für Assistenz

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Grundkurse: **18. – 20. März 2011** *oder* **01. – 03. Juli 2011** *oder* **15. – 17. Juli 2011** **Aufbau-/** **Refresherkurse:** **14. – 16. Okt. 2011** *oder* **11. – 13. Nov. 2011**	**Enzensberger Sonographiekurse** **Gelenke und Weichteile** **(Stütz- und Bewegungsapparat)** VL: Dr. med. Holger Reimers 25 Fobi-Punkte je Kurs	**Füssen/Hopfen am See** Fachklinik Enzensberg Höhenstr. 56 87629 Füssen/Hopfen am See → jetzt auf der neuen A 7 bis vor die Haustür!	Fachklinik Enzensberg Frau Petra Hitzelberger Tel. 08362/123139; Fax: 08362/123138 fbz@fachklinik-enzensberg.de www.fachklinik-enzensberg.de € 400,00 inkl. Verpflegung Kursbeginn: Freitag um 16:00 Uhr
29.01.2011 **03.12.2011**	**ACLS-Refresher Kurs**	**Klinikum Kempten** **87439 Kempten**	**IFN-Allgäu e.V., Trainingssite der AHA** Tel. 0831-5207372, www.acls-bayern.de **Kursgebühr 220,00 Euro**
4./5.03.2011 **1./2.04.2011** **14./15.10.2011** **11./12.11.2011**	**ACLS-Provider-Kurs** Advanced cardiovascular life support	**Klinikum Kempten** **87439 Kempten**	**IFN-Allgäu e.V., Trainingssite der AHA** Tel. 0831-5207372, www.acls-bayern.de **Kursgebühr 450,00 Euro**
19./20.2.2011 **4./5.6.2011** **19./20.11.2011**	**PALS-Provider-Kurs** Pediatric advanced life support	**Klinikum Kempten** **87439 Kempten**	**IFN-Allgäu e.V., Trainingssite der AHA** Tel. 0831-5207372, www.acls-bayern.de **Kursgebühr 500,00 Euro**
18./19. - 20.03.2011 **1. Tag** **17:00 - 21:30 Uhr** **2. Tag** **08:30 - 21:30 Uhr** **3. Tag** **08:00 - 16:00 Uhr**	**IRSEER Ultraschall-Seminare** **CW Doppler- und Duplex-** **Aufbaukurs u. Abschlusskurs** **extrakranielle Gefäße** nach DEGUM, KBV, BLAEK VL: Prof. Dr. med. G.-M.von Reutern Prof. Dr. Eva Bartels, Prof. Dr. B. Arnolds	**Kloster IRSEE** Schwäbisches Bildungszentrum Klosterring 4 **87660 IRSEE**	€ 580,- für Aufbaukurs incl. Buffet € 550,- für Abschlusskurs incl. Buffet Tel. 08341 41425, Fax 08341 5451 E-Mail: seminare@irseer-ultraschallseminare.de Programm: www.irseer-ultraschallseminare.de Helga Preissler Augsburger Str. 75, 87600 Kaufbeuren
19. - 20.03.2011 **1. Tag** **08:45 - 21:30 Uhr** **2. Tag** **08:00 - 16:00 Uhr**	**IRSEER Ultraschall-Seminare** **Transkranieller** **Doppler- und Duplex-** **Aufbaukurs u. Abschlusskurs** nach DEGUM, KBV, BLAEK VL: Prof. Dr. G.-M.von Reutern Prof. Dr. Eva Bartels, Prof. Dr. B. Arnolds	**Kloster IRSEE** Schwäbisches Bildungszentrum Klosterring 4 **87660 IRSEE**	€ 550,- für Aufbaukurs incl. Buffet € 550,- für Abschlusskurs incl. Buffet Tel. 08341 41425, Fax 08341 5451 E-Mail: seminare@irseer-ultraschallseminare.de Programm: www.irseer-ultraschallseminare.de Helga Preissler Augsburger Str. 75, 87600 Kaufbeuren
18./19. - 20.03.2011 **1. Tag** **17:00 - 21:30 Uhr** **2. Tag** **08:30 - 21:30 Uhr** **3. Tag** **08:00 - 16:00 Uhr**	**IRSEER Ultraschall-Seminare** **CW Doppler- und Duplex-** **Aufbaukurs u. Abschlusskurs** **f. Angiologische US-Diagnostik** **periphere Arterien und Venen** nach DEGUM, KBV, BLAEK VL: Dr. med. Frank Lössner, Dr. med. Peter Baron von Bilderling	**Kloster IRSEE** Schwäbisches Bildungszentrum Klosterring 4 **87660 IRSEE**	€ 580,- für Aufbaukurs incl. Buffet € 550,- für Abschlusskurs incl. Buffet Tel. 08341 41425, Fax 08341 5451 E-Mail: seminare@irseer-ultraschallseminare.de Programm: www.irseer-ultraschallseminare.de Helga Preissler Augsburger Str. 75, 87600 Kaufbeuren
04.-05.02.2011	Ärztliche Fortbildung Therapie von Wintersportverletzungen. Theorie und Praxis (2 Punkte) **38. Deutsche Ärzte Skimeisterschaft im Riesenslalom am Samstag, den 05.02.2011, Start 10:00 (2 Durchgänge)**	**Sudelfeld, Grafenherberg** **(Rennen am 05.02.)** **Oberaudorf** **(Flutlicht-Training am 04.02.)** **Hotel Tatzlwurm** **(Vorträge am 05.02.)**	**Prof. A.B. Imhoff, Sportorthopädie TU München** **PD Dr. V. Martinek, Orthopädie Harthausen** **Dr. Eberhard Mayer, Rückenzentrum Traunstein** Auskunft und Anmeldung: Frau Steinbach, Frau Mayer Orthopädie Harthausen Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg 1-3 83043 Bad Aibling Tel. 08061 901012, Fax 08061 30614 E-Mail: info@sportmedizin-kurs.de www.sportmedizin-kurs.de Fortbildung kostenfrei, Startgeld 30,- €

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Beginn 18.02.2011 zertifiziert	**Gruppentherapeutische Weiterbildung**	**München - Mitte**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089-271 59 66 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 960,- Euro für den theoretischen Teil
Beginn: 16.03.2011 (B. Unruh) Beginn: 02.03.2011 (F. Schambeck) **zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte**	**Balintgruppen/Interaktionsbezogene Fallarbeit** 14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std. Leitung: Dr. med. Beate Unruh Dr. med. Franz Schambeck	**MAP** Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089-271 59 66 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 520.- Euro
Beginn 13.03.2011 **zertifiziert**	**Weiterbildung zum Facharzt** für Psychosom. Medizin, Psychiatrie u. Psychotherapie, auch für Kinder- u. Jugendliche, WB zur Zusatzbezeichnung Psychotherapie. Theoretische u. behandlungstechnische Grundlagen. (3 Semester)	**MAP** Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089-271 59 66 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 480,- Euro pro Semester, 5 Samstage
23.03. – 25.03.2011 Basiskurs Borderline-Persönlichkeitsstörung (Dr. M. Rentrop, D. Fuchs)	**Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosozialeThemen:** **Grundwissen Psychopharmakotherapie** 28.03. – 29.03.2011 **Praxiswissen Psychopharmakotherapie** 29.03. – 01.04.2011 **Traumazentrierte Psychotherapie - Grundkurs** 13.-15.04.2011 **Neurologie compact** 14.04. – 16.04.2011, Weitere Veranstaltungen: **www.bildungswerk-irsee.de**	**Kloster Irsee** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 **87660 Irsee**	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Neubeginn: 08.04 – 10.04.2011	**Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe** **Leitung: Dipl. Psych. Brigitte Mittelsten Scheid,** 160 UE (80 Doppelstd.), psychother. FÄ und Zusatz PT, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	**Kloster Irsee** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 **87660 Irsee**	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
22.01.2011 08:50 Uhr bis 13:30 Uhr	**Symposium: Neue Entwicklungen in der Kardiologie und Herzchirurgie – Fallbeispiele und Übersichtsreferate.** Block, München: Alte und neue kardiovaskuläre Risikofaktoren. Kreuzer, Limburg: Hyperlipoproteinämie. Blumenstein, München: Perkutane renale sympathische Denervation. Füller, München: Hochgradige relative Mitralklappeninsuffizienz. Brachmann, Coburg: Vorhofflimmern bei schlechtem Ventrikel. Kilger, München: Operationsfähig? Abschätzung und Vorbereitung. Vester, Düsseldorf: Schwere KHK – wann intervenieren? Vicol, München: Schwere KHK – wann operieren? Rampp, München: Schwere AKS – wann interventionell? Reichart, München: Schwere AKS – wann operativ? Zudem zahlreiche interaktive Fallvorstellungen. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der BLAEK – Akademie für ärztliche Fortbildung u. der Weiter- und Fortbildungsakademie „Kardiologie“ der DGK (jeweils 4 Punkte) statt. LV: Prof. Dr. med. M. Block / Prof. Dr. med. B. Reichart / Prof. Dr. med. B. Zwißler	**Klinik Augustinum München** Theatersaal Wolkerweg 16 **81375 München**	**Organisation: Fr. Erbsloeh / Dr. med. G. v. Bodman** Anmeldung bis 18.01.2011: Fr. Erbsloeh Sekretariat Prof. Dr. M. Block Chefarzt der Inneren-Medizin-Kardiologie Klinik Augustinum München Wolkerweg 16, 81375 München Tel. 089 7097-1130, Fax: 089 7097-1909 www.augustinum-kliniken.de, Keine Gebühr

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
17.02.–19.02.2011 26.05.–28.05.2011 22.09.–24.09.2011	**Leadership in Gesundheitseinrichtungen** 80 Stunden Intensivkurs für Führungskräfte im Gesundheitswesen. Mit Coachingbegleitung und Erarbeitung eines persönlichen Führungskonzeptes	**Akademie Heiligenfeld** Bad Kissingen **Kursleiter:** Dr. med. Joachim Galuska, Bad Kissingen Ärztlicher Direktor der Heiligenfeld Kliniken	**Medizinische Akademie Heiligenfeld** Info und Anmeldung: Akademie Heiligenfeld Altenbergweg 6, 97688 Bad Kissingen Tel. 0971-84 -4600 Fax: 0971-84-4029 akademie@heiligenfeld.de www.akademie-heiligenfeld.de **Bitte Gesamtprogramm 2011 anfordern!**
Kursstart: Mai 05.05.–08.05.2011 30.06.–03.07.2011 13.10.–16.10.2011 weitere Termine 2012-2013	**Zusatzbezeichnung Psychotherapie** 8-10 modulige Weiterbildungsreihe nach der Muster-WBO zur Erlangung der Zusatzbezeichnung inklusive: theoretische WB, Fallseminare, Entspannungsverfahren, Gruppenerfahrung, supervidierte Erstuntersuchungen	**Akademie Heiligenfeld** Bad Kissingen **Kursleiter:** Prof. Dr. med. Thomas H. Loew, Regensburg	**Medizinische Akademie Heiligenfeld in Kooperation mit der Universität Regensburg, Abteilung für Psychosomatische Medizin** Akademie Heiligenfeld, Bad Kissingen Tel. 0971-84 -4600 Fax: 0971-84-4029 akademie@heiligenfeld.de www.akademie-heiligenfeld.de **Bitte Gesamtprogramm 2011 anfordern!**
29.04.-01.05.2011 03.06.-05.06.2011 16.09.-18.09.2011 02.12.-04.12.2011 04.06.-05.06.2011 17.09.-18.09.2011	**Psychosomatische Grundversorgung** 80 Stunden Kusweiterbildung Kompaktkurs in 4 Modulen **Verbale Intervention** auch einzeln buchbar	**Akademie Heiligenfeld** Bad Kissingen **Kursleiter:** Prof. Dr. med. Thomas H. Loew, Regensburg PD Dr. med. Claas Lahmann	**Medizinische Akademie Heiligenfeld in Kooperation mit der Universität Regensburg, Abteilung für Pschosomatische Medizin** Akademie Heiligenfeld, Bad Kissingen Tel. 0971-84 -4600 Fax: 0971-84-4029 akademie@heiligenfeld.de,www.akademie-heiligenfeld.de **Bitte Gesamtprogramm 2011 anfordern!**
Aus-, Fort- und Weiterbildungstermine: 2011	**Ärztliche bzw. interdisziplinäre Fortbildung in:** Modernes Wundmanagement (interdiszp.) Myofascial Release-Fazienmanipulation (interdiszp.) Homöopathie-Fallseminare (interdiszp.) Palliativmedizin (ärztliche WB-40 Stunden Grundkurs) Traumatherapie (interdiszp.) Gestalttherapie (interdiszp.) Taiji und Qigong in der Psychotherapie/ Psychosomatik Transpersonale Kunsttherapie (interdiszp.) Beseelte Psychotherapie (interdiszp.) Autogenes Training, (interdiszp.) u.a.	**Kursleiter/Referenten:** Gerhard Kammerlander Dr. Robert Schleip Dr. med. Irene Schlingensiepen-Brysch Dr. med. Bernd-Oliver Maier Dipl. Psych. Gabriele Kahn Petra Mann Dipl. Psych. Ralf Rousseau Ortrut Deuser Dr. med. Joachim Galuska Dr. med. Sebastian Schildbach	**Medizinische Akademie Heiligenfeld** Info und Anmeldung: Akademie Heiligenfeld Altenbergweg 6, 97688 Bad Kissingen Tel. 0971-84 -4600 Fax: 0971-84-4029 akademie@heiligenfeld.de www.akademie-heiligenfeld.de **Bitte Gesamtprogramm 2011 anfordern!**
14.03. - 18.03.2011 Fortbildungspunkte 40	**1. Repetitorium Anästhesiologie** Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	**Klinikum Augsburg** Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße **86156 Augsburg**	**DAAF** Tel. 0821-4002371 Fax. 0821-4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum-augsburg.de Homepage: http://augsburg.daaf.de Preis: 250,00 Euro
04.04. - 08.04.2011 Fortbildungspunkte 39 Punkte	**Block I: 43. Repetitorium Intensivmedizin** Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	**Klinikum Augsburg** Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße **86156 Augsburg**	**DAAF** Tel. 0821-4002371 Fax. 0821-4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum-augsburg.de Homepage: http://augsburg.daaf.de Preis: 250,00 Euro
07.11. - 11.11.2011 Fortbildungspunkte bei der BLÄK beantragt	**Block II: 44. Repetitorium Intensivmedizin** Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	**Klinikum Augsburg** Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße **86156 Augsburg**	**DAAF** Tel. 0821-4002371 Fax. 0821-4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum-augsburg.de Homepage: http://augsburg.daaf.de Preis: 250,00 Euro
4-wöchentlich Mittwoch abends	**Verhaltenstherapeutische Balintgruppe / Interaktionelle Fallarbeit** Leitung. Dr. G. Chmielewski	**Praxis Dr. Chmielewski** Gebhardstr. 8 **93059 Regensburg** (Stadtamhof)	**Dr. med. Gerhard Chmielewski** **Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie** **Verhaltenstherapie, Sexualtherapie, Familientherapie, Supervision** Tel. 0941 830 92 42 E-Mail: praxis@gchm.de www.gchm.de

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
19.01.2011 **17:00 Uhr -19:15 Uhr** **Mit 4 Fortbildungspunkten der Bayerischen Landesärztekammer zertifiziert.**	**Soziale Unsicherheit und Emotionale Instabilität** (1) Neues aus der Forschung zur Borderline-Persönlichkeitsstörung und die Relevanz für die klinische Praxis Prof. Dr. Babette Renneberg, Berlin (2) "Ich möchte selbstsicherer werden" – Aktuelles zur Theorie, Diagnostik und Intervention bei Selbstunsicherheit Prof. Dr. Thomas Fydrich, Berlin (VL) Prof. Dr. Martina de Zwaan	Kopfklinikum Erlangen **Großer Hörsaal der Kopfkliniken** Schwabachanlage 6 **91054 Erlangen**	**Psychosomatische und Psychotherapeutische Abteilung** Universitätsklinikum Erlangen www.psychosomatik.uk-erlangen.de Anmeldung: E-Mail: heidi.zinser@uk-erlangen.de Fax: 09131 85-34000 **keine Teilnahmegebühr**
04. – 06.02.2011	**Kompaktkurs Internistische Intensivmedizin** (zertifiziert von der BLÄK mit 24 Fortbildungspunkten)	**Saal St. Josef** Wieshuber Straße 4 **93059 Regensburg**	**Dr. med. Volker Herold** Waldweg 11 93138 Lappersdorf Gebühr: 560 Euro E-Mail: volker-herold@gmx.de www.kurs-internistische-intensivmedizin.de

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 20 02 61
80002 München
Frau Petra Meyer
Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig **160,– € zzgl. MwSt**
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig **240,– € zzgl. MwSt**
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig **320,– € zzgl. MwSt**

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

Hausarztpraxis in Rödental bei Coburg sucht ab 01.04.2011 FÄ/FA für Allgemeinmed. zur dauerhaften Anstellung, Zusammenarbeit, spätere Übern. mögl. Tel. 09563 50102 E-Mail: dr.eddaclepce@onlinemed.de

Chirurgie - Raum Amberg Einstiegsmöglichkeit in chir. GP, Übergangsphase möglich.
Dr. Meindl & Collegen, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Urologie - Bayerische Universitätsstadt
TOP-Einstiegsmöglichkeit in eine sehr moderne GP mit großem OP-Spektrum. M & C AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Prakt. Arzt sucht ab sofort Kollegen anderer Fachrichtung für **Praxis-Teilung** in gut eingeführter Praxis im Gesundheitszentrum-Fasanengarten/Minnewitstr. 29 / Mü.-Ost. Tel. 089 221409 oder 0176 70095115

Nachfolger bzw. Nachfolgerin für ausscheidenden Seniorpartner in umsatzstarker, freundlicher **allgemeinmedizinischer Gemeinschaftspraxis** (2 Kassensitze, 3 Kollegen) im Stadtgebiet Augsburg (Sperrgebiet) gesucht. Neben Schulmedizin auch naturheilkundliche Ausrichtung. TZ möglich. Abgabezeitpunkt 2011. Chiffre 2500/14276

FÄ/FA Anästhesie gesucht
von amb. OP-Zentrum in Regensburg KH-Kooperation; keine Nacht- u. Wochenenddienste. Auch Teilzeit möglich; KV-Sitz vorhanden. Chiffre 2500/14308

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen
senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 20 02 61, 80002 München
Wir leiten Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Praxisgesuche

Erfahrene Anästhesistin, 42 Jahre sucht Praxiseinstieg/ Übernahme, Assoziation in Obb. Chiffre 2500/14266

KV-Sitz Chir./Orthop. Augsburg St/L ges. Chiffre 2500/14294

Gynäkologin sucht Praxisübernahme
mit möglicher Belegarzttätigkeit (ohne Geburten). Ortsunabhängig. Chiffre 2500/14316

Ärztin - Nervenheilkunde sucht Einstiegsmöglichkeit in Praxis oder MVZ, ggf. Teilzeit, ggf. Teilübernahme, im Raum Südbayern. Chiffre 2500/14327

Praxiseinstieg / -gesuche im Kundenauftrag (für Interessenten Prov. frei):
Allg. Medizin: A, AA, BC, DLG, DON, ES, FN, GP, HN, KA, KF, LA, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RV, S, SIG, TS, TÖL, TÜ, UL, **Anästhesie:** GP, M, UL, WN, **Augenheilkunde:** A, ES, M, MM, S, UL **Chirurgie:** A, KF, M, MM, S, UL, **Dermatologie:** A, GZ, NU, S, UL **Gynäkologie:** A, BC, FS, M, MM, NU, RV, S, UL, **HNO:** A, HDH, M, RV, S, UL, **Innere Medizin (hausärztlich):** A, KE, M, MB, MN, RV, S, UL **Innere Medizin (fachärztlich):** A, BC, GP, HDH, M, NU, RV, S, TÜ, UL, VS, **Kinderheilkunde:** BC, BT, FR, HD, M, NU, RT, S, UL **Neurochirurgie:** A, M, UL, **Neurologie:** A, GZ, HDH, LI, M, NU, S, UL **Neurologie und Psychiatrie:** S, UL, WÜ, **Orthopädie:** A, FS, KE, LB, M, MM, OA, RT, RV, S, TÖL, UL, WM, **Orthopädie und Unfallchirurgie:** A, FN, GAP, M, MM, OA, RV, S, TÜ, UL **Phys. Reha. Medizin (PRM):** MM, **Physiotherapie:** RV, UL **Psychiatrie und Psychotherapie:** KE, M, **Radiologie:** A, FS, GP, M, RV, UL, **Urologie:** AA, NU, RT, S, UL, **Zahnmedizin:** A, AA, DLG, ED, GZ, LI, LÖ, M, MN, S, STA, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag, FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm,
Tel. 0731/18486-0 oder ulm1@fub.ag

Zum Kaufen gesucht: **KV-Zulassung, Gynäkologie,** Mittelfranken od. Erlangen u. Umgebung. Tel. 0177 3940000 oder skda150631@yahoo.de

Gynäkologin sucht Praxisübernahme
im Großraum N / Fü / Erl. / SC oder Raum Regensburg/ Würzburg/Bamberg. Chiffre 2500/14317

BITTE BEACHTEN SIE:

diese Ausgabe 01-02/2011 ist eine Doppelausgabe d.h. im Februar erscheint kein Bayerisches Ärzteblatt.

Die nächste Ausgabe 03/2011 erscheint am 10.03.2011

Anzeigenschluss hierfür ist der 15.02.2011.

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Praxisräume Dachauer Land / Altomünster
Wachsende Gemeinde (>7.000 Ew.) mit rasantem Zuzug und überdurchschnittlichem Arztbedarf. Zentrale Räume für Praxis ab sofort zu vermieten. 93,3 m², hell, renoviert. Ohne Maklerprovision. Besichtigung jederzeit.
Miete 350,00 € netto + 80,00 € Betriebskosten.

Beate Silberbauer - Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG
Telefon: 08131 77403 Telefax: 08131 77329
Beate.Silberbauer@VR-Dachau.de

Zu verkaufen: Hausärztliche internistische Praxis in Würzburg mit hohem Privatanteil.
Gesucht: Einstieg in oder Kauf einer dermatologische|n Praxis in Nordbayern.
Weitere Praxisangebote unter:
www.praxisboerse-regional.de
ludwigstraße 1b 97070 würzburg telefon: 0931 | 26081920

praxisbörse & beratung regional



Praxiseinstieg / -abgabe im Kundenauftrag:
Allg. Medizin: A, AA, BB, BC, BL, DLG, DON, ES, GAP, GP, GZ, HDH, HN, KA, LA, LI, M, MM, NU, OA, PF, RO, RT, UL, WN **Anästhesie:** MM, **Augenheilkunde:** A, MM, TUT, **Chirurgie:** HN, UL **Gynäkologie:** A, AA, ES, FS, OAL, RV, SIG, UL, **HNO:** GZ, HDH, UL **Innere Medizin (hausärztlich):** A, ES, RV, WN, **Innere Medizin (fachärztlich):** BC, NU, RV, VS, **Kinderheilkunde:** AA, BT, S, UL, **Neurologie:** UL, WÜ, **Neurologie und Psychiatrie:** AA, GP, **Nuklearmedizin:** A, IN **Orthopädie:** A, M, MM, OA, RV, **Orthopädie und Unfallchirurgie:** NU **Phys. Reha. Medizin (PRM):** RV, **Psychiatrie und Psychotherapie:** BL, **Zahnmedizin:** DLG, DON, ED, GP, GZ, HDH, KE, LI, MN, OA, RV, TÖL, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag, FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731/18486-0 oder ulm1@fub.ag

Freilassing - Tor zu Salzburg Einzelpraxisräume am Krankenhaus, ca. 141 qm, 2 Autostellplätze, 1 Garage **1.400,- € KM + NK + KT**
Für Gemeinschaftspraxis Zentrum Freilassing
ca. 260 qm, 2. OG mit Lift **2.349,- € KM + NK + KT**
Immobilien Spitzauer GmbH
Tel. 08654 494960
www.immospitzauer.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Schöner Raum in gyn.-Praxis an **Kinder/Jugend Psychologen/-in oder Therapeut/-in,** an Di., Mi. und Freitag in Neubiberg (5 Min. v. S-Bahn) zu verm. Tel. 0172 8212216

KV-Sitz - Allgem. Medizin - LK Erding abzugeben. Chiffre 2500/14264

Nachmieter f. Praxis gesucht Ärztehaus Nürnberg - Langwasser, 120 qm, ab 05/2011. Tel. 0911 803009

Hausarztpraxis Raum Ulm zu verkaufen. Treuhand: www.dr-theis.de, Tel. 0800 4440333

Arztpraxis in Bad Füssing zu vermieten. Tel. 08724 8282

1-3 Praxisräume in Toplage Tutzing/Starnberger See zu vermieten: Tel. 08158 906574

Gyn. Praxis, umfangr. in Lkr. Rottal-Inn; zentrale Lage, helle Räume mit bester Ausstattung günstig von Kollegin abzugeben;
Hausarztpraxis umfangr. in Deggendorf; gute Ausstattung und moderne Räume, gute Konditionen;
1/2 fachintern. KV-Zulassung Lkr. Starnberg
zahlreiche weitere Praxen in Obb. und München
Ansprechp.: Herr Schulze-Riedel, Tel. 08061 37951, www.europmed.de

Südlich von Augsburg große **Hausarztpraxis** aus Altersgründen sofort oder später günstig abzugeben. Chiffre 2500/14279

Arbeiten wo andere Urlaub machen!
Langjährig etablierte, konservative orthopädische Privatpraxis am Starnberger See, aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Belegärztliche Tätigkeit möglich! Bootsliegeplatz ggfs. vorhanden. Chiffre 2500/14290

Kinderarztpraxis in OstObb Kleinstadt in 2011 abzugeben. KiKrhs vor Ort, überdurchschnittliche Scheinzahl, 2005 vollständig restauriert, Übergabe in Kooperation erwünscht. kinderarzt-65@gmx.de

FÄ/FA f. Nervenheilkunde o. Psychiatrie als Praxisnachfolger in neurol.-psych. Praxis in Südostbayern gesucht. Chiffre 2500/14307

Gut gehende Allgem. Arztpraxis aus persl. Gründen abzugeben! Raum Bayer. Wald. Chiffre 2500/14265

Joachim Mayer
ÄRZTEBERATUNG
I Praxisbewertung
I Kooperationen
I Praxisabgabe / -übernahme
I Betriebswirtschaftliche Fragen
I Erfolgreiche Niederlassung
Seit 15 Jahren qualifizierte Beratung für jede Praxissituation
Sonnenstr. 9/VI I 80331 München I Tel: 089-23 23 73 83 I Fax 089-23 23 73 88
info@jm-aerzteberatung.de I www. jm-aerzteberatung.de

Kompetent. Zukunftsweisend. Individuell.
Ihr Beratungsdienstleister in puncto
> Niederlassung
> Kooperation
> Abgabe
> Finanzierung
> Versicherungen
s.s.p. praxisbörse
s.s.p. I Kohlenmarkt 2 I 90762 Fürth
Tel.: 0911 / 8 01 28 - 50 I Fax: 0911 / 8 01 28 - 99
info@ssp-online.de | www.ssp-online.de

www.verrechnungsstelle.de

Fachärztl. intern. Praxis nördl. Metropolregion Nbg baldigst abzugeben! Näheres auf Anfrage Chiffre 2500/14328

Apotheke sucht Allgemeinarzt wegen kurzfristiger Schließung der zentral gelegenen Praxis in Neufinsing(ED) suchen wir **Nachfolger** für unsere 4300 EW Gde. Kontakt 08121-7725360 oder rf59@gmx.net

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.
Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Anzeigen-Fax: 089 55241-271
Anzeigen-Tel. 089 55241-222
www.Praxis-Licht.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Ertragsstarke pneumologische Praxis 2011 abzugeben. Alle nicht invasiven Diagnostikverfahren einschließlich Röntgen und Echokardiographie auf dem aktuellen technischen Stand. Lage: Großstadt im nördlichen Oberbayern. Chiffre 2500/14329

HNO-Praxis, günstige Übergabe-Konditionen, Belegbetten, Oberfranken, Mitte 2011. Kontakt: info.r27@web.de

Stilvolle Praxisräume, zentrumsnah in Fürstenfeldbruck, (geeignet z.B. für fachärztliche Zweigpraxis, naturheilkundliche Privatpraxis oder psychotherapeutische Praxis) zur Mitbenutzung unterzuvermieten. Dr. Carola Tausend, Tel. 0176 80156400

Dermatologische Privatpraxis, top-modern!
Innenstadt München, auch ideal für 2. Standbein, sucht 2. Partner oder Käufer. Treuhand: www.dr-theis.de, 0800-4440333

Stellenangebote

Weiterbildungsstelle für Allgemeinmedizin in Nürnberg
in einer sehr attraktiven hochmodern strukturierten Nürnberger Gemeinschaftspraxis als **Halbtags- oder Ganztags-Stelle.** Beste Rahmenbedingungen – außergewöhnliches Betriebsklima – flexible Arbeitszeiten möglich – Gehalt überdurchschnittlich. WB 24 Monate liegt vor. Langfristige Bindung erwünscht. Tel. 0911 617175

Neurologe/-in als Vertreter im PLZ-raum 89... von Praxis gesucht, gerne öfter. Chiffre 2500/14298

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellenangebote

Benedictus Krankenhaus Feldafing
Im Artemed-Klinikverbund

Benedictus Krankenhaus Feldafing

Das Benedictus Krankenhaus Feldafing am Starnberger See ist ein Akutkrankenhaus mit 120 Betten. Die Schwerpunkte beinhalten neurologische Früh- und weiterführende Rehabilitation, fachübergreifende Frührehabilitation, Geriatrie und Orthopädische Rehabilitation (in Kooperation mit der OCM Reha München-Süd). Wir verfügen über eine Weiterbildungsermächtigung in der Inneren Medizin über 3 Jahre, Neurologie 1 Jahr und über die volle Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzbezeichnung Geriatrie.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

Assistenzärztin/-arzt
im Bereich der Neurologie

Wir erwarten:
- Flexibilität und Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur kontinuierlichen Fortbildung
- Kenntnisse in der Akut- oder Rehabilitationsmedizin
- fachliches und psychosoziales Engagement für unsere Patienten
- Teilnahme am Bereitschaftsdienst

Wir bieten:
- übertarifliche Bezahlung
- Möglichkeit der Rotation mit dem Benedictus KH Tutzing
- umfangreiche Unterstützung bei Fortbildungsmaßnahmen einschließlich einer strukturierten hausinternen Weiterbildung
- Mitarbeit in einem hoch motivierten, multidisziplinären Ärzte- und Therapieteam
- Möglichkeit zur Teilzeittätigkeit
- Erwerb von Kenntnissen in der neurologischen Frührehabilitation
- Feldafing liegt direkt am Starnberger See und ist mit der S-Bahn gut von München zu erreichen

Für telefonische Vorabinformationen steht Ihnen CA Prof. Dr. Sander, Tel.: 08157/28-142, gern zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an nebenstehende Adresse.

Benedictus Krankenhaus Feldafing GmbH & Co. KG
Frau Bosl
Dr.-Appelhans-Weg 6
82340 Feldafing
Tel.: 08157/28-0

Kooperationspartner des Klinikums der Universität München

LMU KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN



Unser Ärzteteam freut sich auf Sie als neue(r) **Stationsarzt/Stationsärztin (VZ/TZ).**
Kontakt: Dr. N.-R. Siegel, Chefarzt

Wir bieten Ihnen als Arbeitsplatz und für Ihre Ausbildung:

- Wunscharbeitszeiten (z.B. Teilzeit: 3 Monate Dienst/1 Monat frei oder 6 Wochen Dienst/6 Wochen frei).
- Elektronische Arbeitszeiterfassung.
- WB Innere Medizin/Allg.-Medizin für 1,5 Jahre.
- Volle Weiterbildung in Geriatrie, umfassende Einarbeitung in die nichtinvasive internistische Diagnostik.
- Alle Chancen aus unserer Mitgliedschaft im Weiterbildungsprogramm Ärztinnen und Ärzte für die Region.
- Eine frei vereinbare Vergütung.

Geriatrische Fachkliniken
Ingolstadt • Kipfenberg • Neuburg
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau
Tel. 08431/580-0 oder 580-107 oder 580-100
Fax 08431/580-203
www.geriatriezentrum.de

GZN GERIATRIE ZENTRUM NEUBURG

Stellenangebote

Kliniken des Landkreises Neumarkt i.d.OPf.

Klinikum Neumarkt

Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen - Nürnberg

Das **Klinikum Neumarkt** ist ein zukunftsfähig aufgestelltes Schwerpunktkrankenhaus der Versorgungsstufe II und Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Das Klinikum verfügt über 430 Betten in 13 Fachabteilungen sowie 8 Behandlungsplätze in der Tagesklinik für Schmerztherapie. Jährlich werden von unseren ca. 1.300 Mitarbeitern mehr als 60.000 ambulante und stationäre Behandlungen durchgeführt.

Wir suchen **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** mehrere

Assistenzärzte (w/m) in der Viszeral- und Thoraxchirurgie

mögliche Weiterbildung:
Viszeralchirurgie, Allgemeine Chirurgie, Common trunk, Allgemeinmedizin

Aus unserem Team sind in den letzten 2 Jahren 3 Fachärzte und 3 Oberärzte für andere Kliniken hervorgegangen, daher möchten wir unser Team wieder ergänzen.

Die Chirurgische Klinik führt pro Jahr ca. 3.000 Operationen mit einem Stellenschlüssel von 1 – 4 – 9 durch. Das Spektrum umfasst die gesamte Abdominalchirurgie, Thoraxchirurgie und Weichteilchirurgie. Minimalinvasive Verfahren werden breit eingesetzt. Insgesamt liegt der Schwerpunkt der größeren Eingriffe im onkologischen Gebiet.
Der Chefarzt leitet das interdisziplinäre Darmzentrum Neumarkt.

Durch Ihre Mitarbeit in unserem Chirurgischen Team können Sie eine breite Weiterbildung im gesamten chirurgischen Spektrum erhalten, aber auch ganz gezielt Ihre evtl. schon begonnene Weiterbildung ergänzen.
Für die neue Weiterbildungsordnung 2004 kann der *Common trunk* von zwei Jahren in der Abteilung geleistet werden. Rotation inkl. Intensivmedizin wird garantiert. Die volle Weiterbildungsberechtigung für das Gebiet Chirurgie nach der alten Weiterbildungsordnung 1993 liegt vor, ebenso drei Jahre Viszeralchirurgie nach der Weiterbildungsordnung 2004. Somit kann sowohl für das Gebiet Allgemeine Chirurgie der viszeralchirurgische Teil absolviert werden als auch die Viszeralchirurgie im Haus komplettiert werden. Eine Rotation in die Unfallchirurgie/Orthopädie und in die eigenständige Abteilung für Gefäßchirurgie ist bei Bedarf prinzipiell möglich.

Die ärztlichen Bereitschaftsdienste werden fachübergreifend zusammen mit den anderen chirurgischen Abteilungen organisiert.

Sie bringen Ihre Leistung ein – wir bringen Ihnen dafür entgegen...
- Multiple innerklinische Fortbildungen
- Übertarifliche Freistellung für externe Fortbildungen
- Kostenübernahme für Sono-Grundkurs und Strahlenschutzkurs
- Flexible Abgeltung von Überstunden (Bezahlung/Freizeit)
- Rotationsmöglichkeiten im Gesamtklinikum, mit externen Kliniken oder mit Praxen

Berufsanfänger/-innen wie auch fortgeschrittene Kollegen/Kolleginnen können ins Team integriert werden.

Sie erhalten eine Vergütung nach dem TV-Ärzte/VKA, die der Qualifikation entspricht.

Als Ansprechpartner steht Ihnen Herr Chefarzt Dr. Kästel oder als Vertreter der Assistenten Herr Dr. Schimanski unter der Telefonnummer 09181/420-3782 zur Verfügung.

www.klinikum-neumarkt.de

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres frühsten Eintrittstermins **bis spätestens 28.01.2011** an die **Kliniken des Landkreises Neumarkt i.d.OPf., z. Hd. Frau Kampmüller, Nürnberger Straße 12, 92318 Neumarkt i.d.OPf.**

Klinik Höhenried

Die Klinik Höhenried vereint mit 482 Betten in den Indikationen Kardiologie, Orthopädie und Psychosomatik die wichtigsten Gebiete der stationären und ambulanten Rehabilitation unter einem Dach. Die gegenseitige diagnostische und therapeutische Unterstützung aller Fachabteilungen ermöglicht maßgeschneiderte Programme für die vielfältigsten Beschwerdebilder.

Kardiologie — Orthopädie — Psychosomatik

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir, vorerst befristet (u. a. aufgrund von Mutterschutz) in Voll- und/oder Teilzeit

Ärzte/Ärztinnen

für die Psychosomatische Abteilung

Wir wünschen uns:
- medizinische und psychotherapeutische Vorerfahrung
- evtl. Grundkenntnisse in Gruppenpsychotherapie
- Freude an einer teambezogenen Tätigkeit in einem multiprofessionellen Team

Wir erwarten:
- Belastbarkeit
- Interesse, auch an somatischer Medizin
- Einsatzbereitschaft
- Teamfähigkeit

Wir bieten:
- interessante psychosomatische Arbeitsmöglichkeiten mit Einzel- und Gruppentherapie in einem Setting mit modernen Behandlungskonzepten
- regelmäßige Kooperation mit den anderen Abteilungen der Klinik
- eine moderne Klinik in besonders schöner Lage am Starnberger See
- Gleitzeit
- regelmäßige interne und externe Supervisionen
- interne und externe Fort- und Weiterbildung
- Wohnmöglichkeiten am Ort gegen Miete
- Bezahlung nach TV-TgDRV

Der Chefarzt ist für drei Jahre zur Weiterbildung in Psychosomatischer Medizin berechtigt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Chefarzt Dr. Ph. Martius, Telefon 08158/24-33000, E-Mail: philipp.martius@hoehenried.de oder unter: **www.hoehenried.de**.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an:

Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd
Klinik Höhenried gGmbH
Personalstelle
82347 Bernried
Rehabilitationszentrum
am Starnberger See



Notdienstpraxis Öhringen
sucht Honorarärzte
für Dienste an Wochenenden und Feiertagen.
Telefon 07941 - 34948
Direkt an der Autobahn Nürnberg-Heilbronn!

Weiterbildungsassistent/-in (Vollzeit) oder
Allgemeinarzt/Internist/-in (Teilzeit)
für große **Allgemeinarztpraxis** in Niederbayern zum 01.03.2011 gesucht.
Breites Leistungsspektrum, volle amb. Weiterbildungsbefugnis, sehr gute Konditionen. Dr. med. Erwin Schneider,
Hauptstr. 66, 84183 Niederviehbach Tel. 08702 1249

Stellenangebote

Die orthopädische Fachabteilung der m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn mit ihrem angeschlossenen Zentrum für Schmerzerkrankungen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

Oberärztin/-arzt

Fachärztin/-arzt für Orthopädie/Unfallchirurgie
oder
Fachärztin/-arzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation



Zur Verstärkung unserer Akut- und Rehabetten führenden Abteilung suchen wir eine engagierte, fachlich qualifizierte Persönlichkeit.

Als Oberärztin/Oberarzt vertreten Sie den Chefarzt in dessen Abwesenheit und unterstützen ihn bei der Führung der Abteilung. Wir erwarten eigenverantwortliche Mitarbeit im stationären und ambulanten Klinikbetrieb sowie beim Aufbau des Zentrums für Schmerzerkrankungen. Wir legen großen Wert auf Teamfähigkeit, Interdisziplinarität und Kooperation mit anderen Fachabteilungen.

Den hohen Anforderungen an diese Position bewusst, bieten wir Ihnen eine an der Aufgabenstellung und Ihrer beruflichen Qualifikation orientierte, verhandelbare außertarifliche Vergütung sowie eine langfristige persönliche Perspektive mit individuellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Fortbildungen.

Wir besitzen die Weiterbildungsermächtigungen:

- Volle Weiterbildung Physikalische und Rehabilitative Medizin
- Orthopädie (2 Jahre)
- Volle Weiterbildung Sozialmedizin
- Volle Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie
- Volle Weiterbildung Diabetologie
- Innere Medizin (2 Jahre)
- Neurologie (2 Jahre)

Ihr Wunsch nach Weiterqualifizierung in diesen Teilbereichen wird unterstützt. Wir geben Ihnen Raum zur weiteren fachlichen Profilierung, Ihre eigene Initiative zur Weiterqualifikation wird nachhaltig unterstützt.

Die Klinik liegt im Herzen des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen und ist von München schnell und einfach per Pkw zu erreichen. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen selbstverständlich behilflich.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Ärztliche Direktor, Dr. Udo Gieler, unter der Rufnummer 08046-18-4117 gerne zur Verfügung.

Eine Besichtigung der Klinik oder eine Hospitation zur Vermittlung eines ersten Eindrucks ist jederzeit möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Fachklinik Bad Heilbrunn

Spezialisierte Akutmedizin und Medizinische Rehabilitation

Die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn ist eine modern ausgestattete Klinik für spezialisierte Akutmedizin und medizinische Rehabilitation mit innovativen Behandlungskonzepten in den Fachbereichen Orthopädie/Unfallchirurgie/Sportmedizin, Neurologie, Innere Medizin/Diabetologie/Kardiologie und Transplantationsmedizin.

Die Klinik gehört zur m&i-Klinikgruppe Enzensberg, die als privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen im Gesundheitswesen das Dach interdisziplinär ausgerichteter Fachkliniken und Gesundheitszentren an zehn Standorten in Deutschland bildet.

Wir sorgen dafür, dass Sie weiterkommen!

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn, Alexander Heim, Kaufmännischer Direktor, Wörnerweg 30, 83670 Bad Heilbrunn, E-Mail: alexander.heim@fachklinik-bad-heilbrunn.de · **www.fachklinik-bad-heilbrunn.de**

Neurologin/Neurologe gesucht für Privatpraxis
in nordbayerischer Großstadt. Spezialisierte Rücken- und Wirbelsäulentherapieverfahren. Sehr attraktives Arbeitsfeld mit Top-Vergütung in Teilzeit ca. 2 x 3 Std. pro Woche. Gute Kenntnisse in orthopädisch spezialisierten neurologischen Untersuchungsmethoden (NLG und EMG-Untersuchungen) erwünscht. Chiffre 2500/14321

Wir suchen für unsere Landpraxis einen **Allgemeinarzt (m/w) oder hausärztlichen Internisten (m/w)** zur Anstellung in Teilzeit und einen **Weiterbildungsassistent (m/w).**
Wir bieten eine allumfassende Allgemeinmedizin mit ganzheitlicher Ausrichtung in einem fröhlichen Team - in landschaftlich reizvoller Umgebung 50 km östlich von München.
Dr. med. Hubert Attenberger, Augustinerstr. 1, 83536 Gars am Inn, Tel. 08073 2330, info@gesund-in-gars.de, www.gesund-in-gars.de

Stellenangebote

Universitätsklinikum Erlangen

In der **Herzchirurgischen Klinik** ist ab sofort die Stelle einer/eines

Ärztin / Arztes

zunächst auf zwei Jahre befristet zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen Tätigkeiten in der Herztransplantationsambulanz, Herzchirurgischen Ambulanz sowie Patienten- und Studienbetreuung (kein Nachtdienst). Wir wünschen uns eine/n Mitarbeiter/in, die/der sowohl an der Patientenbetreuung, unter anderem an der Behandlung herzinsuffizienter Patienten, als auch an wissenschaftlichen Fragen interessiert ist. Die Möglichkeit der Promotion ist gegeben.

Wünschenswert sind Vorkenntnisse (1 – 2 Jahre) in einem klinischen Fach, vorzugsweise Chirurgie oder Innere Medizin.

Die Klinik für Herzchirurgie besitzt die volle Weiterbildung für das Fach Herzchirurgie nach der Weiterbildungsermächtigung von 1993 und 2004 sowie in Rotation für die Basisweiterbildung Chirurgie (Common Trunk).

Die Vergütung erfolgt nach dem TV-Ä. Außerdem bieten wir Ihnen alle Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Die Besetzung der Stelle erfolgt unter Beachtung der Bestimmungen des Schwerbehindertengesetzes und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis **15. 2. 2011** an den Direktor der **Herzchirurgischen Klinik**, Herrn Prof. Dr. med. Weyand, Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen.

Für weitere telefonische Informationen wenden Sie sich bitte an den leitenden OA PD Dr. Feyrer unter der Tel.-Nr. 09131 85-39328.

Wir suchen Untersuchungs- und Aktenlagengutachter
Arbeiten Sie mit beim Marktführer in der Beratung der PKV, werden Sie Gutachter der IMB Consult. Wir suchen Untersuchungs- und Aktenlagengutachten aus Medizin und Zahnmedizin. Promotion und Facharztanerkennung erford. strikte Termineinhaltung, PC-Kenntnisse, soz.med. Erfahrung unabdingbar weitere Info: www.imb-consult.de

---

Frauenärztin / Frauenarzt gesucht zum 01.07.2011
Wir sind ein fachübergreifendes medizinisches Zentrum in einem neuen Ärztehaus mit mehreren Fachärzten (12 Ärzte verschiedenster Fachrichtungen, Apotheke, Sanitätshaus) in einem modern eingerichteten Versorgungszentrum mit vier Frauenärzten (2 Frauenärztinnen, 2 Frauenärzte) Kleinstadt in Südost-Bayern.
(Endokrinologisches Labor und Cytologie, amb. Operationen, Belegbettenmöglichkeit, pränatale Diag., Doppleruntersuchungen, Mammadiagnostik, usw.)
Wir suchen zum 01.07.2011
eine(n) weitere(n) Frauenärztin /-arzt, Kassensitz vorhanden.
Jede Kooperationsform ist denkbar. Auch Teilzeit.
Standort: Südost-Bayern. Chiffre 2500/14262

Bad Griesbach-Therme
Reha-Zentrum Passauer Wolf

Das Reha-Zentrum Passauer Wolf in Bad Griesbach ist eine Fachklinik für Rehabilitation mit insgesamt 360 Betten. Von allen Kostenträgern anerkannt, betreuen wir ein klinisch interessantes Patientenklientel. Es werden sowohl Anschlussheilverfahren als auch Rehabilitationsbehandlungen durchgeführt.

Für die **Orthopädie** suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/einen

Assistenzärztin/Assistenzarzt

Die Tätigkeit ist auch für eine/-n allgemeinmedizinisch orientierte/-n Kollegin/Kollegen interessant. Ein Wiedereinsteigen in die ärztliche Tätigkeit wird ebenfalls unterstützt.

Weiterbildungsermächtigungen für die Basisweiterbildung Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Sozialmedizin liegen vor. Für Physikalische und Rehabilitative Medizin ist eine Weiterbildung beantragt.

Wir bieten eine leistungsgerechte Vergütung, ein angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeiten, interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten sowie Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung.

Bad Griesbach liegt im niederbayerischen Bäderdreieck. Die Region Rottal ist landschaftlich sehr reizvoll, bietet eine hohe Lebensqualität und durch die Nähe zu Passau ein vielfältiges kulturelles Angebot.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Reha-Zentrum Passauer Wolf
Dr. med. Wolfgang Berger, Chefarzt Orthopädie
Bgm.-Hartl-Platz 1, 94086 Bad Griesbach-Therme
Tel.: 08532/27-4501, Internet: www.rz-pw.de

Weiterbildungsstelle für Allgemeinmedizin oder Innere und Allgemeinmedizin ab 01/2011 im Landkreis Rottal/Inn frei. Breites Spektrum, Kinderanteil > 20 %, bisher 10 Assistenten mit 100 % Prüfungserfolg, strukturierte Ausbildung, langjähriger Prüfer Facharzt-prüfung Lehrpraxis der LMU München, sehr gutes Betriebsklima, beste Konditionen. Telefon 08728 812

WB-Assistent - Allg. - oder Kinderarzt dringend ges.
Gem.-Praxis Drs. Lang/Felsl, Reichertshofen (Nähe Ing.)
Tel. 08453 330 130

Orthopäde/-in im Ambulanten Rehazentrum Ottobrunn mit größerem Team Vollzeit oder Teilzeit gesucht, AZ und Gehalt nach Vereinbarung. E-Mail: cornelius.wandschneider@gmx.de

---

Biete Stelle für FA für Orthopädie 35 – 40 Wochenstunden, gegebenenfalls auch nur halbtags in **Innsbruck.**
Falls die Ausbildung noch nicht abgeschlossen ist: aufgrund der vorhandenen Lehrarztpraxis wird 1 Jahr für das Fach anerkannt!
Ideal als Übergangslösung für 1-2 Jahre, langfristige Zusammenarbeit mit ev. Praxisübernahme ebenfalls möglich!
Kontakt E-Mail: dr-gehmacher@aon.at www.dr-gehmacher.com

Stellenangebote

Nachfolger gesucht:
www.tcm-franken.de

Honorararzt® agentur



Wir suchen ständig Ärzte für Klinikvertretungen zu besten Konditionen. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern und unverbindlich!

Freecall: 0800 333 63 00
www.honorararztagentur.de



UNTERSTÜZT UND GEFÖRDERT DURCH DAS BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES — EIN MÜNCHNER PROJEKT

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Perspektive 50plus Beschäftigungspakte in den Regionen

Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH

Die Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH, Kompetenzcenter 50plus sucht eine/einen

Fachärztin/Facharzt

- bevorzugt mit sozialmedizinischen Kenntnissen -

und eine/einen

Psychologischen Psychotherapeutin/Psychotherapeuten

für die Mitarbeit im Projekt **Arbeitsförderung mit gesundheitsbezogener Ausrichtung (AmigA).**

Das Projekt ist ein interdisziplinäres Team aus Arbeitsvermittlern und Medizinern, das durch ein ganzheitliches beschäftigungsorientiertes Fallmanagement die Integrationsfähigkeit und die Gesundheit von Kundinnen und Kunden über 50 Jahren mit vermittlungsrelevanten gesundheitlichen und/oder psychosozialen Einschränkungen so verbessern soll, so dass sie nachhaltig in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden können.

- Eine fachliche Einarbeitung und kontinuierliche Supervision wird gewährleistet.
- Die Bezahlung erfolgt auf Honorarbasis.

Wenn Sie

- Erfahrung in der Erstellung von medizinischen oder psychologischen Sachverhalten haben und zudem bedarfsorientiert beraten können,
- in einem Team an einem innovativen Projekt der Arbeitsförderung mitwirken wollen,
- Fragen der Beschäftigungsfähigkeit und der Gesundheit der genannten Zielgruppen herausfordern,

freuen wir uns über Ihre Bewerbung.

Die Beschäftigung ist Vollzeit/Teilzeit möglich
Bei gleichwertiger Qualifikation werden Schwerbehinderte bevorzugt eingestellt.

Auskunft erteilt:
- Die Projektleiterin Frau Nayeri-Maslo, Tel. 089/544918-175, E-Mail: Neda.Nayeri-Maslo@arge-sgb2.de
- Frau Dr. Ingrid Toumi, Tel. 0711/624270, E-Mail: ingrid.toumi@gmx.de

Aussagekräftige Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an Frau Nayeri-Maslo:

ARGE für Beschäftigung München GmbH, Kompetenzcenter 50plus, Poccistr. 5, 80336 München oder an info@kompaqt.de

KV-Nachtdienst-Vertreter/-in nach **Günzburg,** 2-3 x/Monat von Praxis gesucht. Chiffre 2500/14297

Anzeigen-Fax: 089 55241-271
Anzeigen-Tel. 089 55241-222

Augenzentrum-Bayern AZB
Starnberg • Germering • Murnau • Garmisch-P.

Leitende/r Augenarzt/-ärztin gesucht

Augenzentrum-Bayern • Oßwaldstraße 1a • 82319 Starnberg
Tel.: 08151 – 65 33 33 • Mobil: 0172 – 838 66 66
heike.bauer@augenzentrum-bayern.de
www.augenzentrum-bayern.de

Das Kommunalunternehmen Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren sucht ab sofort für die Klinik St. Josef Buchloe eine/-n

Belegärztin/-arzt für Kardiologie

Es besteht die Möglichkeit der invasiven Tätigkeit innerhalb des Verbundes.

Bitte richten Sie die Bewerbungen an:
Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren, Vorstand
Dr.-Gutermann-Straße 2, 87600 Kaufbeuren, Tel. 08341-42-3068

FÄ/FA Orthopädie für große orthop. Praxis, amb. OP. Belegarzt, auch TZ gesucht, spätere Übernahme möglich. Chiffre 2500/14337.

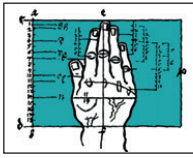
Stellenangebote

Kinderärztin/-arzt in Teilzeit in unbefristeter Festanstellung in **N** gesucht. Tel. 0911 614699

Weiterbildungsassistentin/-assistent für unterfränkische Allgemeinarztpraxis gesucht, gern auch in Teilzeit! Gesamtes Spektrum der Allgemeinmedizin - sehr abwechslungsreich - freundliches Arbeitsklima. Bitte rufen Sie mich an!
Dr. med. Claus Camerer - Arzt für Allgemeinmedizin - Chirotherapie, 97340 Marktbreit, Pfarrgasse 9, Tel. 09332 9476, Fax 09332 8227

Hausarztpraxis im LK ED/EBE sucht ab sofort **FÄ/FA Allgemeinmedizin** zur dauerhaften Anstellung. 20-25 Std./Woche. Tel. 08121 42469; E-Mail renakur@gmx.de

GP Allgemeinmedizin, Raum HU/AB, umsatzstark, moderne Ausstattung, tolles Team, sucht: **Partner/-in, Assistent/-in, WB-Assistent/-in.** Tel. 0171 2097588



Handchirurg
für chirurgisches MVZ mit ambulantem OP-Zentrum in Nürnberg gesucht.
Kontakt: sekretariat@rtz-nuernberg.de

Arbeitsmedizinischer Dienst in Niederbayern sucht **WB-Assistenten** in Teilzeit. WB-Ermächtigung für Arbeitsmedizin vorhanden. Raum 94 und 84. Chiffre 2500/14293

Assistenzarzt/-ärztin zur Weiterbildung zum **Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie** in privater Praxisklinik für ein Jahr ab 01.03.2011 gesucht. Bewerbung an: Dr. med. Markus Klöppel, Praxisklinik für Ästhetische Chirurgie und Medizin MediCenter München-Solln, Wolfratshauser Str. 216, 81479 München. Telefon ++49-89-790 70 780, www.drkloeppel.com, kl@drkloeppel.com

Neurochirurg (Nordbayern) braucht Unterstützung sofort, spätestens April 2011; Praxis mit Zweigstelle; 2 Belegmöglichkeiten; ca. 800 Eingriffe pro Jahr; sämtliche Vertragsformen denkbar, einschl. absehbarer Übernahme. Bewerbung bitte an Chiffre 2500/14295

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin/Innere oder **Facharzt für Allgemeinmed.** ab 01.05.2011 (oder später) für Praxis in Dingolfing (auch Teilzeit) gesucht. Weiterbildungsbefugnis für 24 Mo. liegt vor. Tel. 08731 2852, 0175 5308448

Hausarztpraxis in Rödental bei Coburg sucht ab 01.04.2011 FÄ/FA für Allgemeinmedizin zur längerfristigen Vertretung. Tel. 09563 50102 E-Mail: dr.eddaclepce@onlinemed.de

Gutgehende Gyn-Praxis im Allgäu sucht:
nette/-n motivierte/n **Frauenärztin/-arzt** in Teilzeit, ab Anfang des Jahres 2011. Chiffre 2500/14305

Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit sucht **ab sofort** eine/einen **Ärztin/Arzt**

für den Ärztlichen Dienst der Agentur für Arbeit **Passau** (0,5 Stelle)

Was Sie erwartet:
Sozialmedizinische Begutachtungs- und Beratungstätigkeit sowie sozialmedizinische Systemberatung in der Agentur für Arbeit • Durchführung ärztlicher Aufgaben im Gesundheitsmanagement und ggf. betriebsärztliche Versorgung des Personals der Agentur für Arbeit

Was wir von Ihnen erwarten:
Approbation als Ärztin/Arzt • vier Jahre ärztliche Tätigkeit oder Facharztanerkennung, insbesondere für Arbeitsmedizin, Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Nervenheilkunde, physikalische / rehabilitative Medizin oder öffentliches Gesundheitswesen

Wir bieten Ihnen:
- Weiterbildung Sozialmedizin
- Vergütung nach dem Tarifvertrag für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bundesagentur für Arbeit
- Intensive Einarbeitung und eine attraktive Personalentwicklung

Wir weisen darauf hin:
- Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt
- Die Bundesagentur für Arbeit ist zum wiederholten Male für ihre vorbildliche auf Chancengleichheit von Frauen und Männern gerichtete Personalpolitik und Personalarbeit ausgezeichnet worden; wir fordern deshalb Ärztinnen ausdrücklich auf, sich zu bewerben.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:
Herrn Dr. Ohneberg, Tel. 0911/179 - 4123
Ihre Bewerbung senden Sie bitte innerhalb von **drei Wochen** nach Erscheinen dieser Anzeige an die
Regionaldirektion Bayern, Regensburger Str. 100, 90478 Nürnberg

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Mitarbeit in unserer internistisch, kardiologisch und angiologisch ausgerichteten Praxis eine/-n kardiologisch versierte/-n
Internistin/-en zur Weiterbildung zum Kardiologin/-en bzw. nicht invasiv tätigen Kardiologin/-en.
Angeschlossen an die Praxis sind 2 Herzkatheterlabore in denen sämtliche angiologischen und kardiologischen (incl. elektrophysiologischen) Interventionen in einer Belegabteilung durchgeführt werden.
Eine mehrjährige kardiologische und angiologische Weiterbildung liegt vor. Eine spätere Assoziation ist möglich.
Für Rückfragen steht Ihnen Herr Dr. Beil gerne unter 0821 7807100 oder per Email: Beil@mvz-am-diako.de zur Verfügung.
Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie an:
Medizinisches Versorgungszentrum am Diako
Dr. Seidel, Dr. Beil und Kollegen Frölichstr. 13, 86150 Augsburg

Praxisvertretung für Hautarztpraxis
in DON Feb./März 2011 gesucht, auch langfristig Teilzeit möglich. Chiffre 2500/14318

FÄ/FA für Allgemeinmedizin
für 1-2 Tage/Woche Region **Augsburg** gesucht. Chiffre 2500/14311

Stellenangebote

SozialStiftung Bamberg
HEILEN. WOHLFÜHLEN. BETREUEN.

Die **Sozialstiftung Bamberg** verknüpft mit einem Klinikum an drei Standorten mit 1.031 Betten (Schwerpunktkrankenhaus), Medizinischen Versorgungszentren, Einrichtungen der Altenpflege und der ambulanten Therapie die akute Gesundheitsversorgung, Prävention und Rehabilitation sowie Wohnen und Leben im Alter sinnvoll miteinander. Jährlich werden zurzeit 42.000 stationäre Patienten und 74.000 ambulante/teilstationäre Patienten behandelt. Das Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Wir suchen für unsere **Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin im Klinikum am Bruderwald in Bamberg** zum 1.1.2011 eine/einen

Facharzt/-ärztin für Anästhesiologie

zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Intensivmedizin

in Voll- oder Teilzeit

Die Klinik führt pro Jahr ca. 14.000 Anästhesien in den Hauptabteilungen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfall- und orthopädische Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie und Kinderurologie sowie Gefäßchirurgie durch. Zusätzlich werden Belegabteilungen der Fachrichtungen Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Mund-/Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie eine urologische Belegabteilung und eine neurochirurgische Belegabteilung anästhesiologisch versorgt. Darüber hinaus untersteht der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin eine Intensivstation mit 14 Betten. Auf der Intensivstation werden ca. 1.000 Patienten pro Jahr behandelt. Die Klinik betreut chronische Schmerzpatienten stationär (4 Betten) sowie teilstationär (8 Behandlungsplätze) und bietet einen Akutschmerzdienst für postoperative Patienten.

Es besteht die Möglichkeit zum Erwerb der Zusatzweiterbildung „Anästhesiologische Intensivmedizin".

Wir bieten neben einem unbefristeten Vertrag mit Vergütung nach TV-Ärzte/VKA, Arbeitszeiterfassung, EuGH-konformes Dienstmodell, einer zusätzlichen Altersversorgung und eine hervorragende Arbeitsatmosphäre, ein innovatives Personalentwicklungsmodell, ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit unterschiedlichsten Sport- und Präventionsangeboten sowie durch Kooperation mit einer Kinderkrippe/-garten auch Möglichkeiten der Kinderbetreuung vor Ort.

Der Standort Bamberg als UNESCO-Weltkulturerbe wird Sie durch sein breites kulturelles und gesellschaftliches Angebot und ein hohes Maß an Lebensqualität überzeugen.

Für weitere Informationen steht Ihnen **Herr Chefarzt Prof. Dr. Heesen (Sekretariat Frau Ruß, Tel. 0951 503-13001)** gerne zur Verfügung oder lernen Sie uns doch einfach im Rahmen einer Hospitation kennen.

Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte an:

Sozialstiftung Bamberg
– Personalabteilung –
Buger Straße 80, 96049 Bamberg
E-Mail: personal@sozialstiftung-bamberg.de
www.sozialstiftung-bamberg.de

KLINIKUM Passau

Das Klinikum Passau nimmt in der Gesundheitsversorgung Ostbayerns eine zentrale Stellung ein. Es deckt die Grundversorgung für die Stadt Passau und die Schwerpunktversorgung als Versorgungskrankenhaus der Stufe II für die gesamte Region mit mehr als 300.000 Einwohnern ab.

Mit seinen 630 Betten verteilt auf 18 Fachabteilungen werden pro Jahr fast 30.000 Patienten stationär versorgt. Um das Wohl und die Gesundheit der Patienten sorgen sich über 1.650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Klinikum Passau ist zertifiziert nach KTQ, Gefäßzentrum, Darmzentrum, Onkologisches Zentrum, Hartstrahlenzentrum für Ostbayern, Perinatalzentrum in Kooperation mit der unmittelbar benachbarten Kinderklinik und Ernährungsklinik.

Für unsere **Klinik für Herzchirurgie** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

■ Assistenzärztin/Assistenzarzt

Die Klinik für Herzchirurgie deckt das gesamte Spektrum des Fachgebietes mit Ausnahme thorakaler Organtransplantationen und der Korrektur komplexer Herzfehler im Säuglings- und Kleinkindesalter ab. Die Herzchirurgische Intensivtherapiestation verfügt über 10 Beatmungsplätze.

Es besteht eine sehr enge interdisziplinäre Kooperation mit der Kardiologie und Kardioanästhesie.

Wir suchen Mitarbeiter/-innen mit dem Ziel einer Ausbildung im Gebiet Herzchirurgie nach neuer Weiterbildungsordnung. Ebenso willkommen sind Kollegen/-innen mit begonnener oder abgeschlossener Weiterbildung in Allgemeinmedizin, Kardiologie, Anästhesie und Intensivmedizin, gerne auch für einen ausschließlichen Einsatz auf der herzchirurgischen Normalstation. Eine herzchirurgische Vorbildung wird nicht vorausgesetzt. Gerne bieten wir Ihnen auch eine Teilzeitbeschäftigung mit familienfreundlichen Arbeitszeiten an.

Wir erwarten die Bereitschaft zu kollegialer interdisziplinärer Zusammenarbeit in einem kleinen engagierten Team und überdurchschnittliches Interesse an Kardiologie und Kardiochirurgie. Interesse an klinisch-wissenschaftlichen Fragestellungen wird gefördert, es besteht die Möglichkeit zur Promotion.

Wir bieten Ihnen:
- Ein breites Ausbildungsspektrum
- Arbeitsbedingungen nach dem Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern im Bereich der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (TV-Ärzte/VKA)
- Gehalt nach Entgeltgruppe I TV-Ärzte/VKA. Vorzeiten in Österreich werden voll angerechnet
- Kostenübernahme bei notwendigen Fortbildungen

Wir besitzen die Weiterbildungsbefugnis zum Facharzt für Herzchirurgie sowie für die Basisweiterbildung Chirurgie (Starteffekt).

Kontakt: Chefarzt Prof. Dr. P. Massoudy, Tel. 0851/5300 2897,
Herr Werner Fürst (Personalabteilung), Tel. 0851/5300 2927, werner.fuerst@klinikum-passau.de

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an:

Klinikum Passau, Personalabteilung
Innstraße 76, 94032 Passau

Weitere Informationen können Sie der Homepage **www.klinikum-passau.de** entnehmen.

Klinikum Passau · Eigenbetrieb der Stadt Passau · Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg · Innstraße 76 · 94032 Passau

---

WB-Assis. für Allg. med. (18 Monate) gesucht. Sehr nettes Team, breites Wirkungsspektrum, München Stadtmitte. Tel. 0171 7924801

Allgemeinarzt m/w in Nürnberg in einer sehr attraktiven hochmodern strukturierten Nürnberger Gemeinschaftspraxis für **2 Tage in der Woche oder halbtags gesucht.** Beste Rahmenbedingungen – außergewöhnliches Betriebsklima – Gehalt überdurchschnittlich. Langfristige Bindung erwünscht Tel. 0911 617175

Große gynäkologische Praxis im **Raum München** sucht ab sofort engagierte **Frauenärztin/Frauenarzt** evtl. auch in Teilzeit. Zusätzliche Konsiliararzttätigkeit geburtshilflich und gyn. operativ in Klinik möglich. Bewerbung bitte an: kontakt@struller.info oder 08161 86011

Wir suchen Frauenärztin und Kinderarzt/-ärztin für unsere Ärztegemeinschaft in Nordbayern. Vielfältige Arbeits- und Kooperationsmöglichkeiten. Weiterbildungsbefugnis. Chiffre 2500/14309

WB-Stelle Allgemeinmed. Gemeinschaftspraxis ab 01/2011 in Unterfranken frei. Breites hausärztl. Spektrum, Homöopathie. Gut organisierte Freizeit. spätere Daueranstellung od. Praxisassoziation erwünscht/möglich. Chiffre 2500/14263

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin für Praxis, 24 Monate WB, familienfreundliche Arbeitszeit (gerne auch Teilzeit) umfangr. Leistungsspektrum Nürnberg Süd-Ost. Tel. 0911 830044

Stellenangebote

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin für sympathische Münchner Praxis gesucht; gute Konditionen, gründliche Einarbeitung, moderne Geräte, 24 Mon.-Befugnis, Tel. 0152 21620650

Facharzt/-ärztin für Innere Medizin / Kardiologie und Rehabilitationsmedizin für ambulante kardiologische Rehabilitation als Partner/-in oder im Angestelltenverhältnis in Augsburg gesucht.
Bewerbung unter Chiffre 2500/14334

MVZ in Augsburg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt **Diabetologen/-in halbtags** im Angestelltenverhältnis. Bewerbung unter Chiffre 2500/14335

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Hausarztpraxis nördl. Erlangen sucht: Allgemeinarzt/-ärztin in Teilzeit angenehmes Arbeitsklima, keine Dienste, großzügige Urlaubsregelung. Chiffre 2500/14332

WB-Assistent/-in Innere Allgemeinmedizin (Voll oder Teilzeit)
24 Mon., Nürnberg, Akupunktur, Chirotherapie, Notfallmedizin ab März 2011, Tel. 0911 314825 E-Mail: **mithi1@gmx.de**
Bestät. von 50 Notarzteinsätzen, Praxis Drs. Kammerer/Thias

Für unser Praxisgemeinschaft suchen wir eine erfahrene **Gynäkologin** zur regelmäßigen Mitarbeit.
Dr. Kleberger und Dr. Macrander Tel. 089 23032962 Fr. Sommerfeld

Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit sucht
Ärztinnen/Ärzte
für die Erstellung sozialmedizinischer Gutachten
auf Vertragsarztbasis
für die Ärztlichen Dienste folgender Agenturbezirke:

Augsburg	(Kontakt: Hr. Dr. Beilner, Tel.: (0821) 3151 484)
Coburg	(Kontakt: Hr. Dr. Stefanec, Tel.: (0931) 7949 657)
Deggendorf	(Kontakt: Hr. Dr. Woll, Tel.: (0941) 7808 172)
Freising	(Kontakt: Fr. Dr. Sörgel, Tel.: (089) 5154 7012)
Ingolstadt	(Kontakt: siehe Augsburg)
Landshut	(Kontakt: siehe Deggendorf)
Memmingen	(Kontakt: siehe Augsburg)
München	(Kontakt: siehe Freising)
Pfarrkirchen	(Kontakt: siehe Deggendorf)
Rosenheim	(Kontakt: siehe Freising)
Schwandorf	(Kontakt: siehe Deggendorf)
Schweinfurt	(Kontakt: siehe Coburg)
Traunstein	(Kontakt: siehe Deggendorf)
Weiden	(Kontakt: siehe Coburg)
Weilheim	(Kontakt: siehe Freising)

Bieten 2 WB-Stellen (Befugnis bis zu 24 Monate) für den letzten WB-Abschnitt zum **FA Innere und Allgemeinmedizin** – ab sofort 1 halbe Stelle sowie ab dem 01.06.2011 zusätzlich 1 Vollzeitstelle. Gehalt dtl. über Förderungszuschuss.
Gemeinschaftspraxis Dres. Koemm, Thelen, Lautenschütz, Schiessel Hartstr. 52, 82110 Germering. Tel. 089 800707910

Allgemeinärztin (Arzt) in Vollzeit/Teilzeit
als Angestellte(r) in Gemeinschaftspraxis in Deggendorf ab sofort gesucht. Sehr flexible Arbeitszeiten. Ideal für Berufseinsteiger o. Wiedereinsteiger. Gute Bezahlung
Tel. 0991 29799332 o. 0171 1479381

Hausarzt/-ärztin für LK München Nord
Erfolgreiche Allgemeinpraxis, NHV, Akup., engagiertes Praxisteam, angenehmes Arbeitsklima, nette Patienten, überdurchschnittl. Privatanteil sucht z. nächstmgl. Zeitpunkt FA/FÄ für Allgemeinmed./hä. Internist/-in zur langfristigen Mitarbeit bzw. Praxisbeteiligung.
Chiffre 2500/14331

Gemeinschaftspraxis
für Chirurgie - Plastische Chirurgie
in Pfaffenhofen/Ilm sucht
WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin oder Chirurgie
in Teilzeitbeschäftigung 1/2011, gute Konditionen.
Dr. H. Spiess/Dr. Kerscher, Tel. 08441 83023

Weiterbildungsassistent/-in in Allgemeinmedizin
Ab 01.02.11 suchen wir 2 engagierte WB-Assistenten für große Praxis 25 km nördl. v. München. WB-Befugnis für 24 Monate, breites Spektrum (Pädiatrie, NHV) gute Bezahlung, freundl. Betriebsklima, zusätzl. Fortbildungsurlaub. Dres. Gild, Niezel, Ross, Weber Hauptstr. 2-4, 85778 Haimhausen Tel. 08133 73220

Stellengesuche

Fachärztin für Allgemeinmedizin
42 J., promoviert, Erfahrung: 7 Jahre Klinik (Chirurgie & Innere) und 7 Jahre Hausarztpraxis + 2 Jahre Notärztin + Naturheilverfahren + Sono sucht Mitarbeit in Praxis/MVZ in **Kempten oder im Raum Allgäu,**
Tel. 0179 7085822 oder E-Mail: mail@julia-greiter.de

Biete fachärztliche **Mitarbeit in Allgemeinarztpraxis** für ca. 15 h / Woche im Raum **Nürnberg/Schwabach/Roth**. Chiffre 2500/14261

Vertrete KV-Dienste für 2011 in Bayern, Dt. FA => Internet: www.dr-hinske.com, => 0171 9818062

FA Allg.med. sucht Tätigkeit in Teilzeit Raum Coburg/Lichtenfels/ Bamberg. Chiffre 2500/14260

Ltd. Pneumologin sucht neue Aufgabe, auch außerhalb der Klinik. Chiffre 2500/14273

Erf. Frauenarzt sucht Mitarbeit in Praxis, MVZ, Klinik (auch Teilzeit). Chiffre 2500/14278

Versierte, teamfähige Internistin, sucht **Teilzeitmitarbeit**, ggf. auch Kooperation in München oder Umland (gerne südlich). Chiffre 2500/14282

Fachärztin Allgemeinmedizin/Homöopathie
Akupunktur, Man. Medizin in Ausbildung sucht Praxismitarbeit/ Kooperation Raum München, Augsburg, Oberbayern
Tel. 0175 3711924 praxis_bayern@yahoo.de

Ltd. OÄ Gynäkologie in ungekündigter Position
sucht neue Herausforderung. Schwerpunkte Senologie, Urogynäkologie, Onkologie, operative Gyn. Familienplanung abgeschlossen, ortsunabhängig. Antwort an gyndoc@gmx.net oder Chiffre 2500/14315

Erfahrene Allgemeinärztin mit Kassenzulassung sucht Mitarbeit in ländlicher Praxis im Raum (Aichach-Friedberg) AIC-FDB. Chiffre 2500/14330

Erf. Psychotherapeutin AP, TP, + KJP Arztregistereintrag sucht **Anstellung/Entlastungsassistenz** 5 -10 Wochenstd. München Südwest. Tel. 089 843848

FÄ für InnereMedizin sucht Einstiegsmöglichkeit in einer hausärztlichen Praxis in der Umgebung FO/ER/Nbg. Chiffre 2500/14333

FÄ f. Allgemeinmed. sucht Einstiegsmögl. in Nbg-Nord, ER, FÜ, Herzog Aurach, TZ mgl. Chiffre 2500/14310

FA für Allgemeinmedizin
63 J., 30 J. Kassenarzt i. Allgäu, Betriebs-Sportmedizin MT, Homöopathie sucht längere Vertretungen. BSpengruber@t-online.de

Dt. Facharzt f. Allg.Med., Ende 30, Tennislehrer, NAW, Sono, sucht **Honorararzttätigkeit** f. **(Reha-)Klinik, KV-Notdienste, Nachtdienste sowie Praxisvertretungen** ab sofort, bayernweit. Chiffre 2500/14336

Internist/Notfallmediziner sucht Einstieg in hausärztliche GP, Raum Würzburg und Unterfranken. Hausarzt2011@web.de

Rechtsberatung

Fachanwälte für Fachärzte

Sozietät Dr. Rehborn
Berlin Dortmund Köln Leipzig München
Büro München
Dr. Rudolf Ratzel
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Nicola Heinemann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Jan Wiesener
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Patrick M. Lissel LL.M
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Martin Greiff Mag.rer.publ.
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Peter Knüpper
Rechtsanwalt und HGF BLZK
Dr. Christel Köhler-Hohmann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Judith Carolyn Haugg
Rechtsanwältin
Dr. Iris Felicitas Koller
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Tibor Szabados
Rechtsanwalt

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Mit ca. 50 Berufsträgern an unseren 5 Standorten sind wir eine der größten Medizinrechtskanzleien in Deutschland und in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.
Ottostr. 1
80333 München
Tel. 089 28700960
Fax 089 28700977
zentrale@rehborn-m.de
www.dr.rehborn.de

ALTENDORFER RECHTSANWÄLTE
Kanzlei für Medizinrecht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: **Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer**
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Facharzt für Allgemeinmedizin

Erhardtstr. 12 ♦ 80469 München ♦ T. 089 2020506-0 ♦ e-mail: kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de

Rechtsberatung

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH

RECHTSANWÄLTE

QUALITÄT ZU ERWARTEN IST IHR GUTES RECHT

Unser Name steht **seit über 50 Jahren** für außerordentlich hohe Beratungsqualität und Kompetenz.
Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- und Krankenhausrecht: **wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens.**

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Prof. Dr. Ute Walter, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. med. Dr. jur. Yvonne v. Harder, Rechtsanwältin und Ärztin
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin
Dr. Maximilian Warntjen, Rechtsanwalt
Katrin Lückermann, Rechtsanwältin

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen auf **www.uls-frie.de**

Maximiliansplatz 12, **80333 München**
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
berlin@uls-frie.de

Raffelsieper & Partner GbR
Hamburg - Berlin - Heidelberg

Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**
Beratung für
• niedergelassene Ärzte
• angestellte Ärzte
• Krankenhausträger
• sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge • Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung • Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht • Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232
www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de
Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

LOHNER & FISCHER

Arzt- und Klinikrecht
Rechtsanwalt Dr. jur. Nikolaus Fischer
&
Arzt und Rechtsanwalt Dr. med. Matthias Lindenmeir

Wir unterstützen und beraten Sie in allen medizinrechtlichen Belangen.

Rechtsanwälte Lohner, Fischer & Kollegen
Ottostraße 9 in 80333 München,
Tel. 089 51702315, Fax 089 51518980
E-Mail: info@lohner-fischer.de

KLAPP ▲ RÖSCHMANN
RECHTSANWÄLTE FÜR ÄRZTE
München und jetzt auch Augsburg

• Praxisübernahmen und -abgaben
• Ärztliche Kooperationen (z.B. überörtliche GPs, Teilzeitmodelle, Arzt-Klinik-Kooperationen)
• Zulassungsrecht
• Medizinische Versorgungszentren
• Arzthaftungsrecht
• Arbeitsrecht für Ärzte

Dr. Eckhard Klapp
Rechtsanwalt
Autor des Buches
» Abgabe und Übernahme einer Arztpraxis «
Achim Röschmann
Rechtsanwalt
Dr. med. Thomas Preuschoff
Rechtsanwalt und Arzt
Christian Krapohl
Rechtsanwalt

Kanzlei München: Seitzstraße 8 • 80538 München • ☎ (089) 224 224
Zweigstelle Augsburg: Wertinger Str. 105 • 86156 Augsburg • ☎ (0821) 26 85 85 2
eMail: kanzlei@klapp-roeschmann.de • www.klapp-roeschmann.de

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –
engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer, Kollegen, Patienten u. Versicherungen;
Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI
ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und Fachanwalt für Versicherungsrecht
seit 01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift ‚Medizinrecht' (seit 1988)
nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): **www.rigizahn.de**

Lindwurmstraße 29 80337 München (Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)
Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 20 02 61, 80002 München

medizinmitrecht.de
Tel: 089/57 96 94-01

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Lieber Blutdruck,
So geht es nicht weiter, Du musst Dich endlich mal fallen lassen! Ich mach mir Sorgen um Gefäße und Nieren. Auch das Hirn ist in Gefahr. Wir halten den hohen Druck nicht mehr länger aus. Glaub mir, es ist sehr wichtig für eine gesunde Zukunft, dass Du runter kommst.
Lass Dich drücken!
Herzlein
unter 140/90 mm Hg

PS: Wenn Du noch mal reden willst, ruf mich an: 06221 588555

DEUTSCHE HOCHDRUCKLIGA ®
www.hochdruckliga.de

Kongresse/Fortbildungen

WALNER SCHULEN

Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Staatlich anerkannte Berufsfachschulen für
Med. Fachangestellte
Rettungsassistent/in

Fortbildungszentrum
Fachwirtin für ambulante med. Versorgung ,
Strahlenschutzkurse, Ernährungsmedizin, Sachkundekurs,
Ausbilderschein , Laborkurse, Ambulantes Operieren,
Gastroenterolog. Endoskopie

Überbetriebliche Ausbildung für Auszubildende zur MFA

Rufen Sie uns an oder besuchen uns im Internet.
Walner-Schulen, Landsberger Straße 76, 80339 München
Tel. 089-540 9550, info@walner-schulen.de, www.walner-schulen.de

LMU KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
CAMPUS INNENSTADT
MEDIZINISCHE KLINIK
ZIEMSSENSTRASSE 1, 80336 MÜNCHEN

FAME • Facharzt-Akademie
- Zum Facharzt Innere Medizin mit Erfolg -

Modul 1: Endokrinologie und Diabetologie essentiell

17. - 18. März 2011

Neues, praxisnahes Fortbildungskonzept, das sich speziell an Weiterbildungsassistenten in der Inneren Medizin wendet. Das Kurskonzept erstreckt sich über 5 Jahre und deckt alle Themen der Weiterbildungsordnung des Common Trunk ab. Die Kurse orientieren sich an den häufigsten Problemen des Klinikalltags, sind interaktiv und ermöglichen den Erwerb von klinischen Fertigkeiten. Unser erster Kurs umfasst ein Update über die wichtigsten klinischen Studien im letzten Jahr, Fallseminare in Kleingruppenarbeit, einen Schilddrüsensonographiekurs und das Management von Notfallsituationen.

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. Martin Reincke
Anerkennung: 20 CME-Fortbildungspunkte (Kat. A+C) / Bayer. LÄK
Kursgebühr: Teilnehmer 300 €
Infos / Anmeldung: H. Hall, Tel. 089 5160-2142, Fax: -4403
E-Mail: helmut.hall@med.uni-muenchen.de
Internet: http://mki.medinn.uni-muenchen.de

Balintgruppe Neu-Ulm
LÄK anerkannt, für Psychosom. Grundversorgung (z.B. Hausärzte) anrechnungsfähig, CME-Punkte. Termine nach Absprache, 1x 5 Dst. plus 5x 2 Dst.
Dipl.-Med. Heike Bill, Reuttier Str. 38, 89231 Neu-Ulm,
Tel. 0731 9726931, E-Mail: heikebill@gmx.de

Sicherheitstechnische Betreuung nach dem Unternehmermodell

Im Rahmen der alternativen bedarfsorientierten Betreuung (**Unternehmermodell**) können jetzt auch die **bayerischen Praxisinhaber** die gesetzlich vorgeschriebene sicherheitstechnische Betreuung ihrer Praxis selbst übernehmen. Das nächste hierfür erforderliche Seminar findet in Kooperation **mit der BGW** am **26.03.2011 in München** statt (maximal 25 Teilnehmer). Ziel ist auch die begehungssichere Arztpraxis. Info und Anmeldeformulare unter

www.sicherheit-in-der-arztpraxis.de
Dr. Udo Beimert 089 15927195
mail@beimert.com

Wissenschaftsberatung
Dr. med., nebenberuflich, ca. 1 Jahr, dt. Uni. 07121 -3811200

Studienplatz Medizin
Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Anzeigen-Fax: 089 55241-271
Anzeigen-Tel. 089 55241-222

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de

Medistar-PC-Lizenz u. -programm(e) und **DIN A5 Karteikartenschränke,** jew. gebr., von Praxis zum Kauf gesucht. Chiffre 2500/14296

Verkaufe **Jäger Spiro-Pro LUFU-Gerät,** akt. TÜV, 200,- €**, Defi Hellige Responder 1000,** akt. TÜV, 300,- €**, Profi- Laser-Multifunktionsdrucker Canon Smartbase 1270D** 300,- € Tel: 08378-923436.

www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör



gütler einrichtungen

Apotheken, Praxen und Kliniken, Innenausbau

Gütler
Objekteinrichtungen GmbH
Gewerbestrasse 8
91560 Heilsbronn

Telefon 09872 / 9797-10
Fax 09872 / 9797-25
Mail info@guetler-einrichtungen.de

■ Beratung – Planung – Gestaltung ■
■ Koordination – Produktion – Montage ■

www.guetler-einrichtungen.de

An- und Verkäufe

Ultraschall SONOACE 9900 mit 3 Sonden, alle 3-D v. privat, jährl. Wartung, VB: 21.000,- Euro., Tel. 0172 8212216

Mini - VIDAS BioMerieux 2003 jährl. Wartung, gepflegt, VB: 3.100,- Euro., Tel. 0172 8212216

Urlaub/Reisen/ Kurorte

Ursprüngliches Griechenland! Sonne! Traumhaus am Meer! Berge! Natur pur, Máni/Südpeloponn., Ganzjahresziel! Blütenpracht, Kräuterduft, Sternschnuppen. Reiten mögl. 2 komf. FeWo, je 2-5 P. Tel. 0177-3021476

Verschiedenes

Seit 27 Jahren erfolgreich! Statistik, Grafik, Literaturrecherche, Diskussion, Fachtext, Layout usw.

Dr. med. Hartmut Buhck
Dipl. Betriebsw. Dietmar Schöps
Fette Henn 41, 47839 Krefeld
Tel. 0 21 51/73 12 14, Fax 73 62 31
www.buhck-schoeps.de

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen und kostenfreien Gesprächstermin mit Herrn Schöps an Ihrem Wohnort oder in dessen Nähe.

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen

senden Sie bitte an:

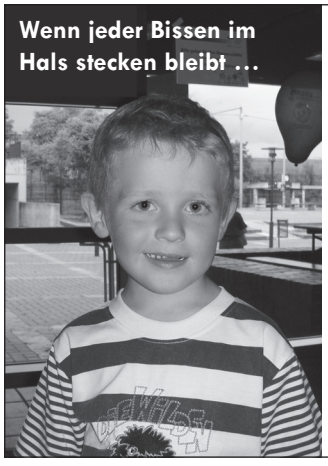
atlas Verlag GmbH, Postfach 20 02 61, 80002 München

Wir leiten Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung – **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth – Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137



Wir helfen, beraten und unterstützen bundesweit Familien mit Kindern, die wegen einer Speiseröhrenfehlbildung oder -erkrankung nicht essen können.

Spendenkonto:
Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230790

KEKS e.V.
Sommerrainstraße 61
70374 Stuttgart
Tel. 07 11/9 53 78 86
www.keks.org

Bayerisches Ärzteblatt
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion: Dagmar Nedbal (verantwortlich), Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Jodok Müller, Marianne Zadach (CvD), Robert Pölzl (Layout), Carina Gorny (alle BLÄK)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt"). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Brienner Straße 41, 80333 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: anzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt: Petra Meyer, Alexandra Feicht, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements" wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt" wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2011



www.cantus-media.com

IVW, 3. QUARTAL 2009

Druckauflage	69.216 Exemplare
Aboauflage	68.318 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt ist IVW-geprüft.

IN BAYERN DIE NR. 1

Fordern Sie unsere Mediaanalyse 2009 an!
Kontakt: Stefanie Beinl, 089 55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas Verlag GmbH